



# SCHILF | SCHÜLF

für Schulen



Pädagogische  
**Hochschule**  
Steiermark

2019\_20



## INHALT

<b>1</b>	<b>Vorwort</b>	<a href="#">4</a>
<b>2</b>	<b>Schulinterne Fortbildungen (SCHILF) und schulübergreifende Fortbildungen (SCHÜLF)</b>	<a href="#">6</a>
2.1	Allgemeine Rahmenbedingungen	<a href="#">6</a>
2.2	Rahmenbedingungen und Ansprechpersonen für APS	<a href="#">8</a>
2.3	Rahmenbedingungen und Ansprechpersonen für AHS	<a href="#">9</a>
2.4	Rahmenbedingungen und Ansprechpersonen für BMHS, BS, PTS	<a href="#">10</a>
<b>3</b>	<b>Angebote für die Primarstufe</b>	<a href="#">11</a>
3.1	Grund- und Fachkompetenzen	<a href="#">12</a>
3.2	Allgemeine pädagogische Themen	<a href="#">30</a>
3.3	Stärken der Profession. Stark im Beruf.	<a href="#">59</a>
<b>4</b>	<b>Angebote für die Sekundarstufe I</b>	<a href="#">69</a>
4.1	Grund- und Fachkompetenzen	<a href="#">70</a>
4.2	Allgemeine pädagogische Themen	<a href="#">83</a>
4.3	Stärken der Profession. Stark im Beruf.	<a href="#">126</a>
<b>5</b>	<b>Angebote für die Sekundarstufe II</b>	<a href="#">137</a>
5.1	Grund- und Fachkompetenzen	<a href="#">138</a>
5.2	Allgemeine pädagogische Themen	<a href="#">148</a>
5.3	Stärken der Profession. Stark im Beruf.	<a href="#">173</a>



## 1 VORWORT

### Schulinterne und schulübergreifende Fortbildung

#### Hochwertige und vielseitige Fortbildung an der Pädagogischen Hochschule Steiermark

Lernen. Lehren. Forschen. *Wir gestalten Bildungszukunft!* ist der Leitgedanke der Pädagogischen Hochschule Steiermark. Er gilt im Besonderen für unser Fort- und Weiterbildungsangebot, denn internationale Studien belegen, dass qualitativ hochwertige Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen den Lernerfolg von Schülerinnen und Schüler messbar verbessert.

Entsprechend unserem Leitgedanken berücksichtigt das Fort- und Weiterbildungsprogramm der Pädagogischen Hochschule Steiermark aktuelle und vorhersehbare zukünftige Bedarfe und Bedürfnisse und bezieht sich auf die tatsächliche Unterrichtsrealität von Pädagoginnen und Pädagogen. Daher fokussiert es auf Wissenstransfer, unterrichtliche und schulische Gestaltungskompetenz und Nachhaltigkeit.

### Lerngemeinschaften

Das Lernen der Lehrerinnen und Lehrer findet in Form professioneller Lerngemeinschaften einen angemessenen Rahmen, der dem Anspruch von Kooperation und Vernetzung im pädagogischen Handeln Rechnung trägt. Besonders wirksam sind diese Lerngemeinschaften, wenn sie aus den Teams einer oder mehrerer Schulen bestehen. So kann Fortbildung effektiv auf die lokal und regional unterschiedlichen Bedingungen und auf die von den Schulen bzw. ihrer Leitung definierten Entwicklungsziele eingehen.

### SCHILF und SCHÜLF

SCHILF und SCHÜLF Schulinterne Fortbildungen (SCHILF) im Team der Schule unterstützen Entwicklungs- und Professionalisierungsvorhaben der einzelnen Schule.

Schulübergreifende Fortbildungen (SCHÜLF) bieten maßgeschneiderte Fortbildungen für zwei oder mehrere Schulen.

### Standortbezogene Personalentwicklung

SCHILF- und SCHÜLF-Formate dienen der standortbezogenen Professionalisierung durch die Initiierung der Schulleitung und tragen dazu bei, die Expertise der Lehrerinnen und Lehrer den sich ändernden Anforderungen anzupassen.

In enger Zusammenarbeit mit den Schulleiterinnen und Schulleitern sowie der Bildungsdirektion Steiermark bzw. dem BMBWF hat die Pädagogische Hochschule Steiermark ein Angebot für SCHILF und SCHÜLF erstellt, das sich an aktuellen Themen und individuellen Entwicklungszielen der Schulen orientiert.

Wir laden Sie herzlich ein, aus dem anregenden Angebot an schulinternen und schulübergreifenden Fortbildungsveranstaltungen für das Schuljahr 2019/20 auszuwählen und freuen uns, Sie in unseren SCHILF und SCHÜLF Veranstaltungen zu begrüßen.

*HS-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Regina Weitlaner, Vizerektorin für Studium und Lehre  
IL<sup>in</sup> Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Brigitte Pelzmann, Leiterin der Kompetenzstelle SCHILF/SCHÜLF*



## 2 SCHULINTERNE FORTBILDUNGEN (SCHILF) UND SCHULÜBERGREIFENDE FORTBILDUNGEN (SCHÜLF)

### 2.1 Allgemeine Rahmenbedingungen

#### Voraussetzung für die Genehmigung und Durchführung einer Lehrveranstaltung:

- Die Lehrveranstaltung entspricht den Richtlinien für pädagogische Fortbildungen.
- Dienstbesprechungen, die zu den allgemeinen Dienstpflichten gehören, können nicht als SCHILF bzw. SCHÜLF genehmigt werden.
- Die Lehrveranstaltung entspricht dem Lehrbeauftragtengesetz.
- Grundsätzlich ist für SCHILF bzw. SCHÜLF pro Unterrichtseinheit ein Honorar in der Höhe von derzeit € 58,90 (Satz lit. b) vorgesehen.
- Die Lehrbeauftragten haben Anspruch auf einen Beförderungszuschuss laut RGV i.d.g.F. .
- Darüber hinaus gehende Vereinbarungen sind bereits im Zuge der Planung mit der PH Steiermark abzuklären, da Reisekosten budgetrelevant werden.
- Bei Lehrveranstaltungen, die als SCHILF bzw. SCHÜLF ausgeschrieben werden, entfällt der Anspruch auf eine Leitungsgebühr.
- Vortragende einer SCHILF, die aus dem eigenen Kollegium der Schule kommen, dürfen grundsätzlich kein Honorar beziehen.
- Die konkrete Planung (Titel, Inhalt, Ziel, Vortragende/r, Termin) wird mit dem entsprechenden Antragsformular als Worddokument eingereicht (Formulare finden Sie als Download auf der Homepage der PH Steiermark [SCHILF/SCHÜLF-Formulare](#))
- Nehmen Sie ein Angebot aus diesem Programm, ist im Antragsformular die Angabe der laufenden Nummer ausreichend.
- Eine Lehrveranstaltung umfasst einen Halbttag, das sind üblicherweise vier Lehreinheiten zu je 45 Minuten.
- Die Lehrveranstaltungen sollte nach Möglichkeit in der unterrichtsfreien Zeit geplant werden und kann ab 14:00 Uhr, in Berufsschulen ab 16:00 Uhr beginnen.
- Wird die Mindestanzahl der Teilnehmer/innen von 16 nicht erreicht, ist das bereits im Zuge der Planung mit der PH Steiermark abzuklären.

- Bei einer SCHILF wird, wenn nicht anders angegeben, der gesamte Lehrkörper der veranstaltenden Schule zu der Lehrveranstaltung angemeldet.
- Kooperationen mit anderen Schulen (schulübergreifende Lehrerfortbildung – SCHÜLF) sind möglich.
- Die / Der uns genannte Ansprechpartner/in erhält von der PH Steiermark spätestens 14 Tage vor dem geplanten Termin per Mail die LV-Unterlagen: Anwesenheitsliste, Honorarnote/n, ev. ein Detailprogramm und ev. einen LV-Bericht.
- Geben Sie uns Änderungen (wie Terminverschiebungen) rechtzeitig per Mail bekannt. Beziehen Sie sich bitte immer auf die LV-Nummer.
- Sobald die LV-Unterlagen wieder vollständig an der PH Steiermark eingetroffen sind, wird die Bezahlung der Honorare veranlasst. Im Anschluss stehen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Teilnahme-Bestätigung als Download in PH-online zur Verfügung. Zeitgleich wird die Evaluierung der LV freigeschaltet.

Schulartenspezifische Rahmenbedingungen und die Ansprechpersonen finden Sie unter:

[APS](#)

[AHS](#)

[BMHS, BS, PTS](#)



## 2.2 Rahmenbedingungen und Ansprechpersonen für APS

- Nehmen Sie Kontakt mit für die inhaltlichen Fragen angeführten „Kontaktperson für inhaltliche Fragen“. Vereinbaren Sie nach Möglichkeit einen Termin für die Lehrveranstaltung.
- Lässt sich dieser zum Zeitpunkt der Planung noch nicht konkret vereinbaren, geben Sie unbedingt den Monat an, in dem die Lehrveranstaltung stattfinden soll.
- Reichen Sie den Antrag für die längerfristigen Planungen für das Studienjahr 2019/2020 mit dem Antragsformular an der PH Steiermark bis spätestens **Dienstag, 18.06.2019** ein.
- Kurzfristig geplante Fortbildungen müssen spätestens zwei Wochen vor dem Abhaltungstermin an der PH Steiermark eingereicht werden. Voraussetzung für die Aufnahme und Durchführung von Nachreichungen ist die budgetäre Deckung.

### Ansprechpersonen:

**Mittelschule** für die Bildungsregionen Liezen, Obersteiermark Ost, Obersteiermark West und Südoststeiermark:

**Prof.<sup>in</sup> Sabine FRITZ, MA BEd, [sabine.fritz@phst.at](mailto:sabine.fritz@phst.at)**

**Mittelschule** für die Bildungsregionen Oststeiermark, Südweststeiermark und den Steirischen Zentralraum:

**SR<sup>in</sup> Sieglinde ROSSEGGER, BEd, [sieglinde.rossegger@phst.at](mailto:sieglinde.rossegger@phst.at)**

**Volksschulen, FIDS** für die Bildungsregionen Liezen, Obersteiermark Ost, Obersteiermark West, Oststeiermark, Südoststeiermark, Südweststeiermark und den Steirischen Zentralraum:

**Dipl.-Päd.<sup>in</sup> Karin KUBEC, BEd, [karin.kubec@phst.at](mailto:karin.kubec@phst.at)**

**Administration und Support: AR<sup>in</sup> Walpurga Glehr, [walpurga.glehr@phst.at](mailto:walpurga.glehr@phst.at)**

## 2.3 Rahmenbedingungen und Ansprechpersonen für AHS

- Nehmen Sie Kontakt mit für die inhaltlichen Fragen angeführten „Kontaktperson für inhaltliche Fragen“. Vereinbaren Sie nach Möglichkeit einen Termin für die Lehrveranstaltung.
- Lässt sich dieser zum Zeitpunkt der Planung noch nicht konkret vereinbaren, geben Sie unbedingt den Monat an, in dem die Lehrveranstaltung stattfinden soll.
- Reichen Sie den Antrag für das Studienjahr 2019/2020 mit dem Antragsformular an der PH Steiermark bis spätestens **Dienstag, 18.06.2019** ein.

**Ansprechperson: Mag.<sup>a</sup> Elisabeth MITTERSCHIFFTHALER, [elisabeth.mitterschiffthaler@phst.at](mailto:elisabeth.mitterschiffthaler@phst.at)**

**Administration und Support: AR<sup>in</sup> Walpurga Glehr, [walpurga.glehr@phst.at](mailto:walpurga.glehr@phst.at)**



## 2.4. Rahmenbedingungen und Ansprechpersonen für BMHS, BS, PTS (Berufsbildende Mittlere und höhere Schulen, Berufsschulen und Polytechnische Schulen)

- **Nehmen Sie Kontakt mit der Schultypen Koordinatorin / dem Schultypen Koordinator auf.**
- Reichen Sie den Antrag für die längerfristigen Planungen für das Studienjahr 2019/2020 bis spätestens **Dienstag, 18.06.2019** bei der Schultypen Koordinatorin / beim Schultypen Koordinator ein.
- Kurzfristig geplante Fortbildungen müssen spätestens vier Wochen vor dem Abhaltungstermin bei der Schultypen Koordinatorin/ beim Schultypen Koordinator eingereicht werden. Voraussetzung für die Aufnahme und Durchführung von Nachreichungen ist die budgetäre Deckung und die Verfügbarkeit von Terminen der Vortragenden.

### Ansprechpersonen (Schultypen Koordinatorin / Schultypen Koordinator):

HAK	Mag. <sup>a</sup> Anneliese Richter, richter.anneliese@phst.at
HUM	Mag. <sup>a</sup> Bettina Pflug, bettina.pflug@phst.at
HTL	Mag. <sup>a</sup> Marietta Vaterl, marietta.vaterl@phst.at
BAFEP	Mag. <sup>a</sup> Viktoria Taucher, MA BA, viktor.taucher@phst.at
PTS	Dipl.Päd. <sup>in</sup> Maria Rita Aichholzer, BEd, maria.aichholzer@phst.at
BS	DI (FH) Thomas Schwarzl, BEd, thomas.schwarzl@phst.at

### Schnittstellen-Koordinatorin für die BMHS an der Kompetenzstelle für SCHILF/SCHÜLF:

MMag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Ulrike De Buigne, ulrike.debuigne@phst.at

## 3 ANGEBOTE FÜR DIE PRIMARSTUFE





## 3.1 Grund- und Fachkompetenzen

### 1 (RECHT-)SCHREIBENLERNEN MIT DER INTERNET-PLATTFORM IDERBLOG II

**INHALT:** In dieser Fortbildung wird die kostenlose Internet-Plattform Iderblog ii für Schüler und Schülerinnen zwischen 8 und 12 Jahren zum Verfassen, Korrigieren, Veröffentlichen, Lesen und Kommentieren von Texten vorgestellt. Nach einem fachdidaktischen Impulsvortrag lernen die Teilnehmenden die Plattform und ihre vielfältigen Funktionen durch die praktische Erprobung kennen, um diese mit den Schülerinnen und Schülern praktisch im Unterricht einsetzen zu können.

Fachdidaktische Grundlagen zum Einsatz von Computern für das Verfassen von Texten (bzw. Bloggen) und für die Verbesserung der Rechtschreibung (qualitative Fehleranalyse, Online-Übungskurse, Rechtschreibübungen).

Praktische Erprobung der Plattform aus der Sicht einer Schülerin bzw. eines Schülers durch probeweises Verfassen eines Textes mit Korrektur durch das integrierte intelligente Wörterbuch und aus Sicht eines Lehrenden durch Anwendung des Usermanagers u. a. zur digitalen Korrektur von Texten.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- Fachdidaktische Grundlagen zum Einsatz von Computern für das Verfassen von Texten (bzw. Bloggen) und für die Verbesserung der Rechtschreibung (qualitative Fehleranalyse, Online-Übungskurse, Rechtschreibübungen).
- Praktische Erprobung der Plattform aus der Sicht einer Schülerin bzw. eines Schülers durch probeweises Verfassen eines Textes mit Korrektur durch das integrierte intelligente Wörterbuch und aus Sicht eines Lehrenden durch Anwendung des Usermanagers u. a. zur digitalen Korrektur von Texten.

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** HS-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Konstanze Edtstadler, konstanze.edtstadler@phst.at

### 2 IMPULSE ZUM INDIVIDUELLEN SCHRIFTSPRACHERWERB

**INHALT:** Kinder kommen mit unterschiedlichen Vorerfahrungen in Sprache und Schrift in die Schule. Durch den individuellen Schriftspracherwerb kann man sie dort abholen, wo sie stehen.

Buchstaben stehen für Sprechlaute, ich kann schreiben, was ich möchte und etwas mitteilen. Ich kann lesen, weil ich etwas wissen will.

- Praxisrelevante Beispiele zum Schriftspracherwerb
- Beispiele von Arbeiten von Schülerinnen und Schülern
- Arbeit mit der Anlauttabelle

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- ermutigen Kinder zum Schreiben
- nutzen die intrinsische Motivation, um freie Texte zu schreiben
- schreiben gemeinsame Erlebnisse
- schreiben Fantasiegeschichten zu eigenen Zeichnungen
- finden Anregungen durch Kinderbücher

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** Maria Hanzl, BEd, maria.hanzl@phst.at



### 3 RECHENSCHWÄCHE – PRÄVENTIVE DIDAKTIK UND FÖRDERMASSNAHMEN

- INHALT:**
- Individuelle Bildungsansprüche der Kinder
  - Grundlagen für das spätere mathematische Lernen
  - Ursachen und Risikofaktoren unter Berücksichtigung der Vorläuferfähigkeiten und der Sprache
  - Qualitative Fehleranalyse – Individualisierte Fördermaßnahmen
  - Praktische Beispiele – Didaktische Materialien

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- lernen Methoden zur Prävention und Intervention bei Rechenschwäche kennen und können diese umsetzen
  - können Förderpläne erstellen
  - können vielfältige Fördermaterialien einsetzen

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** Prof.<sup>in</sup> Brigitte Riegler, MA, [brigitte.riegler@phst.at](mailto:brigitte.riegler@phst.at)

### 4 MATHEMATIK LEBENDIG

- INHALT:**
- Schwerpunkte: Schuleingangsstufe, Erarbeitung des 1x1, Sachaufgaben – Modellieren (nach Absprache)
  - Verstehen durch „Begreifen“ – praktische Beispiele zur Erarbeitung auf der Handlungsebene
  - Aufbau der Didaktik zur gehirngerechten Verbindung von konkretem Material mit abstrakten Zahlsymbolen
  - Methodendiskussion
  - Einsatz von konkreten Materialien aus der Montessori- & Püller-Pädagogik
  - Unterrichtsaufbau unter Berücksichtigung der Anpassung des Schwierigkeitsgrades der gewählten Aufgabe an den individuellen Leistungsstand des Kindes

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- setzen Möglichkeiten zur Förderung der Rechenkompetenzen von Schülerinnen und Schülern um

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** Prof.<sup>in</sup> Brigitte Riegler, MA, [brigitte.riegler@phst.at](mailto:brigitte.riegler@phst.at)





## 5 ENGLISH ACROSS THE CURRICULUM

**INHALT:** Kompetenztraining mit Chants, Songs and Activities

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- lernen in der Praxis erprobte Chants, Songs und Activities kennen
  - lernen "English is fun" – Kompetenztraining im Spiel mit System und coolen Beats kennen
  - wenden neue Beispiele im Unterricht an

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** **Barbara Steinscherer-Silly, BEd MSc**, barbara.silly@phst.at  
**Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Sonja Pustak**, sonja.pustak@phst.at

## 6 TEACHING ENGLISH IN PRIMARY SCHOOL

**INHALT:** "Creative ideas for teaching English"

- Bewährtes und Neues – hilfreich für den Englischunterricht in der Volksschule
- Vielseitige Ideen zur Unterrichtsgestaltung, u. a. für „Digitale Kompetenzen“, didaktische Anleitungen, Stundenbilder, Materialien und Kinderbücher
- Anhand von praktischen Beispielen sollen die Lehrerinnen und Lehrer spielerische und fantasieanregende Methoden kennen lernen, damit sie die Schülerinnen und Schüler im Fremdspracherwerb unterstützen und gezielt in ihrem sprachlichen Entwicklungsprozess fördern können.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- lernen durch die Festlegung von Grundkompetenzen – also konkreten Lernzielen – vor dem Hintergrund des Kompetenzmodells im „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen“ (GERS) und des Lehrplans der Volksschule für die verbindliche Übung „Lebende Fremdsprache“, welche sprachlichen, interkulturellen, sozialen und personenbezogenen Kompetenzen Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der Volksschule nachhaltig erwerben können
- können anhand von konkreten Beispielen Schülerinnen und Schüler ab der GS1 an die GK4 heranführen

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** **Barbara Steinscherer-Silly, BEd MSc**, barbara.silly@phst.at  
**Dipl.-Päd.<sup>in</sup> Silvia Quendler**, silviaquendler@gmail.com



## 7 FORSCHENDES LERNEN IM SACHUNTERRICHT

**INHALT:** Physikalische Phänomene, die große wie kleine Menschen erstaunen lassen, chemische Reaktionen, die Begeisterung hervorrufen, technische Herausforderungen, die zum Tüfteln animieren, und die Ästhetik von Erscheinungen in der Natur stehen im Mittelpunkt von naturwissenschaftlichen Experimenten, die im Rahmen des Workshops gemeinsam – quasi all inclusive – erforscht, ausprobiert und beobachtet werden können.

Eingebettet in Geschichten, in anschaulichen Modellen erklärt, werden Experimente aus den Bereichen Physik, Chemie, Technik und Biologie vorgestellt und es wird dabei versucht, eine Vernetzung der verschiedenen Bildungsbereiche, die sich im Forschen und Experimentieren wiederfinden lassen, aufzuzeigen und bewusst zu machen.

Bei spannenden Experimenten kann niemand etwas Falsches tun, denn für das spontane Erstaunen und für das systematische Erkunden sind Erwachsene und Kinder gleichermaßen begabt.

Themen: Wassertropfen – Luft – Licht und Schatten – Magnetismus – Papier – Holz – Blubberblasen – Kint Boxen: Schall, Schwimmen und Sinken, Luft – Kerze usw.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- lernen verschiedene Wege zu einem innovativen und ansprechenden Sachunterricht, der zum Handeln, Forschen und Lernen anregen soll, kennen
- führen kreativitätsfördernde Experimente, um Inhalte anschaulich aufzuarbeiten, durch
- lernen vielfältige Ideen zur Differenzierung und Individualisierung des Unterrichts, zum Spracherwerb und zur Steigerung der Lesekompetenz kennen

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Johann Eck, MA, hans.eck@ainet.at

## 8 FASZINATION NATURWISSENSCHAFTEN – WERKSTÜCKE VOM HOLZSPALTER BIS ZUM HUBSCHRAUBER

**INHALT:** Naturwissenschaftliche Phänomene aus den Bereichen Physik, Mechanik, Hydraulik / Pneumatik und Aerodynamik werden vorgestellt. Handlungsorientiert wird experimentiert, passende Werkstücke werden vorgestellt und gemeinsam hergestellt.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- reflektieren das eigene Wissen im Bereich Naturwissenschaften / Technik
- vertiefen ihr Wissen und transferieren es in unterrichtsrelevante Kontexte
- können fächerübergreifende Verbindungen herstellen
- erarbeiten eine didaktische Herangehensweise
- stellen Werkstücke selbst her
- erheben Material- und Werkzeugbedarf

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Martin Muchitsch, BEd, martin.muchitsch@gmx.at



## 9 WERKUNTERRICHT OHNE WERKPACKUNGEN

- INHALT:**
- Vergleiche von Werken mit Werkpackungen und offenem Werken
  - Ideensammlung für den Werkunterricht erstellen
  - Vor- und Nachteile der jeweiligen Werkformen (Werkpackung, offenes Werken)
  - Differenzierungsmaßnahmen

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- erkennen die Vorteile des offenen Werkens
  - können differenzierte Aufgabenstellungen für die Schülerinnen und Schüler ihrer Klasse formulieren

**Format:** 1 oder 2 Halbtage (bei 2 Halbtagen mehr praktische Möglichkeiten)

**Gruppengröße:** 16

**Kontaktperson:** Christian Groß, BEd, christian.gross@phst.at

## 10 RHYTHMUS UND BEWEGUNG

- INHALT:** Bodypercussion, Spiel mit Rhythmusinstrumenten, rhythmische Sprechstücke, Ostinati, verschiedene Taktarten, Bewegungsgestaltung, Choreographie und Improvisation

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- erlangen rhythmische Sicherheit
  - lernen Methoden zur Verbindung von Rhythmus, Sprache und Improvisation kennen

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 16

**Kontaktperson:** Dagmar H. Steinbäcker, dagmar.steinbaecker@aon.at



## 11 MEDIENFIT IN DER VS: DENKEN LERNEN, PROBLEME LÖSEN

**INHALT:** Medienkompetenz, das Anwenden, Gestalten und Erstellen digitaler Medien, ist eine unabdingbare Kernkompetenz für das Zusammenleben im 21. Jahrhundert.

Coding ist international fester Bestandteil der Lehrpläne der Primarstufe. Kinder lernen dabei kreativ und spielerisch, wie die digitale Welt funktioniert und erwerben ein erstes Verständnis für die Funktionsweise digitaler Geräte. Sie erkennen, dass man Algorithmen geschickt einsetzen kann, um eigene Ziele zu verfolgen. Software und Projekte animieren Kinder selbst Apps oder Spiele zu gestalten und so von Konsumenten zu Produzenten zu werden.

Bee-Bots, kleine „Roboter“, Lego WeDo Bausätze und ScratchJr sind faszinierende Werkzeuge, um Grundzüge analytischen Denkens zu fördern und eingebettet in ein didaktisches Konzept erste Erfahrungen im Erstellen einfacher Anweisungen bzw. Anleitungen zu machen.

In dieser Fortbildung erleben Sie spielerische Zugänge zum Analysieren von (mathematischen) Problemen sowie zum Erstellen von Anweisungen und lernen erprobte Unterrichtseinheiten kennen.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- setzen Lernszenarien mit Bee-Bots, Lego WeDo und ScratchJr in der eigenen Klasse um
- setzen Coding als weiteres Werkzeug zur Förderung analytischer Problemlösungskompetenz im Unterricht ein
- planen den systematischen Erwerb digitaler Kompetenzen, speziell im Bereich 1 und 4 des österreichischen digi.komp4 Modells und können ihn mit dem digi.check4-Instrument dokumentieren

**Format:** 3 Halbtage

**Gruppengröße:** max. 14 je Gruppe  
Bei größeren Schulen wird parallel in zwei Gruppen gearbeitet.

**Kontaktperson:** Prof.<sup>in</sup> Silvana Aureli, BEd, silvana.aureli@phst.at  
Prof. Dieter Langgner, dieter.langgner@phst.at

## 12 MEDIENFIT IN DER VS: UNTERRICHTEN MIT DIGITALEN MEDIEN – TEIL 1

**INHALT:** In dieser Fortbildung lernen Sie pädagogisch wertvolle digitale Medien und Angebote kennen, die Sie im Unterricht in Ihrer Klasse verwenden können.

Am ersten Nachmittag nutzen Sie verschiedene Internet-Angebote. Die Themen reichen von interaktiven Übungen über empfohlene Kinderseiten und Lernszenarien zur altersgemäßen und kritischen Mediennutzung bis zu Informations- und Materialquellen für Lehrende.

Am zweiten Nachmittag arbeiten Sie mit iPads, erhalten Informationen über die Bedienung und lernen einige Apps (Programme) kennen, die sich in der Arbeit in Volksschulklassen bereits sehr gut bewährt haben. Sie lernen dabei an konkreten Unterrichtsbeispielen, die Sie auch mit Ihrer Klasse durchführen können.

Sie verwenden entweder ein eigenes iPad oder bekommen für diese Nachmittage ein iPad der PH zur Verfügung gestellt.

Sie erfahren, wie iPads in steirischen Volksschulen erfolgreich eingesetzt werden und welche „digitale“ Ausrüstung eine Volksschule braucht.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- setzen digitale Medien im Unterricht sinnvoll ein
- nutzen digitale Audio- und Videodateien
- verwenden Suchmaschinen und navigieren im Internet

**Format:** 2 Halbtage

**Gruppengröße:** max. 14 je Gruppe  
Bei größeren Schulen wird parallel in zwei Gruppen gearbeitet.

**Kontaktperson:** Prof.<sup>in</sup> Silvana Aureli, BEd, silvana.aureli@phst.at  
Prof. Dieter Langgner, dieter.langgner@phst.at



## 13 MEDIENFIT IN DER VS: UNTERRICHTEN MIT DIGITALEN MEDIEN – TEIL 2

**INHALT:** Diese SCHILF/SCHÜLF ist eine Fortsetzung bzw. Vertiefung der bereits im letzten Schuljahr angebotenen Fortbildung **Medienfit in der VS: Unterrichten mit digitalen Medien**. In dieser Fortbildung lernen Sie weitere pädagogisch wertvolle digitale Medien, Apps und Angebote für den Unterricht kennen.

Sie arbeiten mit konkreten Lernszenarien aus den Bereichen Sprache, Mathematik und Sachunterricht, die Sie auch in Ihrer Klasse durchführen sollen. Im Fokus stehen dabei kreatives Gestalten und eigenständiges Tun sowie die Produktion digitaler Medien wie Präsentationen, Videos, interaktive Bücher.

Sie verwenden entweder ein eigenes iPad oder bekommen für diese Nachmittage ein iPad der PH zur Verfügung gestellt.

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- setzen digitale Medien im Unterricht sinnvoll und regelmäßig ein
  - nutzen und produzieren digitale Präsentationen, Audio- und Videodateien
  - verwenden gezielt Suchmaschinen und navigieren sicher im Internet

**Format:** 2 Halbtage

**Gruppengröße:** max. 14 je Gruppe  
Bei größeren Schulen wird parallel in zwei Gruppen gearbeitet.

**Kontaktperson:** Prof.<sup>in</sup> Silvana Aureli, BEd, silvana.aureli@phst.at  
Prof. Dieter Langgner, dieter.langgner@phst.at

## 14 DEUTSCH ALS ZWEITSPRACHE – LEHRPLAN NEU

**INHALT:** Der Unterricht in Deutschförderklassen und heterogenen Klassen erfordert eine intensive Zusammenarbeit aller Lehrpersonen am Schulstandort, um eine Förderung der Kinder nach individuellen Lernvoraussetzungen zu gewährleisten. Der kontinuierliche Sprachaufbau unter Beachtung einer angemessenen Progression wird durch den Einsatz von Diagnoseinstrumenten wie USB DaZ sichergestellt.

- Gesetzliche Grundlagen, Deutschförderklassen, Deutschförderkurse
- Zielkompetenzen des Lehrplans
- Methodisch-didaktische Grundlagen
- Aufbau von Sprachkompetenzen in der Alltags- und Bildungssprache

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- kennen die gesetzlichen Grundlagen für Deutschförderklassen und -kurse sowie den Lehrplan für die Deutschförderklassen
  - wissen über die Zielkompetenzen des Lehrplans Bescheid
  - kennen die Progression im Spracherwerb
  - berücksichtigen den individuellen Sprachstand in ihrer Unterrichtsplanung
  - setzen Methoden zur Erreichung der Zielkompetenzen gezielt und differenzierend ein

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Ursula Rettinger, ursula.rettinger@phst.at



## 15 SPRACHLICHE HERAUSFORDERUNGEN IN HETEROGENEN KLASSEN

**INHALT:** Der Unterricht in heterogenen Klassen erfordert Empathie und Know-how. Um eine Förderung der Kinder nach individuellen Lernvoraussetzungen zu gewährleisten, sind ein Austausch über den gelungenen Schulalltag und ein großes Repertoire an sprachsensiblen Methoden und Materialien hilfreich.

- Basiswissen zu den Herausforderungen der Bildungssprache
- Sensibilisierung für Spracherwerbsprozesse unter Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen von Schülerinnen und Schülern
- Einführung in den sprachsensiblen und sprachbewussten Unterricht
- Anregungen für die Gestaltung des Unterrichts unter dem Aspekt der sprachlichen Diversität

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- sind sensibilisiert für unterschiedliche Lernvoraussetzungen
- kennen die Prozesse des Erst- und Zweitsprachenerwerbs
- wissen über den Unterschied zwischen Alltagssprache und Bildungssprache Bescheid
- setzen sprachensible Übungen didaktisch sinnvoll im Unterricht ein
- gestalten und optimieren Lernmaterialien

**Format:** 2 Halbtage

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Ursula Rettinger, ursula.rettinger@phst.at

## 16 SPRACHBEWUSSTER UNTERRICHT IM KONTEXT VON MEHRSPRACHIGKEIT

**INHALT:** Der Weg von der Alltagssprache zur Bildungssprache ist vor allem in heterogenen Klassen eine Herausforderung. Der Unterricht erfordert eine Kooperation aller Lehrpersonen am Schulstandort, um eine Förderung der Schülerinnen und Schüler nach individuellen Lernvoraussetzungen zu gewährleisten. Mündliche und schriftliche Textkompetenz ist zusammen mit dem Erwerb der Fachsprache Voraussetzung für schulischen Erfolg.

- Aufbau von Sprachkompetenzen in der Bildungssprache
- Umgang mit Herausforderungen der Bildungssprache
- Gestaltung eines sprachbewussten Unterrichts in verschiedenen Fächern

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- erkennen die Hürden der Bildungssprache (Sprache im Fach)
- kennen die Grundlagen des sprachbewussten Unterrichts in allen Fächern
- setzen Methoden des sprachbewussten Unterrichts in ihrem Fach ein
- verbinden fachliches und sprachliches Lernen
- arbeiten mit fach- und sprachenübergreifenden Lernstrategien
- suchen Unterrichtsmaterial nach sprachbewussten Kriterien aus

**Format:** 2 Halbtage

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Ursula Rettinger, ursula.rettinger@phst.at



## 17 DIALOGISCHES LERNEN

**INHALT:** Das Dialogische Lernen ist ein von den Didaktikern Urs Ruf und Peter Gallin entwickeltes Unterrichtskonzept, das einen sozial organisierten, individuell verlaufenden Annäherungsweg an die fachliche Norm vorsieht und somit den sozialkonstruktivistischen Lerntheorien Wygotskis nahesteht. Es bezieht sich explizit auf das Kompetenzmodell von Weinert, den Wissensbegriff von Habermas und die Motivationstheorie von Deci und Ryan (Ruf 2008). Die vier handlungsleitenden Instrumente des kreislaufartig angelegten Dialogischen Lernprozesses sind: Kernideen, Aufträge, Lernjournale und Rückmeldung. Hauptaufgabe der Schülerinnen und Schüler ist es, ihre persönliche Nutzung des Angebots möglichst authentisch in einem Lernjournal zu dokumentieren.

Auf Seiten der Lehrperson kommen die Suche nach Qualitäten und die Autographensammlung hinzu.

Dialogisches Lernen fördert fachliche und überfachliche Kompetenzen, ist eine mögliche Antwort auf die Begegnung mit heterogenen Lerngruppen, stellt Gelungenes in den Vordergrund, schafft ein Klima des Respekts und der gegenseitigen Wertschätzung und weckt Interesse am Fach und am Austausch mit anderen.

Ruf, U. & Gallin P. (2014). Dialogisches Lernen in Sprache und Mathematik. Band 1: Austausch unter Ungleichen. Band 2: Spuren legen -- Spuren lesen. 5. Auflage. Seelze: Kallmeyer.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- lernen die Didaktik des Dialogischen Lernens nach Urs Ruf und Peter Gallin für Deutsch und Mathematik in Theorie und Praxis kennen
- können offene Aufträge erstellen
- kennen den Umgang mit dem Lernjournal

**Format:** 1 Halbtage, nach Bedarf auch mehrere

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** Mag. Markus Neubauer, markus.neubauer@phst.at

## 18 RÜCKMELDEMODERATION (RMM) FÜR BIST M4

**INHALT:** Lesen und Interpretieren des Schulberichtes zu den Ergebnissen der Bildungsstandardüberprüfung Mathematik, 4. Schulstufe für Schulleitung, SQA-Verantwortliche und Fachlehrerinnen und Fachlehrer

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- können die Daten des Schulberichtes für die Schul- und Unterrichtsentwicklung nutzen

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 10

**Kontaktperson:** MMag. Wolfgang J. Schöffmann, wolfgang.schoeffmann@phst.at



## 3.2 Allgemeine pädagogische Themen

### 19 KOOPERATION KINDERGARTEN – SCHULE: GESTALTUNG DER GEMEINSAMEN SCHULEINGANGSPHASE

**INHALT:** Nach der letzten Grundschulreform sollen Kindergärten und Volksschulen als ein gemeinsamer Bildungsraum gedacht werden, durchgängige Entwicklungs- und Bildungswege geschaffen werden.

In den geplanten Fortbildungsangeboten geht es um:

**1. Umsetzungsmöglichkeiten/Handlungskonzepte für die Kooperation von Volksschule und Kindergarten** (Wie erstelle ich einen Kooperationskalender? Welche Qualitätskriterien gibt es?)

**2. Planung und Umsetzung der anschlussfähigen Bildungsbeobachtung** (Was sagen mir die Entwicklungsdokumentationen des Kindergartens? Welche sollten zur Anwendung kommen?)

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer und Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen
- reflektieren Anforderungen und Herausforderungen im Rahmen von Transitionsprozessen für Kinder, Pädagoginnen bzw. Pädagogen und Eltern
  - analysieren und reflektieren lernbereichsspezifische und anschlussfähige Bildungsprozesse
  - lernen „Next Practice“-Modelle kennen
  - planen gemeinsam den Übergang vom Kindergarten zur Schule bzw. die gemeinsame Schuleingangsphase
  - arbeiten nach einem theoriegeleiteten Modell
  - erarbeiten einen Kooperationskalender und reflektieren dabei die folgenden Zielvorstellungen: Planung weiterführender Bildungsprozesse für spezifische Bildungsbereiche und Fächer; Schülereinschreibung NEU

**Format:** 2 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Lisa Reicher-Pirchegger, lisa.reicher@phst.at

### 20 PLANUNG UND UMSETZUNG DER NEUEN SCHÜLERINNEN- BZW. SCHÜLEREINSCHREIBUNG

**INHALT:** Thema der Fortbildung sind die neuen Regelungen, die sich im Rahmen der reformierten Schülerinnen-/Schülereinschreibung ergeben. Dabei sind vor allem drei Herangehensweisen relevant:

**1. Die Dokumentation des Kindergartens:**

„Zum Zweck der frühzeitigen Organisation und Bereitstellung von treffsicheren Fördermaßnahmen im Rahmen des Unterrichts (...) haben die Erziehungsberechtigten allfällige Unterlagen, Erhebungen und Förderergebnisse, die während der Zeit des Kindergartenbesuches zum Zweck der Dokumentation des Entwicklungsstandes, insbesondere des Sprachstandes erstellt, durchgeführt bzw. erhoben wurden, vorzulegen“. (Schulpflichtgesetz)

**2. Die Feststellung der Schulreife:**

Folgende Kriterien sind zu überprüfen: Kognitive Reife und Grunddispositionen zum Erlernen der Kulturtechniken, Sprachliche Kompetenz, Körperliche Reife, Sozial-emotionale Reife (Schulpflichtgesetz).

**3. Feststellung des (außer-)ordentlichen Status in Deutsch (MIKA-D)**

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- reflektieren gemeinsam die Eckpunkte sowie unterschiedliche Ausgestaltungsmöglichkeiten der neuen Schülerinnen- bzw. Schülereinschreibung
- reflektieren die Kriterien der anschlussfähigen Bildungsbeobachtung
- lernen erprobte Herangehensweisen der anschlussfähigen Bildungsbeobachtung und -dokumentation (Bsp.: Übergangsportfolio) kennen
- werden über neue Instrumente und Herangehensweisen informiert und erproben die Instrumente

**Format:** LV mit Online-Phase (2 Halbtage)

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Lisa Reicher-Pirchegger, lisa.reicher@phst.at





## 21 SCHULENTWICKLUNG MIT DEM INDEX FÜR INKLUSION

**INHALT:** Der „Index für Inklusion“ ist ein Material zur Selbstevaluation für Schulen, die alle Menschen willkommen heißen wollen. Er bietet eine inhaltliche Systematik mit drei Dimensionen, sechs Bereichen, vielen Indikatoren und ca. 560 Fragen.

Unabhängig davon, an welchem Punkt eine Schule startet und welche Prioritäten eine Schulgemeinschaft durch den Schulentwicklungsprozess mit dem Index für Inklusion auswählt – immer werden damit Entwicklungsimpulse in allen Bereichen einer inklusiver werdenden Schule angestoßen.

Der Index bietet die Struktur für eine detaillierte Betrachtung der Schule an, in die alle einbezogen werden, die mit der Schule verbunden sind. Dieser Prozess selbst trägt schon zur Entwicklung von Inklusion bei.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- entwickeln inklusive Schul- u. Unterrichtsqualität weiter
- erkennen den Entwicklungsbedarf für die jeweilige Schule
- legen konkrete Schritte für die inklusive Arbeit am jeweiligen Schulstandort fest

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Ursula Komposch, ursula.komposch@phst.at

## 22 CLASSROOM MANAGEMENT LABOR

**INHALT:** Im Classroom Management Labor wird in einem Plan- und Rollenspiel Handlungswissen vermittelt. Aus der Führungskräfteentwicklung ist bekannt, dass wir zur Lösung von herausfordernden Situationen Erinnerungen heranziehen, die diesen möglichst genau ähneln.

Aufbauend auf diesem Prinzip werden in einem sicheren Rahmen praxisnahe Laborszenarien trainiert, reflektiert und gemeinsam besprochen. Die teilnehmenden Lehrer und Lehrerinnen übertragen so das an diesem Seminarerlebte theoriefrei und automatisch in ihren Unterricht.

Die Laborszenarien umfassen übliche Herausforderungen des Unterrichtsalltags. Bei Ihrer Lösung werden sämtliche wichtige Eigenschaften von guten Lehrpersonen angesprochen. Das Labor beziehungsweise der gemeinsame Spiel- und Reflexionsraum ermöglicht ein geschütztes Testen, Austauschen und Anpassen von erlernten Techniken.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- erleben herausfordernde Situationen im Klassenzimmer und probieren verschiedene Methoden und Techniken aus
- reflektieren ihr eigenes Verhalten und profitieren in ihrer Entwicklung vom Austausch mit anderen Teilnehmenden

**Format:** 1 Halbtage oder Reihe mit 2 Halbtagen

**Gruppengröße:** 16

**Kontaktperson:** MMag. Martin Stadler, martin.stadler@uniforlife.at



## 23 CLASSROOM MANAGEMENT ALS GEWALTPRÄVENTION

**INHALT:** Gewaltprävention kann als gemeinsames Anliegen aller Beteiligten einer Schule betrachtet werden. Erfolgreiches Classroom Management hat eine gewaltpräventive Wirkung, fördert die Beziehungskultur, führt zu einem gestärkten Klassenklima, reduziert Konflikte und Unterrichtsstörungen und erhöht somit die Lernfähigkeit der Schülerinnen und Schüler – es wirkt präventiv auf vielen Ebenen.

Eine vertiefte Auseinandersetzung mit Classroom Management eröffnet durch seine vielen Facetten eine Reihe an umsetzbaren gewaltpräventiven Maßnahmen in der Klasse sowie in der gesamten Schule.

Mit Blick auf eine praxisnahe Umsetzung werden theoretische Grundlagen eines gelingenden Unterrichts hinsichtlich Classroom Management psychologisch fundiert bearbeitet. Es werden Methoden erprobt, um den Transfer in den eigenen (Schul-)Alltag zu ermöglichen.

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- verfügen über einen theoretischen Hintergrund zu Classroom Management und Gewaltprävention
  - setzen präventive Maßnahmen zur Persönlichkeitsstärkung und zum Sozialen Lernen ein
  - kennen Maßnahmen zur Gewalt- und Mobbingprävention
  - erwerben Methoden, Strategien und Übungen, die praxisnah zur Anwendung gebracht werden können

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** **MMag.<sup>a</sup> Simone Friesacher**, simone.friesacher@gmx.at

## 24 MOBBINGPRÄVENTION ALS SCHULENTWICKLUNGSAUFGABE – PRÄVENTION VON GEWALT UND MOBBING ALS GELINGENSBEDINGUNG ERFOLGREICHEN BILDUNGSERWERBS

**INHALT:** Eine Schule muss ein sicherer Ort sein, an dem Angst und Gewalt keinen Platz haben. Dies ist eine grundlegende Voraussetzung zur Ermöglichung der Aneignung von Bildung in Gruppen. Der Fokus nachhaltiger Präventionsarbeit liegt auf personenbezogenen und systemischen Faktoren, die die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Mobbing beeinflussen. Wichtig ist, jene Faktoren, die die Entstehung von Mobbing begünstigen, im schulischen Kontext zu reduzieren und präventive Faktoren zu stärken. Präventionsarbeit und niederschwellige Interventionen in den Klassen selbst bieten den besten Schutz vor Mobbingfällen in Schulen.

In diesem Seminar werden der Prozess „Mobbing“ sowie die Abgrenzung zu Konflikten analysiert. Instrumente, Maßnahmen und Materialien zur Mobbingprävention sowie zur Abklärung von Verdachtsfällen auf Personen-, Klassen- sowie Schulebene werden vorgestellt. Möglichkeiten der Prävention im Rahmen von (standortspezifischer) Schulentwicklung werden erarbeitet.

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- haben Kenntnis über die Definition und die systemischen Grundlagen von (Cyber-)Mobbing
  - können Konflikte von Mobbing unterscheiden
  - kennen grundlegende Präventionsmaßnahmen (Stärkung sozialer und emotionaler Kompetenzen, Regeln, Vereinbarungskultur, förderliche Beziehungsgestaltung etc.)
  - wissen über wesentliche Elemente zur Schulentwicklung in der Mobbingprävention Bescheid
  - kennen Methoden zur Abklärung eines Mobbingverdachts

**Format:** **Variante 1:** Modul 1: 8 Einheiten / Modul 2: 4 Einheiten  
**Variante 2:** Modul 1: 6 Einheiten / Modul 2: 6 Einheiten

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** **MMag. Florian Wallner**, florian.wallner@oezepts.at



## 25 STÄRKE STATT MACHT – NEUE AUTORITÄT MACHT SCHULE

**INHALT:** Kennenlernen des Modells „Neue Autorität“ nach dem israelischen Professor Haim Omer

Nicht immer gelingt es, in der Schule eine Kultur von gegenseitiger Wertschätzung zu etablieren. Hier setzt die Neue Autorität an, die auf dem Fundament von gegenseitiger Wertschätzung basiert. Dabei sind Präsenz, Deeskalation, Unterstützung und Beziehung tragende Säulen, um ein gelingendes Miteinander zu gestalten und in schwierigen Situationen handlungsfähig zu bleiben. Es ist ein systemischer Ansatz, der Personen mit Führungsverantwortung (Lehrerinnen und Lehrer, Schulleitungen usw.) stärkt und ihnen wertvolle Möglichkeiten erschließt, für eine respektvolle Beziehungskultur zu sorgen und positive Entwicklungsprozesse im Schulalltag in Gang zu bringen.

Es werden praktische Interventionsmöglichkeiten vorgestellt, wie es gelingen kann, mit problematischen Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern konstruktiv umzugehen. Dabei stehen die Unterstützung des Einzelnen durch das Kollegium und die Schulleitung, Transparenz, Standhaftigkeit und Beharrlichkeit im Mittelpunkt.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- entwickeln eine gemeinsame Haltung gegenüber problematischen Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern
- lernen einen neuen Umgang mit Gewalt und Ängsten der Schülerinnen und Schüler kennen
- erhöhen ihre Handlungsfähigkeit im Umgang mit herausfordernden Situationen

**Format:** 2 Halbtage

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** Martina Klemenjak, MSc BSc Bakk.<sup>a</sup>, [martina.klemenjak@gmx.at](mailto:martina.klemenjak@gmx.at)

## 26 LEISTUNGSBEURTEILUNG NEU IN THEORIE UND PRAXIS

**INHALT:**

- Leistungsbeurteilung nach der neuen LBVO
- Möglichkeiten der Beurteilung unter Berücksichtigung der neuen gesetzlichen Grundlagen
- Gestaltung von Portfolios, Lerntagebüchern etc. im Sinne der Lernstandsdocumentation und Pädagogik

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- können die Richtlinien der neuen LBVO in der Praxis umsetzen
- können passende Formen transparenter Leistungsbeurteilung einsetzen

**Format:** 1 Halbtag oder Reihe nach Vereinbarung

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** Prof.<sup>in</sup> Daniela Longhino, BEd, [daniela.longhino@phst.at](mailto:daniela.longhino@phst.at)  
Prof. Peter Much, MA BEd, [peter.much@phst.at](mailto:peter.much@phst.at)



## 27 FLEXIBEL DIFFERENZIEREN – KOOPERATIV LERNEN

- INHALT:**
- Gleichschritt – nein danke!
  - Differenzierung unter Berücksichtigung des Arbeitstempos, durch den methodischen Zugang und nach Umfang und Komplexität der Aufgaben
  - Differenzierungsmatrix nach Carolin Tomlinson
  - Umsetzung flexibler Differenzierung mit Kooperativem Lernen
  - Grundlagen des Kooperativen Lernens, lerntheoretische Grundlagen
  - Methoden des Kooperativen Lernens; der kooperative Dreischritt
  - 5 Grundelemente des Kooperativen Lernens
  - Selbstdifferenzierende Aufgaben

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- können flexible Differenzierung mit Formen des Kooperativen Lernens im eigenen Unterricht umsetzen
  - können flexible Gruppen nach Lernstand, Interessen und Lernprofilen bilden
  - können in diesen Gruppen das personalisierte Lernen ihrer Schülerinnen und Schüler unterstützen, indem sie unterschiedliches Arbeitstempo, variable Methoden und Komplexität der Aufgabenstellungen begleiten

**Format:** Von 1 Halbtage bis mehrere Halbtage  
ideal: 1 Ganztage – Erprobungszeitraum – 1 Ganztage (Halbtage)

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** Prof. Johann Rothböck, MA, Johann.rothboeck@ph-ooe.at

## 28 PERSÖNLICHKEITSFÖRDERNDE SEXUALPÄDAGOGIK IM SCHULALLTAG

- INHALT:** 95 % der Buben sehen schon in der Volksschulzeit pornographische Filme. Auch Mädchen werden immer häufiger damit konfrontiert. Kinder und Jugendliche brauchen heute mehr denn je klare Information und Orientierungshilfen, aber auch viel Verständnis vonseiten der Erwachsenen. Schwerpunkte im Seminar sind:
- Körperliche und psychische Veränderungen in der Pubertät
  - Pornographie – Wie man mit Kindern und Jugendlichen darüber reden kann
  - Was alle über Sexualität wissen sollten
  - Stärkung der Kritikfähigkeit von jungen Menschen durch Reflexionsgespräche über Inhalte aus den Medien sowie über Nacktfotos, Cybersex etc.
  - „Das 1. Mal“: unrealistische Erwartungshaltungen als Folge des Medienkonsums
- Das Seminar bietet eine lebendige Auseinandersetzung mit den Themen „Pubertät, Sexualität und Internet“, eine bunte Mischung aus Methoden, Fakten und Erfahrungsaustausch.

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- erfahren, welche Veränderungen moderne Medien im Sexualverhalten der Jugendlichen verursachen
  - lernen Methoden aus der modernen Sexualpädagogik kennen, üben diese an Praxisbeispielen
  - erlangen Sicherheit und Basiswissen, um Themen über Sexualität zu vermitteln und bei den Kindern eine respektvolle Einstellung gegenüber sich selbst und anderen zu stärken

**Format:** 1 Halbtage, 2 Halbtage – nach Möglichkeit

**Gruppengröße:** 16

**Kontaktperson:** Barbara Apschner, Barbara.apschner@chello.at



## 29 MOTIVIERT MOTIVIEREN – WIE WIR UNS SELBST UND ANDERE MOTIVIEREN KÖNNEN

**INHALT:** Was sorgt unter Pädagoginnen und Pädagogen für Motivation? Diese LV geht den Motivationsbedingungen im Schulbetrieb nach und die eigenen intrinsischen und extrinsischen Motivationsfaktoren werden dabei näher beleuchtet. Im zweiten Teil richtet sich der Fokus auf die Motivationsbedingungen in unserer Schulpraxis und darauf, wie gute Lernbedingungen geschaffen werden können. Dabei wird auch der Rolle der Attribution von negativen und positiven Leistungen ein besonderes Augenmerk zuteil.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- bewahren sich ihre Motivation selbst bzw. erlangen die eigene, meist ursprünglich vorhandene Motivation wieder

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** **MMag. Dr. Helfried Weinhandl, MSc**, helfried.weinhandl@schule.at

## 30 NEUROBOOSTER – GEHIRNFREUNDLICHE STOFFWIEDERHOLUNGSSPIELE UND KNACKIG-KURZE KONZENTRATIONSÜBUNGEN

**INHALT:**

- Neuigkeiten aus den Neurowissenschaften
- Konzentrationsspiele am Papier, mit Augen, Händen und dem ganzen Körper
- Übungen zur selektiven Aufmerksamkeit und Multitaskingexperimente
- Stoff abfragen und Stoff einführen als Gruppen-Herausforderung: von „Tic-Tac-Bingo“ bis zum „Vierteiligen Professor“
- Körperhaltung – Stressniveau – Bewältigungsglauben

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- können Neuigkeiten aus den Neurowissenschaften im Unterricht umsetzen
- wenden kurze und knackige Aktivitäten zur Stoffwiederholung an
- erweitern die eigene Palette an Konzentrationsübungen

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 30

**Kontaktperson:** **Mag.<sup>a</sup> Andrea Klein**, andrea.klein@hirnsalz.at



## 31 LERNERFOLGE OPTIMIEREN – WIRKSAME STRATEGIEN ZUR VERBESSERUNG GEISTIGER, EMOTIONALER UND KÖRPERLICHER FÄHIGKEITEN VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

**INHALT:** Vermittelt werden Methoden des Mentaltrainings. Theoretische und praktische Inputs ergänzen sich und ermöglichen die sofortige Umsetzung in der Praxis. Auf Wunsch der Teilnehmenden können auch konkrete Fallbesprechungen vorgenommen werden.

Anleitungen und Erfahrungsberichte werden durch die Expertin vorgestellt.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- können durch Anwendung von Techniken des Mentaltrainings den Lernerfolg optimieren
- können die erlernten Methoden im Workshop an Schülerinnen und Schüler weitergeben
- können das eigene Denken in konstruktive Bahnen lenken und damit das Handeln beeinflussen

**Format:** 2 Halbtage

**Gruppengröße:** 8 bis 15

**Kontaktperson:** Mag.<sup>a</sup> Monika Brunner-Mölzer, jovis@gmx.at

## 32 STARK IM KOPF – MENTALES TRAINING FÜR DEN SCHUL-ALLTAG

**INHALT:**

- Einführung in das mentale Training
- Wissenschaftliche Studien und Experimente
- Viele praktische Übungen aus den Bereichen Motivation, Achtsamkeit, Konzentration, Entspannung und mentale Stärke

Materialien (Trainingskarten) zum praktischen Arbeiten werden zur Verfügung gestellt.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- kennen Methoden zum Aufbau von mentaler Stärke und Selbstbewusstsein
- entwickeln Achtsamkeit und integrieren Entspannung in ihren Alltag

**Format:** 1 Halbtag (auf Wunsch auch 2 Halbtage/1 Tag)

**Gruppengröße:** 30

**Kontaktperson:** Mag. Johannes Gosch, office@timelessvision.at  
Mag. Markus Neubauer, markus.neubauer@phst.at



## 33 ERFOLGREICH SCHEITERN – WIE WIR MIT DEN PROZESSEN DES SCHEITERNS KONSTRUKTIV UMGEHEN KÖNNEN

**INHALT:** „Die Dinge sind nie so, wie sie sind. Sie sind immer das, was man aus ihnen macht“ (J. Anouilh).

In dieser LV wird den Ursachen für Erfolg und Misserfolg nachgegangen sowie der Bedeutung, die „erfolgreiches Scheitern“ besitzt. Wir gehen den Auslösern von „Scheiterprozessen“ auf den Grund und reframen das Scheitern als Möglichkeit, Energie für anderes zu gewinnen. Das Phänomen der Attribution und seine Rolle beim Scheitern werden dabei genauer betrachtet. Das Erkennen von „Scheiterrezepten“ ermöglicht Bewusstseinsprozesse, um mit „Scheitern“ auf eine neue Weise umzugehen.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- analysieren Prozesse des Scheiterns
- kennen produktive Bewältigungsstrategien für das Scheitern
- erkennen, wie dieses durch Attribution in eine positive Richtung gelenkt werden kann. Dabei geht es auch um die Fähigkeit, entmutigte („gescheiterte“) Schülerinnen und Schüler wieder aufbauen und motivieren zu können

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** MMag. Dr. Helfried Weinhandl, MSc, helfried.weinhandl@schule.at

## 34 FAIR STREITEN LERNEN

**INHALT:** Diese praxisorientierte LV widmet sich Übungen, die die Lehrenden mit ihren Schülerinnen und Schülern durchführen können, um diesen beim Bewältigen von Konflikten ein Rüstzeug in die Hand zu geben. Es geht um Aggressionsstabilisierung und Bewusstmachung der Konsequenzen aggressiven und auch permissiven Verhaltens. Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre Kommunikationsfähigkeit im Frustrationsfall erweitern und das eigene Konfliktverhalten durch Üben von Konfliktstrategien verbessern.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- vermitteln ihren Schülerinnen und Schülern durch gezielte Trainingseinheiten die Kompetenz, mit eigenen Konflikten konstruktiv umgehen zu können

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** MMag. Dr. Helfried Weinhandl, MSc, helfried.weinhandl@schule.at



## 35 MOBbing – WAS TUN? SCHULERPROBTE INTERVENTIONS-METHODEN

**INHALT:** In diesem Workshop steht neben der Vermittlung des notwendigen Wissens (basierend auf Ansätzen aus der Psychologie und der Verhaltenstherapie), insbesondere der praktische Umgang mit von Mobbing betroffenen Schülerinnen und Schülern im Vordergrund.

- Ab wann spricht man von Mobbing?
- Mobbing und mögliche Anzeichen erkennen – Wie?
- Setzen der ersten Schritte – konkrete Handlungsmöglichkeiten kennen lernen, wobei der Fokus auf schulerprobte Methoden gelegt wird (u.a. No-Blame-Approach-Methode und Good-Will-Methode)
- Herausforderungen und mögliche Stolpersteine
- Unterstützungssysteme bei Mobbing
- Gewinnen von weiteren Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- kennen grundlegende theoretische Inhalte zum Thema Mobbing in der Schule
- erkennen Mobbingprozesse (frühzeitig)
- können im Fall von Mobbing sofort kompetent handeln
- diskutieren schulerprobte Interventionsmethoden und die damit verbundenen Stolpersteine
- kennen Unterstützungssysteme bei Mobbing

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 20 (max. 25)

**Kontaktperson:** Mag.<sup>a</sup> Doris Reinwald, doris.reinwald@bildung-stmk.gv.at

## 36 GEMEINSAM STARK WERDEN – EIN UNTERRICHTSPROGRAMM ZUR PERSÖNLICHKEITS-FÖRDERUNG VON KINDERN IM VOLKSSCHULALTER

**INHALT:** „Gemeinsam stark werden“ ist ein Unterrichtsprogramm zur Persönlichkeitsförderung von Kindern im Volksschulalter. Das Programm orientiert sich am Lebenskompetenzansatz der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und leistet einen Beitrag zur Sucht, Gewalt- und Suizidprävention sowie zur Prävention psychischer Störungen. Das Ziel des Programms ist die Stärkung jener Lebenskompetenzen, die eine Voraussetzung für ein gesundes, selbstbestimmtes und erfülltes Leben sind.

Förderschwerpunkte:

- Selbstwahrnehmung und Einfühlungsvermögen
- Selbstfürsorge, Entspannungs- und Genussfähigkeit
- Umgang mit Stress und herausfordernden Emotionen
- Entscheidungs- und Problemlösefähigkeit
- Kreatives und kritisches Denken
- Kommunikations- und Beziehungsfähigkeit
- Selbstkenntnis und Selbstbehauptung
- Umgang mit Unterschiedlichkeit
- Fähigkeit zur Werteverwirklichung
- Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- erwerben Grundlagenwissen zur Suchtprävention
- können praktische Methoden zur Lebenskompetenzförderung im Unterricht einsetzen
- erwerben Kenntnisse und Fähigkeiten, die die Entwicklung der Kinder unterstützen

**Format:** Serie (5 Halbtage) in Kooperation mit VIVID, Fachstelle für Suchtprävention  
5-teilig jeweils von 14.00–18.30 oder  
4-teilig 2 x Freitag 15.00–19.00 und 2 x Samstag 09.00–16.00 Uhr

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Mag. Michael Sailer, michael.sailer@vivid.at





## 37 KINDERN SUCHTBELASTETER ELTERN HALT GEBEN

**INHALT:** In der Lehrveranstaltung werden Schutz- und Risikofaktoren im Rahmen der Resilienzforschung vorgestellt.

Weitere Inhalte:

- Situation der Kinder in suchtbelasteten Familien am Beispiel Alkohol (Verantwortungsübernahme, Gefühlslage, Familiendynamik)
- Co-Abhängigkeit
- Rollenübernahme der Kinder
- Hinweise für die präventive Arbeit
- Förderung der Lebenskompetenzen

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- sind sensibilisiert für das Thema Sucht in der Familie und für die sich daraus ergebende kindliche Situation
- erweitern ihre Handlungskompetenzen im Umgang mit Kindern aus suchtbelasteten Familien
- setzen sich mit praxisorientierten Fällen auseinander

**Format:** 1 Halbtag in Kooperation mit VIVID, Fachstelle für Suchprävention

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** Mag. Michael Sailer, michael.sailer@vivid.at

## 38 ZU DICK, ZU DÜNN ODER GERADE RICHTIG? ESSPROBLEMEN VORBEUGEN

**INHALT:** In diesem Seminar erfahren die Teilnehmenden, worauf sie in Hinblick auf die Prävention von Essstörungen achten sollten und wie sie die Entwicklung eines positiven Körperbildes begünstigen können.

Folgende Inhalte werden behandelt:

- Problematischem Essverhalten und Essstörungen (Magersucht, Bulimie, ...) vorbeugen
- Förderung eines gesunden Essverhaltens
- Einfluss der Medien auf das Körperbild
- Entwicklung eines gesunden Körperbewusstseins

VIVID – die Fachstelle für Suchtprävention bietet einen Blick auf die Bedeutung der Lebenskompetenzförderung unter besonderer Beachtung des Themas Essen.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- erwerben Grundlagen der Suchtprävention im Volksschulalter mit speziellem Blick auf das Thema „Essen“.
- sind sensibilisiert
- erwerben Handlungskompetenzen im Bereich problematischen Essverhaltens

**Format:** 1 Halbtag in Kooperation mit VIVID, Fachstelle für Suchprävention

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** Mag. Michael Sailer, michael.sailer@vivid.at



## 39 FERNSEHEN, INTERNET, HANDY UND CO – CHANCEN UND RISIKEN IM UMGANG MIT MEDIEN

**INHALT:** Kinder wachsen heute ganz selbstverständlich mit unterschiedlichen Medien auf. Diese bieten viele Möglichkeiten der Nutzung, bergen aber auch Risiken und Gefahren, vor allem dann, wenn sie als Ablenkung von Problemen genutzt werden.

Im Seminar werden:

- Einflüsse von Medien (Spielkonsolen, Werbung usw.) besprochen
- daraus resultierende pädagogische Herausforderungen bearbeitet und konkrete Handlungsalternativen erstellt
- Möglichkeiten zur Förderung der Medienkompetenz, also jener Fähigkeit, die es Kindern ermöglicht, selbstbestimmt, kreativ und sozial verantwortlich mit Medien umzugehen, vorgestellt

VIVID – die Fachstelle für Suchtprävention bietet einen Blick auf die Bedeutung der Lebenskompetenzförderung und darauf, welchen Einfluss die Mediennutzung hat.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- erwerben Grundlagenkenntnisse zur Suchtprävention im Volksschulalter mit Fokus auf den Umgang mit Medien
- erkennen Chancen und Risiken von Medien
- erarbeiten strukturelle und individuelle Maßnahmen im schulischen Settings

**Format:** 1 Halbtag in Kooperation mit VIVID, Fachstelle für Suchprävention

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** Mag. Michael Sailer, michael.sailer@vivid.at

## 40 AUF DEM WEG ZUR ÖKOLOG-SCHULE

**INHALT:** Gibt es an Ihrer Schule immer wieder Einzelprojekte zu Umweltthemen oder sozialen Themen? Was wäre, wenn das vorhandene Engagement stärker innerhalb der Schule kommuniziert und sichtbarer nach außen gezeigt werden könnte? Was wäre, wenn den Schülerinnen und Schülern noch besser mitgegeben würde, wie sie selbst in kleinen Schritten zu einer guten Welt beitragen können?

Als „ÖKOLOG-Schule“ in Österreichs größtem Schulnetzwerk kann das gelingen.

- Vorstellung von ÖKOLOG im Schulteam
- Ist-Analyse der Schule und individuelle Beratung
- Planung von nächsten Schritten

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- lernen Inhalte, Anforderungen für den Beitritt und Qualitätskriterien von ÖKOLOG für Schulen kennen
- analysieren die Schule in Bezug auf die Umsetzung von Inhalten umweltpädagogischer Themen bzw. Bildung für nachhaltige Entwicklung
- erarbeiten Ziele unter Berücksichtigung der Bedürfnisse aller Beteiligten
- lernen hilfreiche Tools zur Projektplanung, Teambildung und Kommunikation kennen
- generieren Ideen für den Unterricht

**Format:** 1 Halbtag

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Sabine Baumer, sabine.baumer@inode.at



## 41 VERBUNDEN UND FREI – VERTIEFUNG ZUR GEWALTFREIEN KOMMUNIKATION NACH MARSHALL ROSENBERG

**INHALT:** Sie haben bereits Erfahrung in Gewaltfreier Kommunikation (GFK) oder sich durch Bücher Wissen angeeignet? Hier gibt es Gelegenheit zur Vertiefung und Übung, um bei der praktischen Anwendung mehr Sicherheit zu gewinnen. Dabei werden die Elemente der GFK spielerisch wiederholt und an Beispielen aus dem Alltag angewandt. Hier geht es nicht um korrekte Formulierungen, sondern um ein tieferes Verständnis und die Haltung hinter Worten und Handlungen.

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- unterscheiden Beobachtungen von eigenen Gedanken
  - verstehen und vertiefen den Zusammenhang von Gedanken, Gefühlen und Bedürfnissen
  - können Bedürfnisse erfragen, erfüllen, benennen und beschreiben
  - unterscheiden Bedürfnisse von Wünschen und Forderungen
  - wenden die vier Schritte der GFK an eigenen Beispielen an

**Format:** 2 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Sabine Baumer, [sabine.baumer@inode.at](mailto:sabine.baumer@inode.at)

## 42 FÄCHERÜBERGREIFENDE PROJEKTARBEIT – WIE KANN DIESE IN DER SCHULE GELINGEN?

**INHALT:** Theoretische Grundlagen (Was ist ein Projekt, Grundsatzlerlass zu Projektunterricht), Organisatorisches rund ums Projekt (Planung und Organisation, Organisationsebenen, Zuschüsse und Förderungen, Zuständigkeiten), Hilfe bei einer konkreten Projektplanung an der Schule (Gemeinsame Themenfindung, Stärken finden und richtig einsetzen, Festlegen von Zeiträumen und Abläufen), auf Wunsch Vorstellung eines durchgeführten, schulweiten Projekts mit Förderung des Bildungsförderungsfonds.

ÖKOLOG-Schulen: Auf Wunsch beratende Tätigkeit für Ökolog-Schulen und solche, die Ökolog-Schule werden wollen, zum Thema Projektfindung, Themenfindung, Durchführung und Anfertigen des Projektberichts.

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- wissen, was ein Projekt ist, und kennen die Grundlagen
  - können einschätzen, was kein Projekt ist
  - kennen verschiedene Möglichkeiten, ein Projekt zu organisieren
  - kennen die Rahmenbedingungen und Zuständigkeiten bei einem Projekt
  - werden bei einer schuleigenen Projektentwicklung auf Wunsch unterstützt und begleitet

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** Christina-Karola Wurm, [BE, salaiah332@gmail.com](mailto:salaiah332@gmail.com)



## 43 SELBSTEVALUATION AN SCHULEN

**INHALT:** Evaluation und Feedback gewinnen an Schulen zunehmend an Bedeutung. Als Selbstevaluation wird in diesem Kontext die systematische Sammlung, Analyse und Bewertung von Informationen über schulische Arbeit, insbesondere den eigenen Unterricht bezeichnet. In diesem Workshop setzen wir uns sowohl mit der Gestaltung von Evaluationsprozessen (wie definiere ich einen Evaluationsbereich, welche Indikatoren wähle ich, wie werden Ergebnisse verarbeitet) als auch mit verschiedenen Instrumenten der Selbstevaluation auseinander.

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- kennen die Grundlagen und Instrumente der Selbstevaluation
  - erstellen Evaluationsfragestellungen sowie dazu passende Evaluationsdesigns
  - können in Grundzügen Instrumente der Selbstevaluation anwenden und die Ergebnisse interpretieren
  - haben ein Verständnis dafür entwickelt, wie sie auf Basis der Ergebnisse Maßnahmen planen

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 18

**Kontaktperson:** HS-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Karina Fernandez, Bakk.<sup>a</sup>, karina.fernandez@phst.at

## 44 DIVERSITÄT ALS CHANCE? WIE VIELFALT DIE SCHULE BEREICHERN KANN

**INHALT:** Unsere Schule wird immer bunter, die Kinder haben verschiedene religiöse, politische oder ideologische Anschauungen, einen unterschiedlichen ethnischen und sozialen Hintergrund, sind verschieden begabt und sprechen andere Sprachen. In dieser Vielfalt liegen große Chancen, die es zu nutzen gilt.

„Diversität als Chance“ ist ein konzentrierter Input vieler fachlicher Informationen zu diesem Thema, ergänzt mit Methoden, Praxisbeispielen und Impulsen für die tägliche Arbeit. Darüber hinaus ist es eine Plattform für den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen, welche die großartige Möglichkeit bietet, neue Anstöße für pädagogische Interventions- und Handlungsmöglichkeiten zu bekommen.

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- generieren Fachwissen zur kulturellen, sprachlichen und sozialen Diversität im schulischen Umfeld
  - tauschen Erfahrungen aus der Praxis aus
  - lernen Handlungsmöglichkeiten kennen

**Format:** Reihe – 2 bis 3 Halbtage

**Gruppengröße:** 30

**Kontaktperson:** Thomas Pferscher, MSc, thomas.pferscher@mut.steiermark.at



## 45 ELTERN UND SCHULE – MIT AKTIVEM ELTERN-BEZIEHUNGS-MANAGEMENT DEN SCHULALLTAG VERBESSERN

**INHALT:** Die Beziehung zu den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten spielt in der Schulgemeinschaft eine wichtige Rolle, die mit Hilfe eines guten Beziehungsmanagements seitens der Pädagoginnen und Pädagogen aktiv gestaltet werden kann. Je besser der Draht zu den Eltern ist, umso größer der Benefit für die Klasse und die Schulgemeinschaft.

Das Angebot „Eltern & Schule“ setzt sich unter anderem mit den Fragen auseinander, wie eine verbindliche Elternbeteiligung aufgebaut und gehalten werden kann, was mögliche Ursachen dafür sind, wenn sich Eltern wenig oder gar nicht einbringen und wie es gelingt, Eltern als Partner der Schule zu gewinnen.

Wir stellen erfolgreiche Elternbeteiligungskonzepte vor, berichten aus der Praxis und können gemeinsam mit Ihnen Lösungen für Ihre Herausforderungen erarbeiten.

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- begeistern Eltern für die Schule
  - lernen Werkzeuge und Methoden kennen, die eine gelingende Kommunikation mit Eltern / Erziehungsberechtigten ermöglichen
  - bekommen Impulse für die erfolgreiche Zusammenarbeit unter Berücksichtigung einer sozialen, sprachlichen und kulturellen Diversität

**Format:** 1 Halbtag

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Thomas Pferscher, MSc, [thomas.pferscher@mut.steiermark.at](mailto:thomas.pferscher@mut.steiermark.at)

## 46 WAS, WENN...? HERAUSFORDERUNGEN ANNEHMEN UND EFFIZIENT LÖSEN

**INHALT:** Schule ist ein Ort, wo viele verschiedene Menschen aufeinandertreffen – alle mit individuellen Erfahrungen, Lebenseinstellungen, Wünschen und Ängsten im Gepäck. Das bedeutet, dass Schule auch ein Ort ist, wo Reibung stattfindet, wo Grenzen überschritten werden und sich manchmal dicke Luft breitmacht. Die Konsequenz: Das Klima leidet, die Motivation sinkt und damit auch die Qualität für ein gutes Lernumfeld.

„Was wenn ...“ ist ein Beratungsformat, welches einerseits den Rahmen für einen individuellen Austausch bietet, andererseits auch Tipps und Anregungen im Umgang mit schwierigen Situationen bereithält. Es richtet sich an einzelne Personen wie auch Schulteams, die mit externer Unterstützung an spezifischen Aufgaben und Herausforderungen arbeiten möchten.

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- erarbeiten konstruktive Lösungen
  - können den Perspektivenwechsel als kraftvolles Werkzeug anwenden
  - tauschen sich mit externen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern aus

**Format:** 1 bis 2 Halbtage inkl. Supervision / Intervention

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Thomas Pferscher, MSc, [thomas.pferscher@mut.steiermark.at](mailto:thomas.pferscher@mut.steiermark.at)



### 3.3 Stärken der Profession. Stark im Beruf.

## 47 ENTSPANNTE SCHULE. KEINE CHANCE FÜR STRESS, GEWALT UND SCHLECHTES KLASSENKLIMA

**INHALT:** Kinder sind heute oft schon im Grundschulalter mit Stress und Leistungsdruck konfrontiert und reagieren sehr unterschiedlich darauf. Während sich manche zurückziehen, äußert sich bei anderen Kindern die Reaktion als aggressives Verhalten, was sich für das gesamte Klassenklima belastend auswirkt.

Im Modul „Entspannte Schule“ werden Techniken vorgestellt, wie man als Pädagogin bzw. als Pädagoge mit stressigen Situationen umzugehen lernt bzw. welche Methoden präventiv eingesetzt werden können. Oft reichen schon einfache Übungen, mit denen Schülerinnen und Schüler wieder in ihre Mitte finden und konzentrierter weiterarbeiten können.

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- lernen den professionellen Umgang mit Stress: „Wie nehme ich den Wind aus den Segeln?“
  - lernen einfache aber wirksame Methoden, um Stress zu reduzieren bzw. Stress erst gar nicht entstehen zu lassen
  - erkennen Konflikte frühzeitig und sprechen diese an
  - erhalten Tipps und Tricks für ein entspanntes Klassenklima

**Format:** 1 Halbtag oder Reihe mit 2 Halbtagen

**Gruppengröße:** 15

**Kontaktperson:** Thomas Pferscher, MSc, thomas.pferscher@mut.steiermark.at

## 48 FIT FÜR KONFLIKTE

**INHALT:** Konflikte gehören zum Arbeitsalltag, besonders wenn es um Entscheidungsfindung bei vorhandenen gegensätzlichen Interessen geht. Ein Trainingsmodul mit Arbeitsaufträgen zur Entwicklung einer angemessenen Konfliktkompetenz.

- Wie entstehen Konflikte?
- Welche Gefühle werden in mir ausgelöst?
- Wie kann ich meine Gefühlsreaktionen verstehen und dadurch kontrollieren?
- Wo Menschen zusammenleben und zusammenarbeiten, gibt es Konflikte.
- Die Präzisierung der Inhalte erfolgt nach Absprache

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- können Konfliktarten erkennen und einschätzen
- wenden konstruktive Strategien zum Lösen von Konflikten an
- entwickeln Bereitschaft, Konflikte „anzugehen“

**Format:** 2 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Günther Gettinger, g.gettinger@aon.at



## 49 GEKONNT GRENZEN SETZEN

**INHALT:** Als Lehrende bzw. als Lehrender arbeiten Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern an der Erweiterung der Leistungsgrenzen. Schulisches Lernen hat somit „lustvolle“ als auch „qualvolle“ Momente. Diese müssen täglich ausbalanciert werden. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sollen in ihrer täglichen „Grenzarbeit“ gestärkt werden. Es geht primär um das Erinnern und Üben von erforderlichen Basisqualifikationen und deren situationsangemessener Anwendung.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- können Grenzen setzen, um gesellschaftlichen An- und Herausforderungen im schulischen Kontext begegnen zu können
- planen Entwicklungsräume
- experimentieren mit Grenzüberschreitungen für gezielte Entwicklungen
- können Lernkrisen und Lernkonflikte einschätzen und sind in der Lage, diese zu bewerten und konstruktiv zu lösen

**Format:** 2 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Günther Gettinger, g.gettinger@aon.at

## 50 SCHWIERIGE SITUATIONEN IM PÄDAGOGISCHEN ALLTAG MEISTERN

**INHALT:** Die Marte-Meo-Methode vermittelt Techniken zur Verbesserung der alltäglichen Lehr- und Lernsituation.

- Einführung in die Marte-Meo-Basis-Schulinformation
- Entwicklungsbotschaften von auffälligem Verhalten kennen lernen
- Soziale, kognitive und emotionale Voraussetzungen für die Schulfähigkeit
- Erfolgreiche Kommunikationsstile für Lehrende
- Grenzen der Unterstützung für verhaltensauffällige Schülerinnen und Schüler im Klassenbetrieb
- Erhöhung der Arbeitsqualität und Selbstwirksamkeit des Lehrenden
- Unterstützungsmöglichkeiten von Expertinnen und Experten

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- erkennen die eigenen Ressourcen und Kompetenzen
- erkennen Potenziale der Weiterentwicklung
- festigen wertschätzende Haltung gegenüber der eigenen Arbeit

**Format:** 2 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Gudrun Calina, gudrun.calina@gmx.at



## 51 LEHRJAHRE SIND KEINE HERRENJAHRE – ODER DOCH?

**INHALT:** Die Auseinandersetzung mit der Rolle als Lehrerin oder Lehrer stellt alle vor Herausforderungen. Sind Lehrende neben ihrer Rolle als Vermittler von Lehrstoffen auch „Schauspieler“, „Entertainer“, „Coaches“, „Sozialarbeiter“ usw.? Wo liegen die Fähigkeiten und Grenzen? Wo ist es wichtig sich abzugrenzen, und wie weit soll oder darf pädagogische Begleitung gehen? Wo gilt es, Fallen zu vermeiden und Chancen wahrzunehmen?

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- reflektieren und optimieren die eigene Rolle als Lehrende bzw. Lehrender
- überprüfen richtiges Reagieren auf Herausforderungen
- reflektieren den Umgang mit Direktion, Lehrkörper und Schülerinnen und Schülern so, dass er als bereichernd und konfliktarm für alle Beteiligten erlebt wird

**Format:** FB mit Supervision/Intervision als Teil einer Serie  
(= 3 Halbtage/Semester)

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** MMag. Dr. Helfried Weinhandl, MSc, helfried.weinhandl@schule.at

## 52 GUT FÜR MICH SELBER SORGEN MIT HILFE VON GEWALT-FREIER KOMMUNIKATION NACH MARSHALL ROSENBERG

**INHALT:** Der Schulalltag konfrontiert uns mit vielfältigen Herausforderungen. Nicht immer fällt es dabei leicht, gut mit sich selber verbunden zu bleiben und Verantwortung für die eigenen Bedürfnisse zu übernehmen. Gewaltfreie Kommunikation hilft uns, empathisch mit uns selbst zu sein, herauszufinden, was es wirklich ist und was wir brauchen, sowie Strategien zu entwickeln, wie wir dazu kommen können.

Der Schwerpunkt dieses Angebots liegt auf der Selbstempathie. Nur wenn ich achtsam bin, meine Bedürfnisse ernstnehme und gut für mich Sorge, kann ich auch mit Freude für Schülerinnen und Schüler da sein.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- können achtsam wahrnehmen, wie es ihnen geht, was sie fühlen und was sie brauchen
- erkennen ihre Bedürfnisse und übernehmen Verantwortung dafür
- wenden Entspannungs- und Imaginationsübungen an, um Stress abzubauen
- können benennen, was sie brauchen, um Freude und Glück wahrzunehmen
- reflektieren, welche Energie hinter ihren Handlungen steckt

**Format:** 2 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** HS-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Erika Hasenhüttl, erika.hasenhuettl@phst.at





## 53 STIMMLICH FIT BLEIBEN

- INHALT:**
- Grundlagen der Anatomie und Physiologie der Stimmgebung bzw. des Sprechens
  - Funktionelle Zusammenhänge von Atmung, Haltung, Bewegung, Stimme, Artikulation und Emotion im Hinblick auf die Anforderungen des Lehrberufes
  - Wie kann die Stimme in Kombination mit Körpersprache gut im Unterricht eingesetzt werden?
  - Ökonomische Stimmgebung (Erholung, Stärkung) und eine natürliche Sprechstimmlage finden, Stimmhygiene
  - Richtiges Verhalten bei Infekten / Krankheiten
  - Was tun bei Stimmproblemen?

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- erwerben Wissen um ökonomisches Sprechen und Stimmhygiene im Berufsalltag
  - kennen das Instrument Stimme und können dieses gezielt einsetzen
  - erstellen Strategien für den Unterricht

**Format:** 1 Halbtag

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** für VS/MS/AHS: Michaela Brunner, BSc, logopaedie\_brunner@hotmail.com  
für BMHS/PTS/BS: Schultypenkoordinatorin / Schultypenkoordinator

## 54 SELF-MANAGEMENT GOES CLASSROOM MANAGEMENT

- INHALT:** Eine wesentliche Kompetenz für das Gelingen im Klassenzimmer ist aus psychologischer Sicht die Fähigkeit, eine positive Beziehung zu Schülerinnen und Schülern herzustellen. Gerade im Kontext Schule scheint es aber manchmal herausfordernd, Beziehungsangebote zu stellen. Hierfür scheint es zuallererst wichtig, sich mit seinem eigenen Selbst auseinanderzusetzen: Welche Stärken nehme ich an mir wahr? Wie stärke ich Ressourcen und Resilienz? Wie gelingen mir innere Balance, Ruhe und Achtsamkeit? Und wie gelingt mir eine positive Beziehungsgestaltung?
- Als Grundlage werden ein Überblick zur Bindungstheorie und Konsequenzen für den Schulalltag aus Sicht der Psychologie gegeben – die Haltung des Lehrenden beeinflusst die Bindungsentwicklung der Schüler und Schülerinnen unweigerlich. Eine psychologisch begleitete Auseinandersetzung mit sich selbst und Stärkung eigener Ressourcen führen zum Erkennen von Stärken und Grenzen und tragen zu einer verbesserten Beziehungsfähigkeit bei.

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- erweitern ihr Wissen zu Bindungstheorie und Beziehungsfähigkeit
  - erkennen eigene Stärken, Ressourcen und Resilienz und können diese gezielt einsetzen
  - legen den Fokus auf Beziehungsgestaltung und können entsprechende Maßnahmen setzen
  - wenden verschiedene Methoden, die sie als Teilnehmende im Seminar kennen gelernt haben, an

**Format:** 1 Halbtag

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** MMag.<sup>a</sup> Simone Friesacher, simone.friesacher@gmx.at



## 55 168 STUNDEN JEDE WOCHEN – ZEITVER(SCH)WENDUNG?

**INHALT:** Lehrerinnen und Lehrer sind im pädagogischen Alltag auf unterschiedlichen Ebenen zunehmend gefordert. Professionelle Tools zum Selbst- und Zeitmanagement können den Arbeitsalltag erleichtern. Nach einer kompakten Einführung zum Thema suchen Lehrerinnen und Lehrer für sie relevante Strategien aus und erproben diese in ihrem Arbeitsalltag. Durch das Anwenden dieser Strategien im Alltag können Lehrerinnen und Lehrer ihre Selbstkompetenz stärken und ihre Lebens- und Arbeitszufriedenheit aktiv beeinflussen.

- Basiswissen zum Selbst- und Zeitmanagement
- Reflexion des persönlichen Selbst- und Zeitmanagements
- Repertoire an alltagstauglichen Tools zum Selbst- und Zeitmanagement

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- kennen unterschiedliche Modelle des Zeit- bzw. Selbstmanagements
- reflektieren ihre persönliche Situation in Bezug auf ihr Zeit- und Selbstmanagement
- finden individuelle Tools des Zeit- und Selbstmanagements, um ihren Arbeitsalltag zu optimieren
- probieren ausgewählte Tools des Zeit- und Selbstmanagements in ihrem Arbeitsumfeld aus
- diskutieren die eingesetzten Tools zum Zeit- und Selbstmanagement hinsichtlich Anwendbarkeit und Effizienz im Alltag
- integrieren ein ausgewähltes und erprobtes Tool zum Zeit- und Selbstmanagement in ihren Alltag

**Format:** 2 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Hilde Sturm, hilde.sturm@phst.at

## 56 RESILIENZ – RESSOURCEN UND STRATEGIEN FÜR EIN ENTSPANNTES ÜBERLEBEN IM SCHULALLTAG

**INHALT:** Resilienz ist die Fähigkeit, persönliche und soziale Ressourcen zu aktivieren, um persönliche Krisen konstruktiv bewältigen zu können und daran zu wachsen.

Modul 1: Manche wollen nicht gerettet werden – Stärkung der eigenen Resilienz

Modul 2: Im Team zu neuer Stärke – Stärkung der Teamresilienz

Buchen von einzelnen Modulen ist nicht möglich!

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- stärken die eigene Resilienz für den Schulalltag
- stärken die Resilienz und den Zusammenhalt des Teams

**Format:** 1 Halbtag oder 2 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** für VS/MS/AHS: Mirko Sasten, mirko@sasten.com  
für BMHS/PTS/BS: Schultypenkoordinator



## 4 ANGEBOTE FÜR DIE SEKUNDARSTUFE I





## 4.1 Grund- und Fachkompetenzen

### 57 (RECHT-)SCHREIBENLERNEN MIT DER INTERNET-PLATTFORM IDERBLOG II

**INHALT:** In dieser Fortbildung wird die kostenlose Internet Plattform Iderblog ii für Schüler und Schülerinnen zwischen 8 und 12 Jahren zum Verfassen, Korrigieren, Veröffentlichen, Lesen und Kommentieren von Texten vorgestellt. Nach einem fachdidaktischen Impulsvortrag lernen die Teilnehmenden die Plattform und ihre vielfältigen Funktionen durch die praktische Erprobung kennen, um diese mit den Schülern und Schülerinnen praktisch im Unterricht einsetzen zu können.

Fachdidaktische Grundlagen zum Einsatz von Computern für das Verfassen von Texten (bzw. Bloggen) und für die Verbesserung der Rechtschreibung (qualitative Fehleranalyse, Online-Übungskurse, Rechtschreibübungen).

Praktische Erprobung der Plattform aus der Sicht einer Schülerin bzw. eines Schülers durch probeweises Verfassen eines Textes mit Korrekturdurch das integrierte intelligente Wörterbuch und aus Sicht eines Lehrenden durch Anwendung des Usermanagers u. a. zur digitalen Korrektur von Texten.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- kennen die Funktionen der Plattform und des Usermanagers, um diese im eigenen Unterricht einsetzen zu können

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** HS-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Konstanze Edtstadler, konstanze.edtstadler@phst.at

### 58 LESEN KÖNNEN HEISST LERNEN KÖNNEN – LESEFÖRDERUNG IN ALLEN GEGENSTÄNDEN

**INHALT:** Leseförderung und Steigerung der Lesekompetenz sind ein Hauptanliegen vieler Schulen. Mit welchen Angeboten und Methoden dieses Vorhaben leichter gelingen kann, soll anhand von praktischen Beispielen gezeigt werden. Anhand konkreter Übungen wird gezeigt, wie man fächerübergreifend mit Büchern und Texten arbeiten kann.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- kennen methodische Tipps und Tricks, um das Lesen freudvoller zu gestalten
- kennen Literatur zu verschiedensten Sachthemen und Gegenstandsbereichen
- wissen, wie man Gelesenes ansprechend präsentieren kann

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** Sieglinde Rossegger, BEd, sieglinde.rossegger@phst.at



## 59 LITERATURUNTERRICHT KREATIV – UNTERRICHTSBEISPIELE AUS DER PRAXIS

- INHALT:**
- Erprobte zeitsparende und auflockernde Methoden zum kreativen Umgang mit literarischen Texten (Sekundarstufe 1 und Sekundarstufe 2)
  - Erklärung der Methode – Einsatzmöglichkeiten – Vorstellung von Ergebnissen – mögliche Anwendung bei Schularbeiten bzw. Verknüpfung mit anderen Themenbereichen des Deutschunterrichts
  - Unterrichtsmaterialien für den Einsatz im Unterricht
  - Ideen bzw. Anregungen für den eigenen Literaturunterricht
  - Austausch über Best-Practice-Beispiele
  - Beispiele für mögliche Leselisten (in Sekundarstufe 1 und Sekundarstufe 2)

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- lernen sieben Methoden für den Einsatz von Literatur im Unterricht kennen
  - können anhand der zur Verfügung gestellten Materialien die Methoden sofort in ihrem Unterricht einsetzen
  - bekommen Empfehlungen für Jugendbücher und aktuelle zeitgenössische Literatur im Deutschunterricht
  - tauschen sich über gelungene Beispiele des Literaturunterrichts aus

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** **MMag. Günther Kollau**, guenther.kollau@ahskoefflach.at

## 60 SPRACHBEWUSSTER UNTERRICHT IM KONTEXT VON MEHRSPRACHIGKEIT

- INHALT:** Der Weg von der Alltagssprache zur Bildungssprache ist vor allem in heterogenen Klassen eine Herausforderung. Der Unterricht erfordert eine Kooperation aller Lehrpersonen am Schulstandort, um eine Förderung der Schülerinnen und Schüler nach individuellen Lernvoraussetzungen zu gewährleisten. Mündliche und schriftliche Textkompetenz ist zusammen mit dem Erwerb der Fachsprache Voraussetzung für schulischen Erfolg.
- Aufbau von Sprachkompetenzen in der Bildungssprache
  - Umgang mit Herausforderungen der Bildungssprache
  - Gestaltung eines sprachbewussten Unterrichts in verschiedenen Fächern

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- erkennen die Hürden der Bildungssprache (Sprache im Fach)
  - kennen die Grundlagen des sprachbewussten Unterrichts in allen Fächern
  - setzen Methoden des sprachbewussten Unterrichts in ihrem Fach ein
  - verbinden fachliches und sprachliches Lernen
  - arbeiten mit fach- und sprachenübergreifenden Lernstrategien
  - suchen Unterrichtsmaterial sprachbewusst aus

**Format:** 2 Halbtage

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** **Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Ursula Rettinger**, ursula.rettinger@phst.at



## 61 DEUTSCH ALS ZWEITSPRACHE – LEHRPLAN NEU

**INHALT:** Der Unterricht in Deutschförderklassen und heterogenen Klassen erfordert eine intensive Zusammenarbeit aller Lehrpersonen am Schulstandort, um eine Förderung der Kinder nach individuellen Lernvoraussetzungen zu gewährleisten. Der kontinuierliche Sprachaufbau unter Beachtung einer angemessenen Progression wird durch den Einsatz von Diagnoseinstrumenten wie USB DaZ sichergestellt.

- Gesetzliche Grundlagen, Deutschförderklassen, Deutschförderkurse
- Zielkompetenzen des Lehrplans
- Methodisch-didaktische Grundlagen
- Aufbau von Sprachkompetenzen in der Alltags- und Bildungssprache

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- kennen die gesetzlichen Grundlagen für Deutschförderklassen und -kurse sowie den Lehrplan für die Deutschförderklassen
- wissen über die Zielkompetenzen des Lehrplans Bescheid
- kennen die Progression im Spracherwerb
- berücksichtigen den individuellen Sprachstand in ihrer Unterrichtsplanung
- setzen Methoden zur Erreichung der Zielkompetenzen gezielt und differenzierend ein

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Ursula Rettinger, ursula.rettinger@phst.at

## 62 RÜCKMELDEMODERATION (RMM) FÜR BIST E8

**INHALT:** Lesen und Interpretieren des Schulberichtes zu den Ergebnissen der Bildungsstandardüberprüfung Englisch 8. Schulstufe für Schulleitung, SQA-Verantwortliche, achtlehrerinnen und Fachlehrer

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- können die Daten des Schulberichtes für die Schul- und Unterrichtsentwicklung nutzen

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 10

**Kontaktperson:** MMag. Wolfgang J. Schöffmann, wolfgang.schoeffmann@phst.at



## 63 „THEMA“ – MATHEAUFGABEN, AUTHENTISCH, KOMPLEX (5.-8. SCHULSTUFE)

**INHALT:** „TheMa“ – ein Differenzierungsansatz

- Geschlossene Aufgaben: Vorsicht Falle
- Gleichschritt – nein danke
- Selbstdifferenzierende Aufgaben
- Differenzierung durch Methode, Lerntempo, Aufgaben
- Zuerst anwenden – dann (bei Bedarf) üben
- Differenzierung konkret

„TheMa“ – Leistungsaufgaben, Schularbeiten  
„TheMa“ – Das Leben stellt (nur) offene Aufgaben

Die teilnehmenden Schulen bekommen folgende TheMa-Aufgabenhefte in Klassenstärke zur Verfügung gestellt: „TheMa 5.1“ (5. Schst.), „TheMa 6.0“ (6. Schst.), „TheMa 7.0“ (7. Schst.), „TheMa 8.0“ (8. Schst.)

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- können TheMa-Aufgaben entlang von Lebensweltorientierung, Handlungsorientierung, Komplexität und Offenheit der Aufgaben analysieren
- können das Angebot von „TheMa“ unter dem Aspekt der Differenzierung analysieren
- können die Aufgaben für Differenzierung einsetzen und damit personalisiertes Lernen umsetzen
- können „TheMa“- Aufgaben als Leistungsaufgaben einsetzen bzw. weiterentwickeln, die es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, Leistungen von niedriger bis sehr hoher Komplexität zu zeigen
- können offene „TheMa“- Aufgaben kleinschrittig in den eigenen Unterricht einführen

**Format:** 1. Variante: 2 Halbtage innerhalb von 2 Monaten  
2. Variante: 1 Ganztage und ein Halbtage innerhalb von 2 Monaten

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** Prof. Johann Rothböck, MA, Johann.rothboeck@ph-ooe.at

## 64 GEOMETRISCHES ZEICHNEN IN MATHEMATIK – METHODISCHE WEGE

**INHALT:** Beispiele methodisch-didaktischer Unterrichtsarbeit im Geometrischen Zeichnen als Teil des Mathematik-Unterrichts

- Freihandzeichnen, Zylinder und Kegel
- wahre Länge von Raumstrecken in Pyramiden, zeichnerische und rechnerische Lösung
- 3D-Modellieren mit GAM
- Schnitte an Pyramide und Kegel

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- können die wesentlichen Inhalte des Faches Geometrisches Zeichnen in ihren Mathematikunterricht integrieren

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 24

**Kontaktperson:** Roman Krautwaschl, krautwaschl.r@gmx.at  
Karl Brottrager, k.brottrager@aon.at



## 65 JUGENDSACHBUCH „NATIONALSOZIALISMUS IN DER STEIERMARK“ – DIDAKTISCHE ÜBERLEGUNGEN ZUM GESCHICHTSUNTERRICHT

**INHALT:** Anhand des Jugendsachbuches „Nationalsozialismus in der Steiermark. Opfer – Täter – Gegner“ werden exemplarisch Aspekte der NS-Herrschaft in der Steiermark vorgestellt und deren didaktische Vermittlung im Unterricht diskutiert.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- erhalten Informationen über die NS-Herrschaft in der Steiermark sowie Anregungen und Materialien zur didaktischen Umsetzung des Themas „Nationalsozialismus im Unterricht“

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** beliebig

**Kontaktperson:** Dr. Gerald Lamprecht, gerald.lamprecht@uni-graz.at

## 66 KOMPETENZEN IN GESCHICHTE UND SOZIALKUNDE UND POLITISCHE BILDUNG

**INHALT:**

- Berücksichtigung des neuen semestrierten Lehrplans
- Anregungen zum eigenverantwortlichen und kompetenzorientierten Lernen
- Möglichkeiten der Erarbeitung von Quellen aus allen Medien und Anwendung für die Rekonstruktions- und Dekonstruktionskompetenz
- Einsatz und Methoden zum Erlernen der richtigen Operatoren für die kompetenzorientierte Matura in Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung
- Graduierung von kompetenzorientiertem Unterricht und die Umsetzung der neuen Verordnungen der Leistungsfeststellung

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- sind in der Lage, einen kompetenzorientierten Geschichtsunterricht zu erstellen, durchzuführen und zu evaluieren

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** beliebig

**Kontaktperson:** Mag. Bernhard Weninger, bernhard.weninger@gmx.at





## 67 SPRACHSENSIBLEN NATURWISSENSCHAFTSUNTERRICHT GESTALTEN – BIOLOGIE UND PHYSIK SPRACHSENSIBEL FÖRDERN

**INHALT:** Fotosynthese, Elektron, Gemisch – drei Begriffe, die für uns Naturwissenschaftslehrende so alltäglich sind, dass sie oft nebenbei und selbstverständlich in den Unterricht eingestreut werden, ungeachtet dessen, dass sie für manche Schülerinnen und Schüler eine Hürde darstellen.

Begriffe wie diese sind Teil der sogenannten Bildungssprache, die Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Schulzeit erst erwerben müssen – Kinder mit Deutsch als Muttersprache gleichermaßen wie Migrantinnen und Migranten.

Hier setzt sprachsensibler Fachunterricht an: Die Bildungssprache wird in vielen Bereichen des alltäglichen Lebens vorausgesetzt (Formulare, Bedienungsanleitungen etc.) und ist schließlich der Schlüssel zum Verständnis unseres Faches. Niemand würde von uns verlangen, einen lateinischen Text zu verstehen, ohne jemals Latein gelernt zu haben. Warum also sollte man einen physikalischen Text verstehen, ohne jemals den „Physikalischen Sprachschatz“ erworben zu haben.

Vor dem Hintergrund dieser Problematik sollen im Workshop einige einfach umsetzbare Methoden des sprachsensiblen Unterrichts kennen gelernt und erprobt werden.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- erlangen ein Bewusstsein für die Relevanz sprachlicher Kompetenzen für den NaWi-Unterricht
- lernen praktische Anregungen für die Umsetzung sprachsensiblen Unterrichts kennen und können diese ausprobieren

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Mag.<sup>a</sup> Birgit Schöner-Windisch, b.schoener@gmx.at

## 68 BILDUNGS- UND BERUFSORIENTIERUNG UND IBOBB IM RAHMEN VON SQA – DAS STANDORTBEZOGENE UMSETZUNGSKONZEPT GEMEINSAM ERSTELLEN

**INHALT:** „Berufsorientierung ist Lebensorientierung“

Der Beruf ist für den Menschen ein bedeutender Faktor seiner Identität, ist entscheidend für das Selbstbild, verhilft zu Selbstachtung und zu sozialem Ansehen. Auch viele Erwerbstätige der neuen Generation definieren ihren Beruf als sinnstiftende Größe in ihrem Leben und wichtigen Ausdruck ihrer persönlichen Leistung. Der zeitgemäße Berufsorientierungsunterricht ermöglicht den Jugendlichen Berufswahlkompetenz zu erlangen und macht sie anschlussfähig.

Schwerpunkte:

- Entwicklung eines „Standortbezogenen Umsetzungskonzepts“
- Umsetzung von IBOBB-Aktivitäten (Rahmenbedingungen, Koordination, Abläufe, Vernetzung etc.) an der eigenen Schule
- Auseinandersetzung mit dem Berufsorientierungslehrplan

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- sammeln alle Aktivitäten des Standorts im Kontext der Bildungs- und Berufsorientierung und Schülerinnen- und Schülerberatung und entwickeln daraus ein standortspezifisches Umsetzungskonzept für IBOBB

**Format:** 1 Halbtage oder 2 Halbtage

**Gruppengröße:** 30

**Kontaktperson:** Sabine Fritz, MA BEd, sabine.fritz@phst.at



## 4.2 Allgemeine pädagogische Themen

### 69 RHYTHMUS UND BEWEGUNG

**INHALT:** Bodypercussion, Spiel mit Rhythmusinstrumenten, rhythmische Sprechstücke, Ostinati, verschiedene Taktarten, Bewegungsgestaltung, Choreographie und Improvisation

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- erlangen rhythmische Sicherheit
- lernen Methoden zur Verbindung von Rhythmus, Sprache und Improvisation kennen

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 16

**Kontaktperson:** Dagmar H. Steinbäcker, dagmar.steinbaecker@aon.at

### 70 WIE LERNEN GELINGT – GRUNDLAGEN DES LERNENS AUS DER SICHT DER LERNPSYCHOLOGIE UND GRUNDLAGEN DER LERNBERATUNG

**INHALT:**

- Faktoren, die Lernen beeinflussen
- Steuerung von Lern- und Arbeitsverhalten
- Lern- und Bearbeitungsstrategien unterrichten
- Konzentration und Motivation im Unterricht verbessern
- Gesprächsführung in der Lernberatung

Diese FB ist auch für Nachmittagsbetreuungslehrerinnen und -lehrer empfehlenswert.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- gewinnen Einblick in neuropsychologische Grundlagen des Lernens
- erarbeiten „gehirngerechte Methoden“ für den Unterricht
- können Schülerinnen und Schüler gezielter fördern
- erwerben grundlegende Kenntnisse in der Lernberatung und im Lerncoaching

**Format:** 1 Halbtage oder Serie, 2 Halbtage, mit verstärktem Praxisanteil und breiterem Methodenangebot

**Gruppengröße:** 24

**Kontaktperson:** Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Mitterschiffthaler, elisabeth.mitterschiffthaler@phst.at



## 71 LERNERFOLGE OPTIMIEREN – WIRKSAME STRATEGIEN ZUR VERBESSERUNG GEISTIGER, EMOTIONALER UND KÖRPERLICHER FÄHIGKEITEN VON SCHÜLERN UND SCHÜLERINNEN

**INHALT:** Vermittelt werden Methoden des Mentaltrainings. Theoretische und praktische Inputs ergänzen sich und ermöglichen die sofortige Umsetzung in der Praxis. Auf Wunsch der Teilnehmenden können auch konkrete Fallbesprechungen vorgenommen werden.

Anleitungen und Erfahrungsberichte werden durch eine Expertin vorgestellt.

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- können durch Anwendung von Techniken des Mentaltrainings den Lernerfolg optimieren
  - können die erlernten Methoden im Workshop an Schülerinnen und Schüler weitergeben
  - können das eigene Denken in konstruktive Bahnen lenken und damit das Handeln beeinflussen

**Format:** Zweiteilige Reihe – 2 Halbtage

**Gruppengröße:** 8 bis 15

**Kontaktperson:** Mag.<sup>a</sup> Monika Brunner-Mölzer, jovis@gmx.at

## 72 UNTERRICHTSQUALITÄT DURCH PROFESSIONELLE KLASSENFÜHRUNG

- INHALT:**
- Erhöhung der Qualität des Unterrichts durch Klassenführung
  - Classroom Management
  - Umgang mit Störungen
  - Möglichkeiten der Konzentrations- und Motivationsförderung
  - Lernpsychologische Grundlagen

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- erkennen die Grundlagen gelingender Führung
  - erweitern ihr Repertoire an Methoden für Störungsprävention im Klassenunterricht
  - gewinnen Einblick in die Möglichkeiten von Classroom Management
  - entwickeln Sicherheit im Führen und Begleiten einer Klasse

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 22

**Kontaktperson:** Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Mitterschiffthaler, elisabeth.mitterschiffthaler@phst.at



## 73 NEUROBOOSTER – GEHIRNFREUNDLICHE STOFFWIEDERHOLUNGSSPIELE UND KNACKIG-KURZE KONZENTRATIONSÜBUNGEN

- INHALT:**
- Neuigkeiten aus den Neurowissenschaften
  - Konzentrationsspiele mit Augen, Händen und dem ganzen Körper
  - Übungen zur selektiven Aufmerksamkeit und Multitaskingexperimente
  - Stoff abfragen und Stoff einführen als Gruppen-Herausforderung: von „Tic-Tac-Bingo“ bis zum „Vierteiligen Professor“
  - Körperhaltung – Stressniveau – Bewältigungsglauben

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- können Neuigkeiten aus den Neurowissenschaften im Unterricht umsetzen
  - wenden kurze und knackige Aktivitäten zur Stoffwiederholung an
  - erweitern die eigene Palette an Konzentrationsübungen

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 30

**Kontaktperson:** Mag.<sup>a</sup> Andrea Klein, andrea.klein@hirnsalz.at

## 74 FLEXIBEL DIFFERENZIEREN – KOOPERATIV LERNEN

- INHALT:**
- Gleichschritt – nein danke!
  - Differenzierung unter Berücksichtigung des Arbeitstempos, durch den methodischen Zugang und nach Umfang und Komplexität der Aufgaben
  - Differenzierungsmatrix nach Carolin Tomlinson
  - Umsetzung flexibler Differenzierung mit Kooperativem Lernen
  - Grundlagen des Kooperativen Lernens, lerntheoretische Grundlagen
  - Methoden des Kooperativen Lernens; der kooperative Dreischritt
  - 5 Grundelemente des Kooperativen Lernens
  - Selbstdifferenzierende Aufgaben

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- können flexible Differenzierung mit Formen des Kooperativen Lernens im eigenen Unterricht umsetzen
  - können flexible Gruppen nach Lernstand, Interessen und Lernprofilen bilden
  - können in diesen Gruppen das personalisierte Lernen ihrer Schülerinnen und Schüler unterstützen, indem sie unterschiedliches Arbeitstempo, variable Methoden und Komplexität der Aufgabenstellungen begleiten

**Format:** Von 1 Halbtage bis mehrere Halbtage  
ideal: 1 Ganztage – Erprobungszeitraum – 1 Ganztage (Halbtage)

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** Prof. Johann Rothböck, MA, Johann.rothboeck@ph-ooe.at



## 75 KOOPERATIVES LERNEN – EINE UNTERRICHTSMETHODE FÜR DIFFERENZIIERTEN UND INDIVIDUALISIERTEN UNTERRICHT

**INHALT:** In dieser Lehrveranstaltung werden Basiselemente des Kooperativen Lernens nach Brüning und Saum vorgestellt. Kooperative Lernmethoden für den Unterricht werden erprobt und effektives Handeln für Lehrerinnen und Lehrer wird präsentiert. Die angebotenen Beispiele sind für viele Fachbereiche anwendbar und stellen eine praktikable Form der Differenzierung sowie der Individualisierung dar.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- kennen die Bausteine des Kooperativen Lernens, um selbst Unterrichtsstunden gestalten zu können
- setzen Kooperatives Lernen als eine Form der Individualisierung und Differenzierung im Unterricht ein
- kennen Methoden des Kooperativen Lernens

**Format:** 1 Halbtag oder Serie mit 2 Halbtagen

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** Sieglinde Rossegger, BEd, sieglinde.rossegger@phst.at

## 76 STARK IM KOPF – MENTALES TRAINING FÜR DEN SCHUL-ALLTAG

**INHALT:**

- Einführung in das mentale Training
- Wissenschaftliche Studien und Experimente
- Viele praktische Übungen aus den Bereichen Motivation, Achtsamkeit, Konzentration, Entspannung und mentale Stärke

Materialien (Trainingskarten) zum praktischen Arbeiten werden zur Verfügung gestellt!

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- lernen Methoden zum Aufbau von mentaler Stärke und Selbstbewusstsein kennen
- arbeiten an der Verbesserung von Achtsamkeit und Konzentrationsfähigkeit sowie der Kultivierung von Entspannung

**Format:** 1 Halbtag (auf Wunsch auch 2 Halbtage/1 Tag)

**Gruppengröße:** 30

**Kontaktperson:** Mag. Johannes Gosch, office@timelessvision.at  
Mag. Markus Neubauer, markus.neubauer@phst.at



## 77 PERSÖNLICHKEITSMANAGEMENT UND MENTALSTRATEGIEN

- INHALT:**
- Stressabbau zur Verbesserung der Konzentration
  - Ressourcenarbeit
  - Abbau von Blockaden
  - Zielformulierung
  - Motivationsstrategien

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- setzen Methoden und Strategien zur Motivation und zum Stressabbau im Klassenunterricht und in der Beratung ein

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Mario Szkledar, [mario@coachdich.at](mailto:mario@coachdich.at)  
Petra Zöchner, [petra@pundm.at](mailto:petra@pundm.at)

## 78 CLASSROOM MANAGEMENT LABOR

**INHALT:** Im Classroom Management Labor wird in einem Plan- und Rollenspiel Handlungswissen vermittelt. Aus der Führungskräfteentwicklung ist bekannt, dass wir zur Lösung von herausfordernden Situationen Erinnerungen heranziehen, die diesen möglichst genau ähneln.

Aufbauend auf diesem Prinzip werden in einem sicheren Rahmen praxisnahe Laborszenarien trainiert, reflektiert und gemeinsam besprochen. Die teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer übertragen so das an diesem Seminartag Erlebte theoriefrei und automatisch in ihren Unterricht.

Die Laborszenarien umfassen übliche Herausforderungen des Unterrichtsalltags. Bei Ihrer Lösung werden sämtliche wichtige Eigenschaften von guten Lehrpersonen angesprochen. Das Labor beziehungsweise der gemeinsame Spiel- und Reflexionsraum ermöglicht ein geschütztes Testen, Austauschen und Anpassen von erlernten Techniken.

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- erleben herausfordernde Situationen im Klassenzimmer und probieren verschiedene Methoden und Techniken aus
  - reflektieren ihr eigenes Verhalten und profitieren in ihrer Entwicklung vom Austausch mit anderen Teilnehmenden

**Format:** 1 Halbtage oder Reihe mit 2 Halbtagen

**Gruppengröße:** 16

**Kontaktperson:** MMag. Martin Stadler, [martin.stadler@uniforlife.at](mailto:martin.stadler@uniforlife.at)



## 79 CLASSROOM MANAGEMENT ALS GEWALTPRÄVENTION

**INHALT:** Gewaltprävention kann als gemeinsames Anliegen aller Beteiligten einer Schule betrachtet werden. Erfolgreiches Classroom Management hat eine gewaltpräventive Wirkung, fördert die Beziehungskultur, führt zu einem gestärkten Klassenklima, reduziert Konflikte und Unterrichtsstörungen und erhöht somit die Lernfähigkeit der Schülerinnen und Schüler – es wirkt präventiv auf vielen Ebenen.

Eine vertiefte Auseinandersetzung mit Classroom Management eröffnet durch seine vielen Facetten eine Reihe an umsetzbaren gewaltpräventiven Maßnahmen in der Klasse sowie in der gesamten Schule.

Mit Blick auf eine praxisnahe Umsetzung werden theoretische Grundlagen eines gelingenden Unterrichts hinsichtlich Classroom Management psychologisch fundiert bearbeitet. Es werden Methoden erprobt, um den Transfer in den eigenen (Schul-)Alltag zu ermöglichen.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- verfügen über einen theoretischen Hintergrund zu Classroom Management und Gewaltprävention
- setzen präventive Maßnahmen zur Persönlichkeitsstärkung und zum Sozialen Lernen ein
- kennen Maßnahmen zur Gewalt- und Mobbingprävention
- erwerben Methoden, Strategien und Übungen, die praxisnah zur Anwendung gebracht werden können

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** MMag.<sup>a</sup> Simone Friesacher, simone.friesacher@gmx.at

## 80 STÄRKE STATT MACHT – NEUE AUTORITÄT MACHT SCHULE

**INHALT:** Kennenlernen des Modells „Neue Autorität“ nach dem israelischen Professor Haim Omer.

Nicht immer gelingt es in der Schule, eine Kultur von gegenseitiger Wertschätzung zu etablieren. Hier setzt die Neue Autorität an, die auf dem Fundament von gegenseitiger Wertschätzung basiert. Dabei sind Präsenz, Deeskalation, Unterstützung und Beziehung tragende Säulen, um ein gelingendes Miteinander zu gestalten und in schwierigen Situationen handlungsfähig zu bleiben. Es ist ein systemischer Ansatz, der Personen mit Führungsverantwortung (Lehrerinnen und Lehrer, Schulleitungen usw.) stärkt und ihnen wertvolle Möglichkeiten erschließt, für eine respektvolle Beziehungskultur zu sorgen und positive Entwicklungsprozesse im Schulalltag in Gang zu bringen.

Es werden praktische Interventionsmöglichkeiten vorgestellt, wie es gelingen kann, mit problematischen Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern konstruktiv umzugehen. Dabei stehen die Unterstützung des Einzelnen durch das Kollegium und die Schulleitung, Transparenz, Standhaftigkeit und Beharrlichkeit im Mittelpunkt.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- entwickeln eine gemeinsame Haltung gegenüber problematischen Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern
- lernen einen neuen Umgang mit Gewalt und Ängsten der Schülerinnen und Schüler kennen
- erhöhen ihre Handlungsfähigkeit im Umgang mit herausfordernden Situationen

**Format:** 2 Halbtage

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** Martina Klemenjak, MSc BSc Bakk.<sup>a</sup>, martina.klemenjak@gmx.at



## 81 ERFOLGREICH SCHEITERN - WIE WIR MIT DEN PROZESSEN DES SCHEITERNS KONSTRUKTIV UMGEHEN KÖNNEN

**INHALT:** „Die Dinge sind nie so, wie sie sind. Sie sind immer das, was man aus ihnen macht“ (J. Anouilh).

In dieser LV wird den Ursachen für Erfolg und Misserfolg nachgegangen sowie der Bedeutung, die „erfolgreiches Scheitern“ besitzt. Wir gehen den Auslösern von „Scheiterprozessen“ auf den Grund und reframen das Scheitern als Möglichkeit, Energie für anderes zu gewinnen. Das Phänomen der Attribution und seine Rolle beim Scheitern werden dabei genauer betrachtet. Das Erkennen von „Scheiterrezepten“ ermöglicht Bewusstseinsprozesse, um mit „Scheitern“ auf eine neue Weise umzugehen

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- analysieren Prozesse des Scheiterns
- kennen produktive Bewältigungsstrategien für das Scheitern
- erkennen, wie dieses durch Attribution in eine positive Richtung gelenkt werden kann. Dabei geht es auch um die Fähigkeit, entmutigte („gescheiterte“) Schülerinnen und Schüler wieder aufbauen und motivieren zu können.

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** **MMag. Dr. Helfried Weinhandl, MSc**, [helfried.weinhandl@schule.at](mailto:helfried.weinhandl@schule.at)

## 82 MOTIVIERT MOTIVIEREN – WIE WIR UNS SELBST UND ANDERE MOTIVIEREN KÖNNEN

**INHALT:** Was sorgt unter Pädagoginnen und Pädagogen für Motivation? Diese LV geht den Motivationsbedingungen im Schulbetrieb nach und die eigenen intrinsischen und extrinsischen Motivationsfaktoren werden dabei näher beleuchtet. Im zweiten Teil richtet sich der Fokus auf die Motivationsbedingungen in unserer Schulpraxis und darauf, wie gute Lernbedingungen geschaffen werden können. Dabei wird auch der Rolle der Attribution von negativen und positiven Leistungen ein besonderes Augenmerk zuteil.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- bewahren sich ihre Motivation selbst bzw. erlangen die eigene, meist ursprünglich vorhandene Motivation wieder

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** **MMag. Dr. Helfried Weinhandl, MSc**, [helfried.weinhandl@schule.at](mailto:helfried.weinhandl@schule.at)





## 83 ELTERNABENDE GESTALTEN – VOM ERSTEN ELTERNABEND BIS ZUM KONFLIKTELTERNABEND

**INHALT:** Der Elternabend ist nicht nur, aber besonders für Lehrerinnen und Lehrer in den ersten Dienstjahren eine Herausforderung. In dieser LV geht es von der Vorbereitung eines Elternabends bis zu verschiedenen Varianten einer möglichen Durchführung (Elternabendbausteine). Ein Teil gilt auch der konstruktiven Bewältigung von Schuldzuweisungen von Elternseite. Der Konfliktelternabend und seine erfolgreiche Durchführung runden das Thema ab.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- beherrschen kompetentes Kommunizieren mit Erwachsenen
- entwickeln Fähigkeiten zur Durchführung eines Elternabends, der für alle Beteiligten als sinnvoll erlebt wird
- können auf Konfliktsituationen eingehen und beherrschen Methoden zur Moderation von Konflikten, die bei einem Elternabend entstehen

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** MMag. Dr. Helfried Weinhandl, MSc, helfried.weinhandl@schule.at

## 84 KEL-GESPRÄCH – ICH PRÄSENTIERE MICH MIT MEINEN STÄRKEN UND FÄHIGKEITEN

**INHALT:** Das regelmäßige Kinder-Eltern-Lehrer-Gespräch zielt auf eine Standortbestimmung der persönlichen Entwicklung und die aktuelle Lernsituation der Schülerin oder des Schülers.

Durch konstruktives Herausarbeiten der Stärken und Schwächen gelingt es, die Kinder individuell zu betrachten und zu stärken. Durch eine gelungene Präsentation kommt es zu Motivationssteigerung auf Seiten der Schülerinnen und Schüler und zu einer positiven Verstärkung der Persönlichkeit.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- wissen über die gesetzlichen Vorgaben eines KEL-Gesprächs Bescheid
- kennen die formalen Schritte, damit ein KEL-Gespräch gut ablaufen kann
- können die Schülerinnen und Schüler auf ein gelingendes KEL-Gespräch vorbereiten

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** Sieglinde Rossegger, BEd, sieglinde.rossegger@phst.at



## 85 PERSÖNLICHKEITSFÖRDERNDE SEXUALPÄDAGOGIK IM SCHULALLTAG

**INHALT:** 95 % der Buben sehen schon in der Volksschulzeit pornographische Filme. Auch Mädchen werden immer häufiger damit konfrontiert. Kinder und Jugendliche brauchen heute mehr denn je klare Information und Orientierungshilfen, aber auch viel Verständnis vonseiten der Erwachsenen.

Schwerpunkte im Seminar sind:

- Körperliche und psychische Veränderungen in der Pubertät
- Pornographie – Wie man mit Kindern und Jugendlichen darüber reden kann
- Was alle über Sexualität wissen sollten
- Stärkung der Kritikfähigkeit von jungen Menschen durch Reflexionsgespräche über Inhalte aus den Medien sowie über Nacktfotos, Cybersex etc.
- „Das 1. Mal“: unrealistische Erwartungshaltungen als Folge des Medienkonsums

Das Seminar bietet eine lebendige Auseinandersetzung mit den Themen „Pubertät, Sexualität und Internet“, eine bunte Mischung aus Methoden, Fakten und Erfahrungsaustausch.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- erfahren, welche Veränderungen moderne Medien im Sexualverhalten der Jugendlichen verursachen
- lernen Methoden aus der modernen Sexualpädagogik kennen, üben diese an Praxisbeispielen
- erlangen Sicherheit und Basiswissen, um Themen über Sexualität zu vermitteln und bei den Kindern eine respektvolle Einstellung gegenüber sich selbst und anderen zu stärken

**Format:** 1 Halbtag, 2 Halbtage – nach Möglichkeit

**Gruppengröße:** 16

**Kontaktperson:** Barbara Apschner, Barbara.apschner@chello.at

## 86 SELBST- UND SOZIALKOMPETENZ FÖRDERN – MIT ePOP

**INHALT:** In diesem Workshop werden – aufbauend auf ePOP, einer Material- und Übungssammlung zur Unterstützung der eigenen Persönlichkeitsbildung – praktische Übungen zur Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler vorgestellt und ausprobiert.

ePOP bietet eine Vielzahl von Lernanregungen, Impulsen und Fallbeispielen aus den Kompetenzfeldern Selbstverantwortung, Soziale Verantwortung, Kommunikation, Kooperation, Lern- und Arbeitsverhalten oder Situationsgerechtes Auftreten, die im Unterricht sehr gut eingesetzt werden können.

Die Arbeitsunterlagen werden allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in digitaler oder gedruckter Form zur Verfügung gestellt.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- kennen Übungen und Arbeitsunterlagen zur Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler
- können das Gelernte praktisch anwenden
- binden die Übungen und Arbeitsunterlagen in den schulischen Alltag gezielt ein

**Format:** 1 Halbtag

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Ulrike Stelzl, ulrike.stelzl@phst.at



## 87 RAUCH(FREI)!? – TABAKPRÄVENTION IN DER SCHULE

- INHALT:**
- Grundlagen der Sucht und Suchtprävention
  - Daten und Fakten
  - Funktionen des Tabakkonsums
  - Entwicklung von Alternativen zum Tabakkonsum

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- können den Themenbereich Tabak im Unterricht aufbereiten
  - stärken Nichtraucherinnen und Nichtraucher in ihrer Haltung bzw. zeigen rauchenden Jugendlichen Möglichkeiten des Ausstiegs auf
  - lernen Methoden kennen, wie mit Schülerinnen und Schülern zum Thema Tabak im Unterricht gearbeitet werden kann
  - entwickeln Alternativen zum Substanzkonsum

**Format:** 1 Halbtage in Kooperation mit VIVID, Fachstelle für Suchtprävention

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Mag. Klaus Ksander, info@vivid.at

## 88 ALLTAGSDROGE ALKOHOL – PRÄVENTION IN DER SCHULE

- INHALT:**
- Daten und Fakten
  - Verbreitung und Konsumverhalten
  - Funktionen des Substanzkonsums
  - Entwicklung von Alternativen zum Substanzkonsum

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- beherrschen Möglichkeiten, den Themenbereich Alkohol im Unterricht aufzubereiten
  - lernen Methoden kennen, wie das Thema Alkohol mit Schülerinnen und Schülern im Unterricht bearbeitet werden kann
  - können Alternativen zum Substanzkonsum entwickeln

**Format:** 1 Halbtage in Kooperation mit VIVID, Fachstelle für Suchtprävention

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Mag. Klaus Ksander, info@vivid.at



## 89 FERNSEHEN, INTERNET, HANDY UND CO – CHANCEN UND RISIKEN IM UMGANG MIT MEDIEN

**INHALT:** Kinder wachsen heute ganz selbstverständlich mit unterschiedlichen Medien auf. Diese bieten viele Möglichkeiten der Nutzung, bergen aber auch Risiken und Gefahren, vor allem dann, wenn sie als Ablenkung von Problemen genutzt werden.

Im Seminar werden:

- Einflüsse von Medien (Spielkonsolen, Werbung usw.) besprochen
- daraus resultierende pädagogische Herausforderungen bearbeitet und konkrete Handlungsalternativen erstellt
- Möglichkeiten zur Förderung der Medienkompetenz, also jener Fähigkeit, die es Kindern ermöglicht, selbstbestimmt, kreativ und sozial verantwortlich mit Medien umzugehen, vorgestellt.

VIVID – die Fachstelle für Suchtprävention bietet einen Blick auf die Bedeutung der Lebenskompetenzförderung und darauf, welchen Einfluss die Mediennutzung hat.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- erwerben Grundlagenkenntnisse zur Suchtprävention mit Fokus auf den Umgang mit Medien
- erkennen Chancen und Risiken von Medien
- erarbeiten strukturelle und individuelle Maßnahmen im schulischen Setting

**Format:** 1 Halbtag in Kooperation mit VIVID, Fachstelle für Suchprävention

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** Mag. Michael Sailer, michael.sailer@vivid.at

## 90 GRUNDLAGEN SCHULISCHER SUCHTPRÄVENTION

**INHALT:**

- Suchtentstehung, Suchtursachen und Suchtentwicklung
- Konsumverhalten und Funktionen des Substanzkonsums

In diesem Seminar erfahren Sie mehr über die Grundlagen zum Thema Sucht und Suchtprävention und lernen Methoden kennen, wie Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern im Unterricht zu diesen Themenbereichen arbeiten können.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- erkennen und fördern Schutzfaktoren und Ressourcen im Kontext der Suchtprävention
- sind sensibel für Risikofaktoren und können diese minimieren

**Format:** 1 Halbtag in Kooperation mit VIVID, Fachstelle für Suchprävention

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Mag. Klaus Ksander, info@vivid.at



## 91 PC- UND INTERNETSUCHT BEI SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

- INHALT:**
- Grundlagen zu Sucht, Verhaltenssucht und Suchtprävention
  - Informationen zum Thema neue Medien
  - Nutzungsformen, Chancen und Risiken im Umgang
  - Relevante Aspekte der Medienerziehung in der Suchtprävention

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- lernen die Lebens- und Gedankenwelt von Jugendlichen besser kennen
  - können Gefahren und Risiken besser einschätzen
  - unterstützen Jugendliche dabei, einen eigenverantwortlichen Umgang mit diesen Medien zu finden

**Format:** 1 Halbtag in Kooperation mit VIVID, Fachstelle für Suchprävention

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Mag. Klaus Ksander, info@vivid.at

## 92 PARAGRAPH 13 SUCHTMITTELGESETZ – STEP BY STEP. FRÜHERKENNUNG UND KRISENINTERVENTION AN SCHULEN

- INHALT:**
- Grundlagen der Sucht und Suchtprävention
  - Entwicklungspsychologische Aspekte des Substanzkonsums im Jugendalter
  - Früherkennung und Gesprächsführung
  - Elternarbeit
  - Gesetzliche Grundlagen
  - Informationen über Hilfs- und Beratungsangebote
  - Entwicklung eines schulinternen Handlungsmodells unter Berücksichtigung des § 13 SMG – Einführung in die „Step by Step“-Homepage

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- erarbeiten ein schulinternes Handlungsmodell in Anlehnung an das § 13 Suchtmittelgesetz (SMG)
  - kennen Vorgehensweisen im Anlassfall – vom Verdacht bis zur konkreten Hilfestellung

**Format:** 1 Halbtag in Kooperation mit VIVID, Fachstelle für Suchprävention

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Mag. Klaus Ksander, info@vivid.at



## 93 KINDERN SUCHTBELASTETER ELTERN HALT GEBEN

**INHALT:** In der Lehrveranstaltung werden Schutz- und Risikofaktoren im Rahmen der Resilienzforschung vorgestellt.

Weitere Inhalte:

- Situation der Kinder in suchtbelasteten Familien am Beispiel Alkohol (Verantwortungsübernahme, Gefühlslage, Familiendynamik)
- Co-Abhängigkeit
- Rollenübernahme der Kinder
- Hinweise für die präventive Arbeit
- Förderung der Lebenskompetenzen

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- sind sensibilisiert für das Thema Sucht in der Familie und für die sich daraus ergebende kindliche Situation
- erweitern ihre Handlungskompetenzen im Umgang mit Kindern aus suchtbelasteten Familien
- setzen sich mit praxisorientierten Fällen auseinander

**Format:** 1 Halbtag in Kooperation mit VIVID, Fachstelle für Suchprävention

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** Mag. Michael Sailer, michael.sailer@vivid.at

## 94 ESSSTÖRUNGEN – METHODEN ZUR PRÄVENTION: WAS KÖNNEN LEHRERINNEN BZW. LEHRER (NICHT) TUN?

- INHALT:**
- Informationen zu Essstörungen
  - die „Richtige“ Ernährung
  - Früherkennung
  - Umgang mit Betroffenen und Gesprächsführung
  - Schönheitsideale im Wandel der Zeit
  - Methoden zur Themenerarbeitung im Unterricht

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- kennen Methoden und Hintergründe, mit denen das Thema behutsam und wirkungsvoll präventiv im Unterricht behandelt werden kann

**Format:** 1 Halbtag in Kooperation mit VIVID, Fachstelle für Suchprävention

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Mag. Klaus Ksander, info@vivid.at



## 95 MOBBINGPRÄVENTION ALS SCHULENTWICKLUNGSAUFGABE – PRÄVENTION VON GEWALT UND MOBBING ALS GELINGENSBEDINGUNG ERFOLGREICHEN BILDUNGSERWERBS

**INHALT:** Eine Schule muss ein sicherer Ort sein, an dem Angst und Gewalt keinen Platz haben. Dies ist eine grundlegende Voraussetzung zur Ermöglichung der Aneignung von Bildung in Gruppen. Der Fokus nachhaltiger Präventionsarbeit liegt auf personenbezogenen und systemischen Faktoren, die die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Mobbing beeinflussen. Wichtig ist, jene Faktoren, die die Entstehung von Mobbing begünstigen, im schulischen Kontext zu reduzieren und präventive Faktoren zu stärken. Präventionsarbeit und niederschwellige Interventionen in den Klassen selbst bieten den besten Schutz vor Mobbingfällen in Schulen.

In diesem Seminar werden der Prozess „Mobbing“ sowie die Abgrenzung zu Konflikten analysiert. Instrumente, Maßnahmen und Materialien zur Mobbingprävention sowie zur Abklärung von Verdachtsfällen auf Personen-, Klassen- sowie Schulebene werden vorgestellt. Möglichkeiten der Prävention im Rahmen von (standortspezifischer) Schulentwicklung werden erarbeitet.

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- haben Kenntnis über die Definition und die systemischen Grundlagen von (Cyber-)Mobbing
  - können Konflikte von Mobbing unterscheiden
  - kennen grundlegende Präventionsmaßnahmen (Stärkung sozialer und emotionaler Kompetenzen, Regeln, Vereinbarungskultur, förderliche Beziehungsgestaltung etc.)
  - wissen über wesentliche Elemente zur Schulentwicklung in der Mobbingprävention Bescheid
  - kennen Methoden zur Abklärung eines Mobbingverdachts

**Format:** **Variante 1:**  
Modul 1: 8 Einheiten / Modul 2: 4 Einheiten

**Variante 2**  
Modul 1: 6 Einheiten / Modul 2: 6 Einheiten

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** **MMag. Florian Wallner**, florian.wallner@oezeps.at

## 96 MOBBING – WAS TUN? SCHULERPROBTE INTERVENTIONS-METHODEN

**INHALT:** In diesem Workshop steht neben der Vermittlung des notwendigen Wissens (basierend auf Ansätzen aus der Psychologie und der Verhaltenstherapie) insbesondere der praktische Umgang mit von Mobbing betroffenen Schülerinnen und Schülern im Vordergrund.

- Ab wann spricht man von Mobbing?
- Mobbing und mögliche Anzeichen erkennen – Wie?
- Setzen der ersten Schritte – konkrete Handlungsmöglichkeiten kennen lernen, wobei der Fokus auf schulerprobte Methoden gelegt wird (u.a. No-Blame-Approach-Methode und Good-Will-Methode)
- Herausforderungen und mögliche Stolpersteine
- Unterstützungssysteme bei Mobbing
- Gewinnen von weiteren Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- kennen grundlegende theoretische Inhalte zum Thema Mobbing in der Schule
  - erkennen Mobbingprozesse (frühzeitig)
  - können im Fall von Mobbing sofort kompetent handeln
  - diskutieren schulerprobte Interventionsmethoden und die damit verbundenen Stolpersteine
  - kennen Unterstützungssysteme bei Mobbing

**Format:** 1 Halbtag (auf Wunsch auch als Serie)

**Gruppengröße:** 20 (max. 25)

**Kontaktperson:** **Mag.<sup>a</sup> Doris Reinwald**, doris.reinwald@bildung-stmk.gv.at



## 97 SCHULENTWICKLUNG MIT DEM INDEX FÜR INKLUSION

**INHALT:** Der „Index für Inklusion“ ist ein Material zur Selbstevaluation für Schulen, die alle Menschen willkommen heißen wollen. Er bietet eine inhaltliche Systematik mit drei Dimensionen, sechs Bereichen, vielen Indikatoren und ca. 560 Fragen.

Unabhängig davon, an welchem Punkt eine Schule startet und welche Prioritäten eine Schulgemeinschaft durch den Schulentwicklungsprozess mit dem Index für Inklusion auswählt – immer werden damit Entwicklungsimpulse in allen Bereichen einer inklusiver werdenden Schule angestoßen. Der Index bietet die Struktur für eine detaillierte Betrachtung der Schule an, in die alle einbezogen werden, die mit der Schule verbunden sind. Dieser Prozess selbst trägt schon zur Entwicklung von Inklusion bei.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- entwickeln inklusive Schul- u. Unterrichtsqualität weiter
- erkennen den Entwicklungsbedarf für die jeweilige Schule
- legen konkrete Schritte für die inklusive Arbeit am jeweiligen Schulstandort fest

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Ursula Komposch, ursula.komposch@phst.at

## 98 RECHTLICHE GRUNDLAGEN UND RECHTSFRAGEN DER LEISTUNGSBEURTEILUNG

**INHALT:**

- Auseinandersetzung mit der rechtlichen Problematik der Notengebung insbesondere mit den diesbezüglichen Bestimmungen des Schulunterrichtsgesetzes und Leistungsbeurteilungsverordnung
- Orientierungshilfe im sensiblen Handlungsbereich des Prüfens und Benotens.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- kennen rechtliche Grundlagen und Bestimmungen der Leistungsfeststellung (Gesetze/Verordnungen/Erlässe) und Leistungsbeurteilung und können diese interpretieren und auslegen

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** MMag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Agnes Totter, totter@gmx.at





## 99 SELBSTEVALUATION AN SCHULEN

**INHALT:** Evaluation und Feedback gewinnen an Schulen zunehmend an Bedeutung. Als Selbstevaluation wird in diesem Kontext die systematische Sammlung, Analyse und Bewertung von Informationen über schulische Arbeit, insbesondere den eigenen Unterricht bezeichnet. In diesem Workshop setzen wir uns sowohl mit der Gestaltung von Evaluationsprozessen (wie definiere ich einen Evaluationsbereich, welche Indikatoren wähle ich, wie werden Ergebnisse verarbeitet) als auch mit verschiedenen Instrumenten der Selbstevaluation auseinander.

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- kennen die Grundlagen und Instrumente der Selbstevaluation
  - erstellen Evaluationsfragestellungen sowie dazu passende Evaluationsdesigns
  - können in Grundzügen Instrumente der Selbstevaluation anwenden und die Ergebnisse interpretieren
  - haben ein Verständnis dafür entwickelt, wie sie auf Basis der Ergebnisse Maßnahmen planen

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 18

**Kontaktperson:** HS-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Karina Fernandez, Bakk.<sup>a</sup>, karina.fernandez@phst.at

## 100 AUF DEM WEG ZUR ÖKOLOG-SCHULE

**INHALT:** Gibt es an Ihrer Schule immer wieder Einzelprojekte zu Umweltthemen oder sozialen Themen? Was wäre, wenn das vorhandene Engagement stärker innerhalb der Schule kommuniziert und sichtbarer nach außen gezeigt werden könnte? Was wäre, wenn den Schülerinnen und Schülern noch besser mitgegeben würde, wie sie selbst in kleinen Schritten zu einer guten Welt beitragen können?

Als „ÖKOLOG-Schule“ in Österreichs größtem Schulnetzwerk kann das gelingen.

- Vorstellung von ÖKOLOG im Schulteam
- Ist-Analyse der Schule und individuelle Beratung
- Planung von nächsten Schritten

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- lernen Inhalte, Anforderungen für den Beitritt und Qualitätskriterien von ÖKOLOG für Schulen kennen
  - analysieren die Schule in Bezug auf die Umsetzung von Inhalten umwelpädagogischer Themen bzw. Bildung für nachhaltige Entwicklung
  - erarbeiten Ziele unter Berücksichtigung der Bedürfnisse aller Beteiligten
  - lernen hilfreiche Tools zur Projektplanung, Teambildung und Kommunikation kennen
  - generieren Ideen für den Unterricht

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Sabine Baumer, sabine.baumer@inode.at



## 101 VERBUNDEN UND FREI – VERTIEFUNG ZUR GEWALTFREIEN KOMMUNIKATION NACH MARSHALL ROSENBERG

**INHALT:** Sie haben bereits Erfahrung in Gewaltfreier Kommunikation (GFK) oder sich durch Bücher Wissen angeeignet? Hier gibt es Gelegenheit zur Vertiefung und Übung, um bei der praktischen Anwendung mehr Sicherheit zu gewinnen. Dabei werden die Elemente der GFK spielerisch wiederholt und an Beispielen aus dem Alltag angewandt. Hier geht es nicht um korrekte Formulierungen, sondern um ein tieferes Verständnis und die Haltung hinter Worten und Handlungen.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- unterscheiden Beobachtungen von eigenen Gedanken
- verstehen und vertiefen den Zusammenhang von Gedanken, Gefühlen und Bedürfnissen
- können Bedürfnisse erfragen, erfüllen, benennen und beschreiben
- unterscheiden Bedürfnisse von Wünschen und Forderungen
- wenden die vier Schritte der GFK an eigenen Beispielen an

**Format:** 2 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Sabine Baumer, [sabine.baumer@inode.at](mailto:sabine.baumer@inode.at)

## 102 FÄCHERÜBERGREIFENDE PROJEKTARBEIT – WIE KANN DIESE IN DER SCHULE GELINGEN?

**INHALT:** Theoretische Grundlagen (Was ist ein Projekt, Grundsatzlerlass zu Projektunterricht), Organisatorisches rund ums Projekt (Planung und Organisation, Organisationsebenen, Zuschüsse und Förderungen, Zuständigkeiten), Hilfe bei einer konkreten Projektplanung an der Schule (Gemeinsame Themenfindung, Stärken finden und richtig einsetzen, Festlegen von Zeiträumen und Abläufen), auf Wunsch Vorstellung eines durchgeführten, schulweiten Projekts mit Förderung des Bildungsförderungsfonds.

ÖKOLOG-Schulen: Auf Wunsch beratende Tätigkeit für Ökolog-Schulen und solche, die Ökolog-Schule werden wollen, zum Thema Projektfindung, Themenfindung, Durchführung und Anfertigen des Projektberichts.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- wissen, was ein Projekt ist, und kennen die Grundlagen
- können einschätzen, was kein Projekt ist
- kennen verschiedene Möglichkeiten, ein Projekt zu organisieren
- kennen die Rahmenbedingungen und Zuständigkeiten bei einem Projekt
- werden bei einer schuleigenen Projektentwicklung auf Wunsch unterstützt und begleitet

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** Christina-Karola Wurm, BEd, [salaiah332@gmail.com](mailto:salaiah332@gmail.com)



## 103 INDIVIDUALISIERUNG DURCH DIGITALISIERUNG – DAS DIGITAL UNTERSTÜTZTE MEHRSTUFENKONZEPT IN DER SEK 1 MIT SCHULBESUCH – EINFÜHRUNGSSEMINAR

**INHALT:** Vorstellung des Projekts „Flexible Eingangsstufe“ an der Praxis-Mittelschule der PH Steiermark, 8010 Graz, Hasnerplatz 12 (Hospitation).

Das Projekt erprobt den Einsatz einer tragfähigen pädagogisch-technischen Lösung zur Unterstützung individualisierter Lehr- und Lernprozesse in einem klassenübergreifenden Modulsystem in der Sekundarstufe 1.

Nach der Hospitation gibt es eine gemeinsame Reflexion.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- erhalten einen Überblick über das System „Flexible Eingangsstufe“
- erkennen Vorteile der zeitlichen Flexibilisierung von Unterricht
- lernen Möglichkeiten der Individualisierung für die eigene Praxis kennen
- erwerben Erfahrungen in der Mehrstufenklasse und deren Organisation
- gewinnen Einblick in die digitale Lernumgebung von Deutsch, Mathematik und Englisch
- planen Umsetzungsmöglichkeiten für die eigene Schule

**Format:** 1 Halbtage – Voraussetzung für den Besuch der FORTSETZUNG – lfd. Nummer 104

**Gruppengröße:** 12 (mind. zwei Personen pro Standort)

**Kontaktperson:** Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Pölzleitner, elisabeth.poelzleitner@phst.at

## 104 INDIVIDUALISIERUNG DURCH DIGITALISIERUNG – EINFÜHRUNG IN DAS DIGITAL UNTERSTÜTZTE MEHRSTUFEN- KONZEPT IN DER SEK 1 – AUFBAUSEMINAR

**INHALT:** – Vorstellung des Projekts „Flexible Eingangsstufe“ an der Praxis-Mittelschule der PH Steiermark, 8010 Graz, Hasnerplatz 12 (Hospitation).

– Das Projekt erprobt den Einsatz einer tragfähigen pädagogisch-technischen Lösung zur Unterstützung individualisierter Lehr- und Lernprozesse in einem klassenübergreifenden Modulsystem in der Sekundarstufe 1.

– Nach der Hospitation gibt es eine gemeinsame Reflexion.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- erhalten Einblick in die digitale Lernumgebung für Deutsch, Mathematik und Englisch
- kennen geeignete Tools in Moodle
- entwickeln die Fähigkeit, Kurse für den eigenen Schulgebrauch zu erstellen

**Format:** 2 Halbtage – Voraussetzung ist der Besuch des EINFÜHRUNGSSEMINARS – lfd. Nummer 103

**Gruppengröße:** 16 (mind. zwei Personen pro Standort)

**Kontaktperson:** Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Pölzleitner, elisabeth.poelzleitner@phst.at



## 105 DIGITALE GRUNDBILDUNG

**INHALT:** Der Lehrplan der neuen verbindlichen Übung „Digitale Kompetenz“ wird beleuchtet.  
Die Lehrinhalte „Informatische Grundbildung“, „Politische Kompetenz“ und Medienpädagogik werden für viele unterschiedliche Gegenstände aufgearbeitet.  
Unterrichtsbeispiele zum Medienwandel, zur Medienkompetenz und -gestaltung sowie zur digitalen Kommunikation und Sicherheit werden vorgestellt und ausprobiert.  
Ebenso sollen die eigenen Fähigkeiten im Bereich „Technische Problemlösung“ und „Computational Thinking“ erweitert werden.  
Digitale Kompetenzen für den schulischen, beruflichen und privaten Kontext werden reflektiert und vertieft.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- erwerben digitale Kompetenzen in unterschiedlichen Fächern
- können ihre Schüler und Schülerinnen zu einer reflektierten Verwendung der digitalen Medien führen

**Format:** Einzel-LV (1 Halbtag) oder Serie, zweiteilig (2 Halbtage) oder LV mit Online-Phase (2 Halbtage)

**Gruppengröße:** 30

**Kontaktperson:** Harald Meyer, MA BEd, harald.meyer@phst.at

## 106 UNTERRICHT MIT DIGITALEN MEDIEN

**INHALT:** Der „Computer“ und mobile Devices inklusive all ihrer Ausprägungen sind immer mehr ein fixer Bestandteil im Klassenzimmer. Ohne die kontinuierliche Professionsentwicklung von Pädagoginnen und Pädagogen kann auch die Fülle an Angeboten für einen systematischen Aufbau der digitalen Kompetenzen keine Wirkung erzielen.  
Durch einen umfangreichen Einsatz digitaler Medien kann Unterricht so gestaltet werden, dass die Schülerinnen und Schüler beim Erwerb ihrer digitalen Kompetenzen bestmöglich unterstützt werden. In immer mehr Schulklassen kommen Computer, Tablets, und interaktive Tafelsysteme zum Einsatz. Sie sollen die Individualisierung und Personalisierung von Lernprozessen unterstützen und Unterricht für heterogene Lerngruppen anregen.

In dieser Fortbildung:

- werden praktische Unterrichtsbeispiele für den Einsatz digitaler Medien vorgestellt
- erstellen Sie Unterrichtsbausteine mit der Interaktiven Tafel und dem Tablet

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- erwerben digitale Kompetenzen in unterschiedlichen Fächern
- können ihre Schüler und Schülerinnen zu einer reflektierten Verwendung der digitalen Medien führen

**Format:** Einzel-LV (1 Halbtag) oder Serie, zweiteilig (2 Halbtage) oder LV mit Online-Phase (2 Halbtage)

**Gruppengröße:** 30

**Kontaktperson:** Harald Meyer, MA BEd, harald.meyer@phst.at



## 107 COMPUTATIONAL THINKING MIT DEM MICRO:BIT – DIGITALE BILDUNG IN DER SEKUNDARSTUFE

**INHALT:** Auch in Österreich soll dieser kleine programmierbare Computer im Unterricht zukünftig seinen Beitrag im Zuge der Digitalisierungsstrategie „Schule 4.0.“ leisten.

In dieser Fortbildung wollen wir den micro:bit kennen lernen und erfahren, was hinter diesem Werkzeug steckt und wie es gewinnbringend in der Sekundarstufe I eingesetzt werden kann. Es wird gezeigt, wie der Bereich Computational Thinking der Digitalen Grundbildung durch den Einsatz von micro:bits in den Unterricht integriert werden kann. Nach dem ersten Kennenlernen wird anhand von Unterrichtsbeispielen der Einsatz vom micro:bit praktisch ausprobiert.

Das OER-Schulbuch „Computational Thinking mit micro:bit. Digitale Bildung in der Sekundarstufe“ zeigt, wie digitale Bildung integrativ in allen Fächern vermittelt werden kann.

Die Medienbildung für unseren Alltag soll nicht nur im Informatik-Unterricht stattfinden. Aus diesem Grund sind alle Kolleginnen und Kollegen verschiedenster Fächer eingeladen, den Blick über den Tellerrand zu wagen.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer  
– lernen micro:bit kennen und können ihn im Unterricht gezielt einsetzen

**Format:** Einzel-LV (1 Halbtag) oder Serie, zweiteilig (2 Halbtage) oder LV mit Online-Phase (2 Halbtage)

**Gruppengröße:** 30

**Kontaktperson:** Harald Meyer, MA BEd, harald.meyer@phst.at

## 108 LIONS QUEST – SOZIAL-EMOTIONALES LERNEN UND LEBENSKOMPETENZEN FÜR JUGENDLICHE

**INHALT:** Die Förderung sozialer Kompetenzen junger Menschen in der Schule steht im Mittelpunkt von „Erwachsen werden“. Das Programm will die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, ihr Selbstvertrauen und ihre kommunikative Kompetenz zu stärken, Kontakte und Beziehungen aufzubauen und zu pflegen, Konflikt- und Risikosituationen in ihrem Alltag zu begegnen und für Probleme, die gerade die Pubertät gehäuft mit sich bringt, konstruktive Lösungen zu finden.

**Förderung der Selbstwirksamkeit von Kindern und Jugendlichen:**

- Verbesserung der Integrationsfähigkeit in der Klassengemeinschaft/Akzeptanz von Verschiedenheit
- Entwicklung gesunden Selbstvertrauens und Selbstwertgefühls
- bewusste Wahrnehmung eigener Gefühle und Gefühle anderer
- verantwortlich entscheiden und handeln
- Freundschaften aufbauen/Beziehungen pflegen
- Erhöhung der Bereitschaft zum Engagement

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer  
– setzen Methoden und Materialien zur Vermittlung von Selbst- und Sozialkompetenz in ihrem Unterricht ein

**Format:** 1 Halbtag oder 2 Halbtage

**Gruppengröße:** 24

**Kontaktperson:** Mag.<sup>a</sup> Helga Stückelberger, helga@stueckelberger.at



## 109 DIVERSITÄT ALS CHANCE? WIE VIELFALT DIE SCHULE BEREICHERN KANN

**INHALT:** Unsere Schule wird immer bunter, die Kinder haben verschiedene religiöse, politische oder ideologische Anschauungen, einen unterschiedlichen ethnischen und sozialen Hintergrund, sind verschieden begabt und sprechen andere Sprachen. In dieser Vielfalt liegen große Chancen, die es zu nutzen gilt.

„Diversität als Chance“ ist ein konzentrierter Input vieler fachlicher Informationen zu diesem Thema, ergänzt mit Methoden, Praxisbeispielen und Impulsen für die tägliche Arbeit. Darüber hinaus ist es eine Plattform für den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen, welche die großartige Möglichkeit bietet, neue Anstöße für pädagogische Interventions- und Handlungsmöglichkeiten zu bekommen.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- generieren Fachwissen zur kulturellen, sprachlichen und sozialen Diversität im schulischen Umfeld
- tauschen Erfahrungen aus der Praxis aus
- lernen Handlungsmöglichkeiten kennen

**Format:** Reihe – 2 bis 3 Halbtage

**Gruppengröße:** 30

**Kontaktperson:** Thomas Pferscher, MSc, thomas.pferscher@mut.steiermark.at

## 110 ELTERN UND SCHULE. MIT AKTIVEM ELTERN-BEZIEHUNGS-MANAGEMENT DEN SCHULALLTAG VERBESSERN.

**INHALT:** Die Beziehung zu den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten spielt in der Schulgemeinschaft eine wichtige Rolle, die mit Hilfe eines guten Beziehungsmanagements seitens der Pädagoginnen und Pädagogen aktiv gestaltet werden kann. Je besser der Draht zu den Eltern ist, umso größer der Benefit für die Klasse und die Schulgemeinschaft.

Das Angebot „Eltern & Schule“ setzt sich unter anderem mit den Fragen auseinander, wie eine verbindliche Elternbeteiligung aufgebaut und gehalten werden kann, was mögliche Ursachen dafür sind, wenn sich Eltern wenig oder gar nicht einbringen und wie es gelingt, Eltern als Partner der Schule zu gewinnen.

Wir stellen erfolgreiche Elternbeteiligungskonzepte vor, berichten aus der Praxis und können gemeinsam mit Ihnen Lösungen für Ihre Herausforderungen erarbeiten.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- begeistern Eltern für die Schule
- lernen Werkzeuge und Methoden kennen, die eine gelingende Kommunikation mit Eltern / Erziehungsberechtigten ermöglichen
- bekommen Impulse für die erfolgreiche Zusammenarbeit unter Berücksichtigung einer sozialen, sprachlichen und kulturellen Diversität

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Thomas Pferscher, MSc, thomas.pferscher@mut.steiermark.at



## 111 WAS, WENN...? HERAUSFORDERUNGEN ANNEHMEN UND EFFIZIENT LÖSEN

**INHALT:** Schule ist ein Ort, wo viele verschiedene Menschen aufeinandertreffen – alle mit individuellen Erfahrungen, Lebenseinstellungen, Wünschen und Ängsten im Gepäck. Das bedeutet, dass Schule auch ein Ort ist, wo Reibung stattfindet, wo Grenzen überschritten werden und sich manchmal dicke Luft breitmacht. Die Konsequenz: Das Klima leidet, die Motivation sinkt und damit auch die Qualität für ein gutes Lernumfeld.

„Was wenn ...“ ist ein Beratungsformat, welches einerseits den Rahmen für einen individuellen Austausch bietet, andererseits auch Tipps und Anregungen im Umgang mit schwierigen Situationen bereithält. Es richtet sich an einzelne Personen wie auch Schulteams, die mit externer Unterstützung an spezifischen Aufgaben und Herausforderungen arbeiten möchten.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- erarbeiten konstruktive Lösungen
- können den Perspektivenwechsel als kraftvolles Werkzeug anwenden
- tauschen sich mit externen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern aus

**Format:** 1 bis 2 Halbtage inkl. Supervision / Intervision

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Thomas Pferscher, MSc, thomas.pferscher@mut.steiermark.at

## 112 ENTSPANNTE SCHULE. KEINE CHANCE FÜR STRESS, GEWALT UND SCHLECHTES KLASSENKLIMA

**INHALT:** Kinder sind heute oft schon im Grundschulalter mit Stress und Leistungsdruck konfrontiert und reagieren sehr unterschiedlich darauf. Während sich manche zurückziehen, äußert sich bei anderen Kindern die Reaktion als aggressives Verhalten, was sich für das gesamte Klassenklima belastend auswirkt.

Im Modul „Entspannte Schule“ werden Techniken vorgestellt, wie man als Pädagogin bzw. als Pädagoge mit stressigen Situationen umzugehen lernt bzw. welche Methoden präventiv eingesetzt werden können. Oft reichen schon einfache Übungen, mit denen Schülerinnen und Schüler wieder in ihre Mitte finden und konzentrierter weiterarbeiten können.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- lernen den professionellen Umgang mit Stress: „Wie nehme ich den Wind aus den Segeln?“
- lernen einfache aber wirksame Methoden, um Stress zu reduzieren bzw. Stress erst gar nicht entstehen zu lassen
- erkennen Konflikte frühzeitig und sprechen diese an
- erhalten Tipps und Tricks für ein entspanntes Klassenklima

**Format:** 1 Halbtag oder Reihe mit 2 Halbtagen

**Gruppengröße:** 15

**Kontaktperson:** Thomas Pferscher, MSc, thomas.pferscher@mut.steiermark.at



## 4.3 Stärken der Profession. Stark im Beruf.

### 113 HERAUSFORDERNDE GESPRÄCHE FÜHREN

**INHALT:** Konflikte und Probleme – und Gespräche darüber – gehören zum täglichen Schul- und Alltagsleben. Mit unterschiedlichen Strategien suchen wir zufriedenstellende Lösungen, bei denen wir ohne persönliche Verluste aussteigen können.

Folgende Themen können dabei von Bedeutung sein:

- Was motiviert Menschen in schwierigen Situationen zur Kooperation?
- Wertschätzende Kommunikations- und Konfliktbearbeitungsstrategien
- Hilfreiche Fragen nach Konflikten von Schülerinnen und Schülern
- Selbstmanagement in Konflikt- und Problemsituationen

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- erweitern ihre Kompetenz im Umgang mit herausfordernden Gesprächssituationen in der Schule

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 30

**Kontaktperson:** Mag. Erich Sammer, sam-top@gmx.at

### 114 STIMMLICH FIT BLEIBEN

**INHALT:**

- Grundlagen der Anatomie und Physiologie der Stimmgebung bzw. des Sprechens
- Funktionelle Zusammenhänge von Atmung, Haltung, Bewegung, Stimme, Artikulation und Emotion im Hinblick auf die Anforderungen des Lehrberufes
- Wie kann die Stimme in Kombination mit Körpersprache gut im Unterricht eingesetzt werden?
- •Ökonomische Stimmgebung (Erholung, Stärkung) und eine natürliche Sprechstimmlage finden, Stimmhygiene
- Richtiges Verhalten bei Infekten/Krankheiten
- Was tun bei Stimmproblemen?

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- erwerben Wissen um ökonomisches Sprechen und Stimmhygiene im Berufsalltag
- kennen das Instrument Stimme und können dieses gezielt einsetzen
- erstellen Strategien für den Unterricht

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** für VS/MS/AHS: Michaela Brunner, BSc, logopaedie\_brunner@hotmail.com  
für BMHS/PTS/BS: Schultypenkoordinatorin/Schultypenkoordinator





## 115 GEKONNT GRENZEN SETZEN

**INHALT:** Als Lehrender bzw. als Lehrende arbeiten Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern an der Erweiterung der Leistungsgrenzen. Schulisches Lernen hat somit „lustvolle“ als auch „qualvolle“ Momente. Diese müssen täglich ausbalanciert werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen in ihrer täglichen „Grenzarbeit“ gestärkt werden. Es geht primär um das Erinnern und Üben von erforderlichen Basisqualifikationen und deren situationsangemessener Anwendung.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- können Grenzen setzen, um gesellschaftlichen An- und Herausforderungen im schulischen Kontext begegnen zu können
- planen Entwicklungsräume
- experimentieren mit Grenzüberschreitungen für gezielte Entwicklungen
- können Lernkrisen und Lernkonflikte einschätzen und sind in der Lage, diese zu bewerten und konstruktiv zu lösen

**Format:** 2 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Günther Gettinger, g.gettinger@aon.at

## 116 FIT FÜR KONFLIKTE

**INHALT:** Konflikte gehören zum Arbeitsalltag, besonders wenn es um Entscheidungsfindung bei vorhandenen gegensätzlichen Interessen geht. Ein Trainingsmodul mit Arbeitsaufträgen zur Entwicklung einer angemessenen Konfliktkompetenz.

- Wie entstehen Konflikte?
- Welche Gefühle werden in mir ausgelöst?
- Wie kann ich meine Gefühlsreaktionen verstehen und dadurch kontrollieren?
- Wo Menschen zusammenleben und zusammenarbeiten, gibt es Konflikte.
- Die Präzisierung der Inhalte erfolgt nach Absprache.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- können Konfliktarten erkennen und einschätzen
- wenden konstruktive Strategien zum Lösen von Konflikten an
- entwickeln Bereitschaft, Konflikte „anzugehen“

**Format:** 2 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Günther Gettinger, g.gettinger@aon.at



## 117 LEHRJAHRE SIND KEINE HERRENJAHRE – ODER DOCH?

**INHALT:** Die Auseinandersetzung mit der Rolle als Lehrerin oder Lehrer stellt alle vor Herausforderungen. Sind Lehrende neben ihrer Rolle als Vermittler von Lehrstoffen auch „Schauspieler“, „Entertainer“, „Coaches“, „Sozialarbeiter“ usw.? Wo liegen die Fähigkeiten und Grenzen? Wo ist es wichtig sich abzugrenzen, und wie weit soll oder darf pädagogische Begleitung gehen? Wo gilt es, Fallen zu vermeiden und Chancen wahrzunehmen?

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- reflektieren und optimieren die eigene Rolle als Lehrende bzw. Lehrender
- überprüfen richtiges Reagieren auf Herausforderungen
- reflektieren den Umgang mit Direktion, Lehrkörper und Schülerinnen und Schülern so, dass er als bereichernd und konfliktarm für alle Beteiligten erlebt wird

**Format:** FB mit Supervision/Intervision als Teil einer Serie (= 3 Halbtage/Semester)

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** MMag. Dr. Helfried Weinhandl, MSc, helfried.weinhandl@schule.at

## 118 GUT FÜR MICH SELBER SORGEN MIT HILFE VON GEWALT-FREIER KOMMUNIKATION NACH MARSHALL ROSENBERG

**INHALT:** Der Schulalltag konfrontiert uns mit vielfältigen Herausforderungen. Nicht immer fällt es dabei leicht, gut mit sich selber verbunden zu bleiben und Verantwortung für die eigenen Bedürfnisse zu übernehmen.

Gewaltfreie Kommunikation hilft uns, empathisch mit uns selbst zu sein, herauszufinden, was es wirklich ist und was wir brauchen, sowie Strategien zu entwickeln, wie wir dazu kommen können.

Der Schwerpunkt dieses Angebots liegt auf der Selbstempathie.

Nur wenn ich achtsam bin, meine Bedürfnisse ernstnehme und gut für mich Sorge, kann ich auch mit Freude für Schülerinnen und Schüler da sein.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- können achtsam wahrnehmen, wie es ihnen geht, was sie fühlen und was sie brauchen
- erkennen ihre Bedürfnisse und übernehmen Verantwortung dafür
- wenden Entspannungs- und Imaginationsübungen an, um Stress abzubauen
- können benennen, was sie brauchen, um Freude und Glück wahrzunehmen
- reflektieren, welche Energie hinter ihren Handlungen steckt

**Format:** 2 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** HS-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Erika Hasenhüttl, erika.hasenhuettl@phst.at



## 119 AUFLEUCHTEN STATT AUSBRENNEN

**INHALT:** Ein bestimmtes Maß an Stress wirkt positiv auf die Umsetzung von Vorhaben und das Erreichen von Zielen. Ein „Zuviel“ – auch an Motivation – kann Hindernis am Weg zum Erfolg sein.

- Umgang mit Widerständen
- „Persönliche Antreiber“
- Burnout-Prävention
- Ressourcenorientiertes Arbeiten
- Emotionale Faktoren von Selbstmanagement

Das Seminar wird prozessorientiert geführt. Es wechseln Theorie-, Input- und Übungsphasen mit Partner- und Gruppenarbeiten.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- können sich mit den eigenen „Antreibern“ auseinandersetzen
- sind in der Lage, Überlegungen zum adäquaten Umgang mit persönlichen Stressoren anzustellen

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 30

**Kontaktperson:** Mag. Erich Sammer, sam-top@gmx.at

## 120 SELF-MANAGEMENT GOES CLASSROOM MANAGEMENT

**INHALT:** Eine wesentliche Kompetenz für das Gelingen im Klassenzimmer ist aus psychologischer Sicht die Fähigkeit, eine positive Beziehung zu Schülerinnen und Schülern herzustellen. Gerade im Kontext Schule scheint es aber manchmal herausfordernd, Beziehungsangebote zu stellen. Hierfür scheint es zuallererst wichtig, sich mit seinem eigenen Selbst auseinanderzusetzen: Welche Stärken nehme ich an mir wahr? Wie stark ich Ressourcen und Resilienz? Wie gelingen mir innere Balance, Ruhe und Achtsamkeit? Und wie gelingt mir eine positive Beziehungsgestaltung?

Als Grundlage werden ein Überblick zur Bindungstheorie und Konsequenzen für den Schulalltag aus Sicht der Psychologie gegeben - die Haltung des Lehrenden beeinflusst die Bindungsentwicklung der Schüler und Schülerinnen unweigerlich. Eine psychologisch begleitete Auseinandersetzung mit sich selbst und Stärkung eigener Ressourcen führen zum Erkennen von Stärken und Grenzen und tragen zu einer verbesserten Beziehungsfähigkeit bei.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- erweitern ihr Wissen zu Bindungstheorie und Beziehungsfähigkeit
- erkennen eigene Stärken, Ressourcen und Resilienz und können diese gezielt einsetzen
- legen den Fokus auf Beziehungsgestaltung und können entsprechende Maßnahmen setzen
- wenden verschiedene Methoden, die sie als Teilnehmende im Seminar kennen gelernt haben, an

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** MMag.<sup>a</sup> Simone Friesacher, simone.friesacher@gmx.at



## 121 168 STUNDEN JEDE WOCHEN – ZEITVER(SCH)WENDUNG?

**INHALT:** Lehrerinnen und Lehrer sind im pädagogischen Alltag auf unterschiedlichen Ebenen zunehmend gefordert. Professionelle Tools zum Selbst- und Zeitmanagement können den Arbeitsalltag erleichtern. Nach einer kompakten Einführung zum Thema suchen Lehrerinnen und Lehrer für sie relevante Strategien aus und erproben diese in ihrem Arbeitsalltag. Durch das Anwenden dieser Strategien im Alltag können Lehrerinnen und Lehrer ihre Selbstkompetenz stärken und ihre Lebens- und Arbeitszufriedenheit aktiv beeinflussen.

- Basiswissen zum Selbst- und Zeitmanagement
- Reflexion des persönlichen Selbst- und Zeitmanagements
- Repertoire an alltagstauglichen Tools zum Selbst- und Zeitmanagement

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- kennen unterschiedliche Modelle des Zeit- bzw. Selbstmanagements
- reflektieren ihre persönliche Situation in Bezug auf ihr Zeit- und Selbstmanagement
- finden individuelle Tools des Zeit- und Selbstmanagements, um ihren Arbeitsalltag zu optimieren
- probieren ausgewählte Tools des Zeit- und Selbstmanagements in ihrem Arbeitsumfeld aus
- diskutieren die eingesetzten Tools zum Zeit- und Selbstmanagement hinsichtlich Anwendbarkeit und Effizienz im Alltag
- integrieren ein ausgewähltes und erprobtes Tool zum Zeit- und Selbstmanagement in ihren Alltag

**Format:** 2 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Mag.<sup>a</sup> Hilde Sturm, hilde.sturm@phst.at

## 122 RESILIENZ – RESSOURCEN UND STRATEGIEN FÜR EIN ENTSPANNTES ÜBERLEBEN IM SCHULALLTAG

**INHALT:** Resilienz ist die Fähigkeit, persönliche und soziale Ressourcen zu aktivieren, um persönliche Krisen konstruktiv bewältigen zu können und daran zu wachsen.

**Modul 1:**

Manche wollen nicht gerettet werden – Stärkung der eigenen Resilienz

**Modul 2:**

Im Team zu neuer Stärke – Stärkung der Teamresilienz

Buchen von einzelnen Modulen ist nicht möglich!

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- stärken die eigene Resilienz für den Schulalltag
- stärken die Resilienz und den Zusammenhalt des Teams

**Format:** 1 Halbtag oder 2 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** für VS/MS/AHS: Mirko Sasten, mirko@sasten.com  
für BMHS/PTS/BS: Schultypenkoordinator



## 5 ANGEBOT FÜR DIE SEKUNDARSTUFE II





## 5.1 Grund- und Fachkompetenzen

### 123 KOMPETENZEN IN GESCHICHTE UND SOZIALKUNDE UND POLITISCHE BILDUNG

- INHALT:**
- Berücksichtigung des neuen semestrierten Lehrplans
  - Anregungen zum eigenverantwortlichen und kompetenzorientierten Lernen
  - Möglichkeiten der Erarbeitung von Quellen aus allen Medien und Anwendung für die Rekonstruktions- und Dekonstruktionskompetenz
  - Einsatz und Methoden zum Erlernen der richtigen Operatoren für die Kompetenzorientierte Matura in Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung
  - Graduierung von kompetenzorientiertem Unterricht und die Umsetzung der neuen Verordnungen der Leistungsfeststellung

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- sind in der Lage, einen kompetenzorientierten Geschichtsunterricht zu erstellen, durchzuführen und zu evaluieren

**Format:** 1 Halbttag

**Gruppengröße:** beliebig

**Kontaktperson:** Mag. Bernhard Weninger, bernhard.weninger@gmx.at

### 124 SPRACHSENSIBLEN NATURWISSENSCHAFTSUNTERRICHT GESTALTEN – BIOLOGIE UND PHYSIK SPRACHSENSIBEL FÖRDERN

**INHALT:** Fotosynthese, Elektron, Gemisch – drei Begriffe, die für uns Naturwissenschaftslehrende so alltäglich sind, dass sie oft nebenbei und selbstverständlich in den Unterricht eingestreut werden, ungeachtet dessen, dass sie für manche Schülerinnen und Schüler eine Hürde darstellen.

Begriffe wie diese sind Teil der sogenannten Bildungssprache, die Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Schulzeit erst erwerben müssen – Kinder mit Deutsch als Muttersprache gleichermaßen wie Migrantinnen und Migranten.

Hier setzt sprachsensibler Fachunterricht an: Die Bildungssprache wird in vielen Bereichen des alltäglichen Lebens vorausgesetzt (Formulare, Bedienungsanleitungen etc.) und ist schließlich der Schlüssel zum Verständnis unseres Faches. Niemand würde von uns verlangen, einen lateinischen Text zu verstehen, ohne jemals Latein gelernt zu haben. Warum also sollte man einen physikalischen Text verstehen, ohne jemals den „Physikalischen Sprachschatz“ erworben zu haben.

Vor dem Hintergrund dieser Problematik sollen im Workshop einige einfach umsetzbare Methoden des sprachsensiblen Unterrichts kennen gelernt und erprobt werden.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- erlangen ein Bewusstsein für die Relevanz sprachlicher Kompetenzen für den NaWi-Unterricht
- lernen praktische Anregungen für die Umsetzung sprachsensiblen Unterrichts kennen und können diese ausprobieren

**Format:** 1 Halbttag

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Mag.<sup>a</sup> Birgit Schöner-Windisch, b.schoener@gmx.at



## 125 KOMPETENZRASTER UND BEURTEILUNG IN DER OBERSTUFE IM FACH BIOLOGIE

**INHALT:** Das Arbeiten mit Kriterien erfordert nicht nur bewusstes Nachdenken über den Lehrstoff, sondern auch über die aufzubauenden Kompetenzen und die Übersetzung in Noten. Die Fortbildung ermöglicht eine Auseinandersetzung mit den Standardvorschlägen für die Kompetenzen in den wesentlichen Bereichen des Faches Biologie und Umweltkunde in der Oberstufe der AHS. Vorschläge zu Beurteilungs- und Kompetenzrastern (Festlegen von wesentlichen und über das Wesentliche hinausgehenden Kompetenzen) sollen erarbeitet und der Umgang mit diesen diskutiert werden.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- überdenken die eigene Praxis der Leistungsbeurteilung
- können Vorschläge für fachliche Kompetenzkataloge zu den "wesentlichen Bereichen" als Ergänzung zum Lehrplan erstellen
- können ein mögliches Modell, das sowohl Grundanforderungen als auch erweiterte Anforderungen enthält sowie der LBVO gerecht wird, erarbeiten
- können Kompetenzkataloge als Beurteilungsgrundlage umsetzen

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** Mag.<sup>a</sup> Helga Kulac, helga.kulac@phst.at

## 126 GEOMETRISCHES ZEICHNEN IN MATHEMATIK – METHODISCHE WEGE

**INHALT:** Beispiele methodisch – didaktischer Unterrichtsarbeit im Geometrischen Zeichnen als Teil des Mathematik-Unterrichts

- Freihandzeichnen, Zylinder und Kegel
- wahre Länge von Raumstrecken in Pyramiden,
- zeichnerische und rechnerische Lösung
- 3D-Modellieren mit GAM
- Schnitte an Pyramide und Kegel

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- können die wesentlichen Inhalte des Faches Geometrisches Zeichnen in ihren Mathematik-Unterricht integrieren

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 24

**Kontaktperson:** Roman Krautwaschl, krautwaschl.r@gmx.at  
Karl Brottrager, k.brottrager@aon.at



## 127 JUGENDSACHBUCH „NATIONALSOZIALISMUS IN DER STEIERMARK“ – DIDAKTISCHE ÜBERLEGUNGEN ZUM GESCHICHTSUNTERRICHT

**INHALT:** Anhand des Jugendsachbuches „Nationalsozialismus in der Steiermark. Opfer – Täter – Gegner“ werden exemplarisch Aspekte der NS-Herrschaft in der Steiermark vorgestellt und deren didaktische Vermittlung im Unterricht diskutiert.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- erhalten Informationen über die NS-Herrschaft in der Steiermark sowie Anregungen und Materialien zur didaktischen Umsetzung des Themas Nationalsozialismus im Unterricht

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** beliebig

**Kontaktperson:** Gerald Lamprecht, gerald.lamprecht@uni-graz.at

## 128 LITERATURUNTERRICHT KREATIV – UNTERRICHTSBEISPIELE AUS DER PRAXIS

**INHALT:** Erprobte zeitsparende und auflockernde Methoden zum kreativen Umgang mit literarischen Texten kennen lernen (Sekundarstufe 1 und Sekundarstufe 2)

- Erklärung der Methode – Einsatzmöglichkeiten – Vorstellung von Ergebnissen – mögliche Anwendung bei Schularbeiten bzw. Verknüpfung mit anderen Themenbereichen des Deutschunterrichts
- Unterrichtsmaterialien für den Einsatz im Unterricht
- Ideen bzw. Anregungen für den eigenen Literaturunterricht
- Austausch über Best-Practice-Beispiele
- Beispiele für mögliche Leselisten (in Sekundarstufe 1 und Sekundarstufe 2)

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- lernen sieben Methoden für den Einsatz von Literatur im Unterricht kennen
- können anhand der zur Verfügung gestellten Materialien die Methoden sofort in ihrem Unterricht einsetzen
- bekommen Empfehlungen für Jugendbücher und aktuelle zeitgenössische Literatur im Deutschunterricht
- tauschen sich über gelungene Beispiele des Literaturunterrichts aus

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** MMag. Günther Kollau, guenther.kollau@ahskoefflach.at





## 129 SPRACHBEWUSSTER UNTERRICHT IM KONTEXT VON MEHR- SPRACHIGKEIT

**INHALT:** Der Weg von der Alltagssprache zur Bildungssprache ist vor allem in heterogenen Klassen eine Herausforderung. Der Unterricht erfordert eine Kooperation aller Lehrpersonen am Schulstandort, um eine Förderung der Schülerinnen und Schüler nach individuellen Lernvoraussetzungen zu gewährleisten. Mündliche und schriftliche Textkompetenz ist zusammen mit dem Erwerb der Fachsprache Voraussetzung für schulischen Erfolg.

- Aufbau von Sprachkompetenzen in der Bildungssprache
- Umgang mit Herausforderungen der Bildungssprache
- Gestaltung eines sprachbewussten Unterrichts in verschiedenen Fächern

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- erkennen die Hürden der Bildungssprache (Sprache im Fach)
- kennen die Grundlagen des sprachbewussten Unterrichts in allen Fächern
- setzen Methoden des sprachbewussten Unterrichts in ihrem Fach ein
- verbinden fachliches und sprachliches Lernen
- arbeiten mit fach- und sprachenübergreifenden Lernstrategien
- suchen Unterrichtsmaterial sprachbewusst aus

**Format:** 2 Halbtage

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Ursula Rettinger, ursula.rettinger@phst.at

## 130 ENTREPRENEURSHIP EDUCATION

**INHALT:**

- Vorschläge zur Implementierung von Entrepreneurship-Education in der Schule
- Konkrete Umsetzung „Entrepreneurship-Day“
- Innovation und Kreativität: Zugänge, Gemeinsamkeiten und Unterschiede

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- können Entrepreneurship-Education in der Schule implementieren

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** für AHS: Ewald Hötzl Bakk., eh@stvg.com  
für BMHS/PTS/BS: Schultypenkoordinator/in



## 131 GET READY FOR CLIL – UMSETZUNG VON CLIL AM SCHULSTANDORT

**INHALT:** Unter CLIL (Content and Language Integrated Learning) versteht man die Verwendung der Fremdsprache (in unserem Fall Englisch) zur Vermittlung von Lehrinhalten und Sprachkompetenz im Fachunterricht unter Einbindung von Elementen der Fremdsprachendidaktik.

- Organisatorisches und Rechtliches rund um CLIL
- Kennenlernen von CLIL als Unterrichtsmethode
- Planen einer Unterrichtssequenz

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- kennen organisatorische und rechtliche Rahmenbedingungen und können CLIL im Unterricht einsetzen

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** für AHS: Mag.<sup>a</sup> Sindy Magnet, [sindy.magnet@phst.at](mailto:sindy.magnet@phst.at)  
für BMHS/PTS/BS: Schultypenkoordinator/in

## 132 USING WEB-TOOLS TO INCREASE LEARNER ENGAGEMENT IN THE FOREIGN LANGUAGE CLASSROOM

**INHALT:** Im Seminar werden praktische Beispiele für den Einsatz von Webtools im Fremdsprachenunterricht vorgestellt und deren Auswirkungen auf Lernprozesse und Effizienz diskutiert. Warum ist „engagement“ im Lernprozess so wichtig und wie können wir es fördern? Welche Webtools sind geeignet, die Lernenden zu aktivieren und zu produktiver Auseinandersetzung mit der Fremdsprache anzuregen?

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- können ausgewählte Webtools selbst anwenden und deren Potenzial für effizienten, kommunikativen Fremdsprachenunterricht verstehen und begründen

**Format:** 2 Halbtage  
Zwischen Teil 1 und Teil 2 sollen die Teilnehmenden zumindest ein bis zwei der vorgestellten Tools im Unterricht erproben und im Teil 2 über ihre Erfahrungen berichten

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Pölzleitner, [elisabeth.poelzleitner@phst.at](mailto:elisabeth.poelzleitner@phst.at)  
Mag.<sup>a</sup> Martina Preisegger, [martina.preisegger@phst.at](mailto:martina.preisegger@phst.at)



## 5.2 Allgemeine pädagogische Themen

### 133 ELTERNABENDE GESTALTEN – VOM ERSTEN ELTERNABEND BIS ZUM KONFLIKTELTERNABEND

**INHALT:** Der Elternabend ist nicht nur, aber besonders für Lehrerinnen und Lehrer in den ersten Dienstjahren eine Herausforderung. In dieser LV geht es von der Vorbereitung eines Elternabends bis zu verschiedenen Varianten einer möglichen Durchführung (Elternabendbausteine). Ein Teil gilt auch der konstruktiven Bewältigung von Schuldzuweisungen von Elternseite. Der Konfliktelternabend und seine erfolgreiche Durchführung runden das Thema ab.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- beherrschen kompetentes Kommunizieren mit Erwachsenen
- entwickeln Fähigkeiten zur Durchführung eines Elternabends, der für alle Beteiligten als sinnvoll erlebt wird
- können auf Konfliktsituationen eingehen und beherrschen Methoden zur Moderation von Konflikten, die bei einem Elternabend entstehen

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** **MMag. Dr. Helfried Weinhandl**, [helfried.weinhandl@schule.at](mailto:helfried.weinhandl@schule.at)

### 134 FAIR STREITEN LERNEN

**INHALT:** Diese praxisorientierte LV widmet sich Übungen, die die Lehrenden mit ihren Schülerinnen und Schülern durchführen können, um diesen beim Bewältigen von Konflikten ein Rüstzeug in die Hand zu geben. Es geht um Aggressionsstabilisierung und Bewusstmachung der Konsequenzen aggressiven und auch permissiven Verhaltens. Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre Kommunikationsfähigkeit im Frustrationsfall erweitern und das eigene Konfliktverhalten durch Üben von Konfliktstrategien verbessern.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- vermitteln ihren Schülerinnen und Schülern durch gezielte Trainingseinheiten die Kompetenz, mit eigenen Konflikten konstruktiv umgehen zu können

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** **MMag. Dr. Helfried Weinhandl**, [helfried.weinhandl@schule.at](mailto:helfried.weinhandl@schule.at)



## 135 MOTIVIERT MOTIVIEREN – WIE WIR UNS SELBST UND ANDERE MOTIVIEREN KÖNNEN

**INHALT:** Was sorgt unter Pädagoginnen und Pädagogen für Motivation? Diese LV geht den Motivationsbedingungen im Schulbetrieb nach und die eigenen intrinsischen und extrinsischen Motivationsfaktoren werden dabei näher beleuchtet. Im zweiten Teil richtet sich der Fokus auf die Motivationsbedingungen in unserer Schulpraxis und darauf, wie gute Lernbedingungen geschaffen werden können. Dabei wird auch der Rolle der Attribution von negativen und positiven Leistungen ein besonderes Augenmerk zuteil.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- bewahren sich ihre Motivation selbst bzw. erlangen die eigene, meist ursprünglich vorhandene Motivation wieder

**Format:** 1 Halbtag

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** **MMag. Dr. Helfried Weinhandl**, [helfried.weinhandl@schule.at](mailto:helfried.weinhandl@schule.at)

## 136 CLASSROOM MANAGEMENT LABOR

**INHALT:** Im Classroom Management Labor wird in einem Plan- und Rollenspiel Handlungswissen vermittelt. Aus der Führungskräfteentwicklung ist bekannt, dass wir zur Lösung von herausfordernden Situationen Erinnerungen heranziehen, die diesen möglichst genau ähneln.

Aufbauend auf diesem Prinzip werden in einem sicheren Rahmen praxisnahe Laborszenarien trainiert, reflektiert und gemeinsam besprochen. Die teilnehmenden Lehrer und Lehrerinnen übertragen so das an diesem Seminartag Erlebte theoriefrei und automatisch in ihren Unterricht.

Die Laborszenarien umfassen übliche Herausforderungen des Unterrichtsalltags. Bei Ihrer Lösung werden sämtliche wichtige Eigenschaften von guten Lehrpersonen angesprochen. Das Labor beziehungsweise der gemeinsame Spiel- und Reflexionsraum ermöglicht ein geschütztes Testen, Austauschen und Anpassen von erlernten Techniken.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- erleben herausfordernde Situationen im Klassenzimmer und probieren verschiedene Methoden und Techniken aus
- reflektieren ihr eigenes Verhalten und profitieren in ihrer Entwicklung vom Austausch mit anderen Teilnehmenden

**Format:** 1 Halbtag oder Reihe mit 2 Halbtagen

**Gruppengröße:** 16

**Kontaktperson:** **MMag. Martin Stadler**, [martin.stadler@uniforlife.at](mailto:martin.stadler@uniforlife.at)



## 137 CLASSROOM MANAGEMENT ALS GEWALTPRÄVENTION

**INHALT:** Gewaltprävention kann als gemeinsames Anliegen aller Beteiligten einer Schule betrachtet werden. Erfolgreiches Classroom Management hat eine gewaltpräventive Wirkung, fördert die Beziehungskultur, führt zu einem gestärkten Klassenklima, reduziert Konflikte und Unterrichtsstörungen und erhöht somit die Lernfähigkeit der Schülerinnen und Schüler – es wirkt präventiv auf vielen Ebenen.

Eine vertiefte Auseinandersetzung mit Classroom Management eröffnet durch seine vielen Facetten eine Reihe an umsetzbaren gewaltpräventiven Maßnahmen in der Klasse als auch in der gesamten Schule.

Mit Blick auf eine praxisnahe Umsetzung werden theoretische Grundlagen eines gelingenden Unterrichts hinsichtlich Classroom Management psychologisch fundiert bearbeitet. Es werden Methoden erprobt, um den Transfer in den eigenen (Schul-)Alltag zu ermöglichen.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- verfügen über einen theoretischen Hintergrund zu Classroom Management und Gewaltprävention
- setzen präventive Maßnahmen zur Persönlichkeitsstärkung und zum Sozialen Lernen ein
- kennen Maßnahmen zur Gewalt- und Mobbingprävention
- erwerben Methoden, Strategien und Übungen, die praxisnah zur Anwendung gebracht werden können

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** MMag.<sup>a</sup> Simone Friesacher, simone.friesacher@gmx.at

## 138 STÄRKE STATT MACHT – NEUE AUTORITÄT MACHT SCHULE

**INHALT:** Kennenlernen des Modells „Neue Autorität“ nach dem israelischen Professor Haim Omer

Nicht immer gelingt es, in der Schule eine Kultur von gegenseitiger Wertschätzung zu etablieren. Hier setzt die Neue Autorität an, die auf dem Fundament von gegenseitiger Wertschätzung basiert. Dabei sind Präsenz, Deeskalation, Unterstützung und Beziehung tragende Säulen, um ein gelingendes Miteinander zu gestalten und in schwierigen Situationen handlungsfähig zu bleiben. Es ist ein systemischer Ansatz, der Personen mit Führungsverantwortung (Lehrerinnen und Lehrer, Schulleitungen usw.) stärkt und ihnen wertvolle Möglichkeiten erschließt, für eine respektvolle Beziehungskultur zu sorgen und positive Entwicklungsprozesse im Schulalltag in Gang zu bringen.

Es werden praktische Interventionsmöglichkeiten vorgestellt, wie es gelingen kann, mit problematischen Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern konstruktiv umzugehen. Dabei stehen die Unterstützung des Einzelnen durch das Kollegium und die Schulleitung, Transparenz, Standhaftigkeit und Beharrlichkeit im Mittelpunkt.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- entwickeln eine gemeinsame Haltung gegenüber problematischen Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern
- lernen einen neuen Umgang mit Gewalt und Ängsten der Schülerinnen und Schüler kennen
- erhöhen ihre Handlungsfähigkeit im Umgang mit herausfordernden Situationen

**Format:** 2 Halbtage

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** Martina Klemenjak, MSc BSc Bakk.<sup>a</sup>, martina.klemenjak@gmx.at



## 139 STARK IM KOPF – MENTALES TRAINING FÜR DEN SCHUL-ALLTAG

- INHALT:**
- Einführung in das mentale Training
  - Wissenschaftliche Studien und Experimente
  - Viele praktische Übungen aus den Bereichen Motivation, Achtsamkeit, Konzentration, Entspannung und mentale Stärke

Materialien (Trainingskarten) zum praktischen Arbeiten werden zur Verfügung gestellt.

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- kennen Methoden zum Aufbau von mentaler Stärke und Selbstbewusstsein
  - entwickeln Achtsamkeit und integrieren Entspannung in ihren Alltag

**Format:** 1 Halbtag (auf Wunsch auch 2 Halbtage/1 Tag)

**Gruppengröße:** 30

**Kontaktperson:** Mag. Johannes Gosch, office@timelessvision.at  
Mag. Markus Neubauer, markus.neubauer@phst.at

## 140 MOBBINGPRÄVENTION ALS SCHULENTWICKLUNGSAUFGABE – PRÄVENTION VON GEWALT UND MOBBING ALS GELINGENSBEDINGUNG ERFOLGREICHEN BILDUNGSERWERBS

- INHALT:** Eine Schule muss ein sicherer Ort sein, an dem Angst und Gewalt keinen Platz haben. Dies ist eine grundlegende Voraussetzung zur Ermöglichung der Aneignung von Bildung in Gruppen. Der Fokus nachhaltiger Präventionsarbeit liegt auf personenbezogenen und systemischen Faktoren, die die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Mobbing beeinflussen. Wichtig ist, jene Faktoren, die die Entstehung von Mobbing begünstigen, im schulischen Kontext zu reduzieren und präventive Faktoren zu stärken. Präventionsarbeit und niederschwellige Interventionen in den Klassen selbst bieten den besten Schutz vor Mobbingfällen in Schulen.

In diesem Seminar werden der Prozess „Mobbing“ sowie die Abgrenzung zu Konflikten analysiert. Instrumente, Maßnahmen und Materialien zur Mobbingprävention sowie zur Abklärung von Verdachtsfällen auf Personen-, Klassen- sowie Schulebene werden vorgestellt. Möglichkeiten der Prävention im Rahmen von (standortspezifischer) Schulentwicklung werden erarbeitet.

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- haben Kenntnis über die Definition und die systemischen Grundlagen von (Cyber-)Mobbing
  - können Konflikte von Mobbing unterscheiden
  - kennen grundlegende Präventionsmaßnahmen (Stärkung sozialer und emotionaler Kompetenzen, Regeln, Vereinbarungskultur, förderliche Beziehungsgestaltung etc.)
  - wissen über wesentliche Elemente zur Schulentwicklung in der Mobbingprävention Bescheid
  - kennen Methoden zur Abklärung eines Mobbingverdachts

**Format:** Variante 1  
Modul 1: 8 Einheiten / Modul 2: 4 Einheiten

Variante 2  
Modul 1: 6 Einheiten / Modul 2: 6 Einheiten

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** MMag. Florian Wallner, florian.wallner@oezeps.at



## 141 MOBbing – WAS TUN? SCHULERPROBTE INTERVENTIONS-METHODEN

**INHALT:** In diesem Workshop steht neben der Vermittlung des notwendigen Wissens (basierend auf Ansätzen aus der Psychologie und der Verhaltenstherapie) insbesondere der praktische Umgang mit von Mobbing betroffenen Schülerinnen und Schülern im Vordergrund.

- Ab wann spricht man von Mobbing?
- Mobbing und mögliche Anzeichen erkennen – Wie?
- Setzen der ersten Schritte – konkrete Handlungsmöglichkeiten kennen lernen, wobei der Fokus auf schulerprobte Methoden gelegt wird (u.a. No-Blame-Approach-Methode und Good-Will-Methode)
- Herausforderungen und mögliche Stolpersteine
- Unterstützungssysteme bei Mobbing
- Gewinnen von weiteren Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- kennen grundlegende theoretische Inhalte zum Thema Mobbing in der Schule
- erkennen Mobbingprozesse (frühzeitig)
- können im Fall von Mobbing sofort kompetent handeln
- diskutieren schulerprobte Interventionsmethoden und die damit verbundenen Stolpersteine
- kennen Unterstützungssysteme bei Mobbing

**Format:** 1 Halbtag (auf Wunsch auch als Serie)

**Gruppengröße:** 20 (max. 25)

**Kontaktperson:** Mag.<sup>a</sup> Doris Reinwald, doris.reinwald@bildung-stmk.gv.at

## 142 UNTERRICHTSQUALITÄT DURCH PROFESSIONELLE KLASSEN-FÜHRUNG

**INHALT:**

- Erhöhung der Qualität des Unterrichts durch Klassenführung
- Classroom Management
- Umgang mit Störungen
- Möglichkeiten der Konzentrations- und Motivationsförderung
- Lernpsychologische Grundlagen

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- erkennen die Grundlagen gelingender Führung
- erweitern ihr Repertoire an Methoden für Störungsprävention im Klassenunterricht
- gewinnen Einblick in die Möglichkeiten von Classroom Management
- entwickeln Sicherheit im Führen und Begleiten einer Klasse

**Format:** 1 Halbtag

**Gruppengröße:** 22

**Kontaktperson:** Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Mitterschiffthaler, elisabeth.mitterschiffthaler@phst.at



## 143 WIE LERNEN GELINGT – GRUNDLAGEN DES LERNENS AUS DER SICHT DER LERNPSYCHOLOGIE UND GRUNDLAGEN DER LERNBERATUNG

- INHALT:**
- Faktoren, die Lernen beeinflussen
  - Steuerung von Lern- und Arbeitsverhalten
  - Lern- und Bearbeitungsstrategien unterrichten
  - Konzentration und Motivation im Unterricht verbessern
  - Gesprächsführung in der Lernberatung

Diese FB ist auch für Nachmittagsbetreuungslehrerinnen und -lehrer empfehlenswert.

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- gewinnen Einblick in neuropsychologische Grundlagen des Lernens
  - erarbeiten „gehirngerechte Methoden“ für den Unterricht
  - können Schüler und Schülerinnen gezielter fördern
  - erwerben grundlegende Kenntnisse in der Lernberatung und im Lern-coaching

**Format:** 1 Halbtage oder Serie, 2 Halbtage, mit verstärktem Praxisanteil und breiterem Methodenangebot

**Gruppengröße:** 24

**Kontaktperson:** Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Mitterschiffthaler, elisabeth.mitterschiffthaler@phst.at

## 144 PERSÖNLICHKEITSMANAGEMENT UND MENTALSTRATEGIEN

- INHALT:**
- Stressabbau zur Verbesserung der Konzentration
  - Ressourcenarbeit
  - Abbau von Blockaden
  - Zielformulierung
  - Motivationsstrategien

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- setzen Methoden und Strategien zur Motivation und zum Stressabbau im Klassenunterricht und in der Beratung ein

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Mario Szkledar, mario@coachdich.at  
Petra Zöchner, petra@pundm.at





## 145 LERNERFOLGE OPTIMIEREN – WIRKSAME STRATEGIEN ZUR VERBESSERUNG GEISTIGER, EMOTIONALER UND KÖRPERLICHER FÄHIGKEITEN VON SCHÜLERN UND SCHÜLERINNEN

**INHALT:** Vermittelt werden Methoden des Mentaltrainings. Theoretische und praktische Inputs ergänzen sich und ermöglichen die sofortige Umsetzung in der Praxis. Auf Wunsch der Teilnehmenden können auch konkrete Fallbesprechungen vorgenommen werden.  
Anleitungen und Erfahrungsberichte werden durch eine Expertin vorgestellt.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- können durch Anwendung von Techniken des Mentaltrainings den Lernerfolg optimieren
- können die erlernten Methoden im Workshop an Schüler und Schülerinnen weitergeben
- können das eigene Denken in konstruktive Bahnen lenken und damit das Handeln beeinflussen

**Format:** Zweiteilige Reihe – 2 Halbtage

**Gruppengröße:** 8 bis 15

**Kontaktperson:** Mag.<sup>a</sup> Monika Brunner-Mölzer, jovis@gmx.at

## 146 FERNSEHEN, INTERNET, HANDY UND CO – CHANCEN UND RISIKEN IM UMGANG MIT MEDIEN

**INHALT:** Kinder wachsen heute ganz selbstverständlich mit unterschiedlichen Medien auf. Diese bieten viele Möglichkeiten der Nutzung, bergen aber auch Risiken und Gefahren, vor allem dann, wenn sie als Ablenkung von Problemen genutzt werden.

Im Seminar werden:

- Einflüsse von Medien (Spielkonsolen, Werbung usw.) besprochen
- daraus resultierende pädagogische Herausforderungen bearbeitet und konkrete Handlungsalternativen erstellt
- Möglichkeiten zur Förderung der Medienkompetenz, also jener Fähigkeit, die es Kindern ermöglicht, selbstbestimmt, kreativ und sozial verantwortlich mit Medien umzugehen, vorgestellt.

VIVID – die Fachstelle für Suchtprävention bietet einen Blick auf die Bedeutung der Lebenskompetenzförderung und darauf, welchen Einfluss die Mediennutzung hat.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- erwerben Grundlagenkenntnisse zur Suchtprävention im Volksschulalter mit Fokus auf den Umgang mit Medien
- erkennen Chancen und Risiken von Medien
- erarbeiten strukturelle und individuelle Maßnahmen im schulischen Setting

**Format:** 1 Halbtage in Kooperation mit VIVID, Fachstelle für Suchtprävention

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** Mag. Michael Sailer, michael.sailer@vivid.at



## 147 PC- UND INTERNETSUCHT BEI SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

- INHALT:**
- Grundlagen zu Sucht, Verhaltenssucht und Suchtprävention
  - Informationen zum Thema neue Medien
  - Nutzungsformen, Chancen und Risiken im Umgang
  - Relevante Aspekte der Medienerziehung in der Suchtprävention

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- lernen die Lebens- und Gedankenwelt von Jugendlichen besser kennen
  - können Gefahren und Risiken besser einschätzen
  - unterstützen Jugendliche dabei, einen eigenverantwortlichen Umgang mit diesen Medien zu finden

**Format:** 1 Halbtage in Kooperation mit VIVID, Fachstelle für Suchtprävention

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Mag. Klaus Ksander, info@vivid.at

## 148 PARAGRAPH 13 SUCHTMITTELGESETZ – STEP BY STEP. FRÜHERKENNUNG UND KRISENINTERVENTION AN SCHULEN

- INHALT:**
- Grundlagen der Sucht und Suchtprävention
  - Entwicklungspsychologische Aspekte des Substanzkonsums im Jugendalter
  - Früherkennung und Gesprächsführung
  - Elternarbeit
  - Gesetzliche Grundlagen
  - Informationen über Hilfs- und Beratungsangebote
  - Entwicklung eines schulinternen Handlungsmodells unter Berücksichtigung des § 13 SMG - Einführung in die „Step by Step“-Homepage

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- erarbeiten ein schulinternes Handlungsmodell in Anlehnung an das § 13 Suchtmittelgesetz (SMG)
  - kennen Vorgehensweisen im Anlassfall – vom Verdacht bis zur konkreten Hilfestellung

**Format:** 1 Halbtage in Kooperation mit VIVID, Fachstelle für Suchtprävention

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Mag. Klaus Ksander, info@vivid.at



## 149 ALLTAGSDROGE ALKOHOL – PRÄVENTION IN DER SCHULE

- INHALT:**
- Daten und Fakten
  - Verbreitung und Konsumverhalten
  - Funktionen des Substanzkonsums
  - Entwicklung von Alternativen zum Substanzkonsum

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- beherrschen Möglichkeiten, den Themenbereich Alkohol im Unterricht aufzubereiten
  - lernen Methoden kennen, wie das Thema Alkohol mit Schülerinnen und Schülern im Unterricht bearbeitet werden kann
  - können Alternativen zum Substanzkonsum entwickeln

**Format:** 1 Halbtage in Kooperation mit VIVID, Fachstelle für Suchprävention

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Mag. Klaus Ksander, info@vivid.at

## 150 RAUCH(FREI)!? – TABAKPRÄVENTION IN DER SCHULE

- INHALT:**
- Grundlagen der Sucht und Suchtprävention
  - Daten und Fakten
  - Funktionen des Tabakkonsums
  - Entwicklung von Alternativen zum Tabakkonsum

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- können den Themenbereich Tabak im Unterricht aufbereiten
  - stärken Nichtraucherinnen und Nichtraucher in ihrer Haltung bzw. zeigen rauchenden Jugendlichen Möglichkeiten des Ausstiegs auf
  - lernen Methoden kennen, wie mit Schülerinnen und Schülern zum Thema Tabak im Unterricht gearbeitet werden kann
  - entwickeln Alternativen zum Substanzkonsum

**Format:** 1 Halbtage in Kooperation mit VIVID, Fachstelle für Suchprävention

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Mag. Klaus Ksander, info@vivid.at



## 151 KINDERN SUCHTBELASTETER ELTERN HALT GEBEN

**INHALT:** In der Lehrveranstaltung werden Schutz- und Risikofaktoren im Rahmen der Resilienzforschung vorgestellt.

Weitere Inhalte:

- Situation der Kinder in suchtbelasteten Familien am Beispiel Alkohol (Verantwortungsübernahme, Gefühlslage, Familiendynamik)
- Co-Abhängigkeit
- Rollenübernahme der Kinder
- Hinweise für die präventive Arbeit
- Förderung der Lebenskompetenzen

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- sind sensibilisiert für das Thema Sucht in der Familie und für die sich daraus ergebende kindliche Situation
- erweitern ihre Handlungskompetenzen im Umgang mit Kindern aus suchtbelasteten Familien
- setzen sich mit praxisorientierten Fällen auseinander

**Format:** 1 Halbtag in Kooperation mit VIVID, Fachstelle für Suchprävention

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** Mag. Michael Sailer, michael.sailer@vivid.at

## 152 GRUNDLAGEN SCHULISCHER SUCHTPRÄVENTION

**INHALT:**

- Suchtentstehung, Suchtursachen und Suchtentwicklung
- Konsumverhalten und Funktionen des Substanzkonsums

In diesem Seminar erfahren Sie mehr über die Grundlagen zum Thema Sucht und Suchtprävention und lernen Methoden kennen, wie Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern im Unterricht zu diesen Themenbereichen arbeiten können.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- erkennen und fördern Schutzfaktoren und Ressourcen im Kontext der Suchtprävention
- sind sensibel für Risikofaktoren und können diese minimieren

**Format:** 1 Halbtag in Kooperation mit VIVID, Fachstelle für Suchprävention

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Mag. Klaus Ksander, info@vivid.at



## 153 ESSTÖRUNGEN – METHODEN ZUR PRÄVENTION: WAS KÖNNEN LEHRERINNEN BZW. LEHRER (NICHT) TUN?

- INHALT:**
- Informationen zu Essstörungen
  - die „Richtige“ Ernährung
  - Früherkennung
  - Umgang mit Betroffenen und Gesprächsführung
  - Schönheitsideale im Wandel der Zeit
  - Methoden zur Themenerarbeitung im Unterricht

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- kennen Methoden und Hintergründe, mit denen das Thema behutsam und wirkungsvoll präventiv im Unterricht behandelt werden kann

**Format:** 1 Halbtage in Kooperation mit VIVID, Fachstelle für Suchprävention

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Mag. Klaus Ksander, info@vivid.at

## 154 NEUROBOOSTER – GEHIRNFREUNDLICHE STOFFWIEDER- HOLUNGSSPIELE UND KNACKIG-KURZE KONZENTRATIONS- ÜBUNGEN

- INHALT:**
- Neuigkeiten aus den Neurowissenschaften
  - Konzentrationsspiele mit Augen, Händen und dem ganzen Körper
  - Übungen zur selektiven Aufmerksamkeit und Multitaskingexperimente
  - Stoff abfragen und Stoff einführen als Gruppen-Herausforderung: von „Tic-Tac-Bingo“ bis zum „Vierteiligen Professor“
  - Körperhaltung – Stressniveau – Bewältigungsglauben

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- können Neuigkeiten aus den Neurowissenschaften im Unterricht umsetzen
  - wenden kurze und knackige Aktivitäten zur Stoffwiederholung an
  - erweitern die eigene Palette an Konzentrationsübungen

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 30

**Kontaktperson:** Mag.<sup>a</sup> Andrea Klein, andrea.klein@hirnsalz.at



## 155 AUF DEM WEG ZUR ÖKOLOG-SCHULE

**INHALT:** Gibt es an Ihrer Schule immer wieder Einzelprojekte zu Umweltthemen oder sozialen Themen? Was wäre, wenn das vorhandene Engagement stärker innerhalb der Schule kommuniziert und sichtbarer nach außen gezeigt werden könnte? Was wäre, wenn den Schülerinnen und Schülern noch besser mitgegeben würde, wie sie selbst in kleinen Schritten zu einer guten Welt beitragen können?

Als „ÖKOLOG-Schule“ in Österreichs größtem Schulnetzwerk kann das gelingen.

- Vorstellung von ÖKOLOG im Schulteam
- Ist-Analyse der Schule und individuelle Beratung
- Planung von nächsten Schritten

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- lernen Inhalte, Anforderungen für den Beitritt und Qualitätskriterien von ÖKOLOG für Schulen kennen
- analysieren die Schule in Bezug auf die Umsetzung von Inhalten umwelpädagogischer Themen bzw. Bildung für nachhaltige Entwicklung
- erarbeiten Ziele unter Berücksichtigung der Bedürfnisse aller Beteiligten
- lernen hilfreiche Tools zur Projektplanung, Teambildung und Kommunikation kennen
- generieren Ideen für den Unterricht

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Sabine Baumer, sabine.baumer@inode.at

## 156 VERBUNDEN UND FREI – VERTIEFUNG ZUR GEWALTFREIEN KOMMUNIKATION NACH MARSHALL ROSENBERG

**INHALT:** Sie haben bereits Erfahrung in Gewaltfreier Kommunikation (GFK) oder sich durch Bücher Wissen angeeignet? Hier gibt es Gelegenheit zur Vertiefung und Übung, um bei der praktischen Anwendung mehr Sicherheit zu gewinnen. Dabei werden die Elemente der GFK spielerisch wiederholt und an Beispielen aus dem Alltag angewandt. Hier geht es nicht um korrekte Formulierungen, sondern um ein tieferes Verständnis und die Haltung hinter Worten und Handlungen.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- unterscheiden Beobachtungen von eigenen Gedanken
- verstehen und vertiefen den Zusammenhang von Gedanken, Gefühlen und Bedürfnissen
- können Bedürfnisse erfragen, erfüllen, benennen und beschreiben
- unterscheiden Bedürfnisse von Wünschen und Forderungen
- wenden die vier Schritte der GFK an eigenen Beispielen an

**Format:** 2 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Sabine Baumer, sabine.baumer@inode.at



## 5.3 Stärken der Profession. Stark im Beruf.

### 157 SELBSTEVALUATION AN SCHULEN

**INHALT:** Evaluation und Feedback gewinnen an Schulen zunehmend an Bedeutung. Als Selbstevaluation wird in diesem Kontext die systematische Sammlung, Analyse und Bewertung von Informationen über schulische Arbeit, insbesondere den eigenen Unterricht bezeichnet. In diesem Workshop setzen wir uns sowohl mit der Gestaltung von Evaluationsprozessen (wie definiere ich einen Evaluationsbereich, welche Indikatoren wähle ich, wie werden Ergebnisse verarbeitet) als auch mit verschiedenen Instrumenten der Selbstevaluation auseinander.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- kennen die Grundlagen und Instrumente der Selbstevaluation
- erstellen Evaluationsfragestellungen sowie dazu passende Evaluationsdesigns
- können in Grundzügen Instrumente der Selbstevaluation anwenden und die Ergebnisse interpretieren
- haben ein Verständnis dafür entwickelt, wie sie auf Basis der Ergebnisse Maßnahmen planen

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 18

**Kontaktperson:** HS-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Karina Fernandez, Bakk.<sup>a</sup>, karina.fernandez@phst.at

### 158 HERAUSFORDERNDE GESPRÄCHE FÜHREN

**INHALT:** Konflikte und Probleme - und Gespräche darüber - gehören zum täglichen Schul- und Alltagsleben. Mit unterschiedlichen Strategien suchen wir zufriedenstellende Lösungen, bei denen wir ohne persönliche Verluste aussteigen können.

Folgende Themen können dabei von Bedeutung sein:

- Was motiviert Menschen in schwierigen Situationen zur Kooperation?
- Wertschätzende Kommunikations- und Konfliktbearbeitungsstrategien
- Hilfreiche Fragen nach Konflikten von Schülerinnen und Schülern
- Selbstmanagement in Konflikt- und Problemsituationen

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- erweitern ihre Kompetenz im Umgang mit herausfordernden Gesprächssituationen in der Schule

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 30

**Kontaktperson:** Mag. Erich Sammer, sam-top@gmx.at



## 159 AUFLEUCHTEN STATT AUSBRENNEN

**INHALT:** Ein bestimmtes Maß an Stress wirkt positiv auf die Umsetzung von Vorhaben und das Erreichen von Zielen. Ein „Zuviel“ – auch an Motivation – kann Hindernis am Weg zum Erfolg sein.

- Umgang mit Widerständen
- „Persönliche Antreiber“
- Burnout-Prävention
- Ressourcenorientiertes Arbeiten
- Emotionale Faktoren von Selbstmanagement

Das Seminar wird prozessorientiert geführt. Es wechseln Theorie-, Input- und Übungsphasen mit Partner- und Gruppenarbeiten.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- können sich mit den eigenen „Antreibern“ auseinandersetzen
- sind in der Lage, Überlegungen zum adäquaten Umgang mit persönlichen Stressoren anzustellen

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 30

**Kontaktperson:** Mag. Erich Sammer, sam-top@gmx.at

## 160 STIMMLICH FIT BLEIBEN

**INHALT:**

- Grundlagen der Anatomie und Physiologie der Stimmgebung bzw. des Sprechens
- Funktionelle Zusammenhänge von Atmung, Haltung, Bewegung, Stimme, Artikulation und Emotion im Hinblick auf die Anforderungen des Lehrberufes
- Wie kann die Stimme in Kombination mit Körpersprache gut im Unterricht eingesetzt werden?
- Ökonomische Stimmgebung (Erholung, Stärkung) und eine natürliche Sprechstimmlage finden, Stimmhygiene
- Richtiges Verhalten bei Infekten/Krankheiten
- Was tun bei Stimmproblemen?

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- erwerben Wissen um ökonomisches Sprechen und Stimmhygiene im Berufsalltag
- kennen das Instrument Stimme und können dieses gezielt einsetzen
- erstellen Strategien für den Unterricht

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** für VS/MS/AHS: Michaela Brunner, BSc, logopaedie\_brunner@hotmail.com  
für BMHS/PTS/BS: Schultypenkoordinatorin/Schultypenkoordinator





## 161 RESILIENZ – RESSOURCEN UND STRATEGIEN FÜR EIN ENTSPANNTES ÜBERLEBEN IM SCHULALLTAG

**INHALT:** Resilienz ist die Fähigkeit, persönliche und soziale Ressourcen zu aktivieren, um persönliche Krisen konstruktiv bewältigen zu können und daran zu wachsen.

**Modul 1:**

Manche wollen nicht gerettet werden – Stärkung der eigenen Resilienz

**Modul 2:**

Im Team zu neuer Stärke – Stärkung der Teamresilienz

Buchen von einzelnen Modulen ist nicht möglich!

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- stärken die eigene Resilienz für den Schulalltag
- stärken die Resilienz und den Zusammenhalt des Teams

**Format:** 1 Halbtag oder 2 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** für VS/MS/AHS: Mirko Sasten, mirko@sasten.com  
für BMHS/PTS/BS: Schultypenkoordinator/in

## 162 FIT BLEIBEN FÜR DEN SCHULALLTAG – RESSOURCENMANAGEMENT FÜR SCHÜLER, SCHÜLERINNEN UND LEHRKRÄFTE

**INHALT:** Dieses Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit den eigenen „Antreibern“ auseinanderzusetzen und Überlegungen zum adäquateren Umgang mit den persönlichen Stressoren anzustellen.

- „Aufleuchten statt Ausbrennen“ – Burnout-Prävention
- Eigene Energiepotentiale entdecken und ausschöpfen
- Stressfaktoren in Engpass-Situationen erkennen und konstruktiv mit ihnen umgehen
- Emotionale Faktoren von Selbstmanagement

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- reflektieren die persönliche Situation und kennen Möglichkeiten, mit den eigenen Ressourcen angemessen umzugehen

**Format:** 1 Halbtag

**Gruppengröße:** 25

**Kontaktperson:** für AHS: Astrid Fortmüller, MA BEd, Astrid.Fortmueller@phst.at  
für BMHS/PTS/BS: Schultypenkoordinator/in



## 163 FIT FÜR KONFLIKTE

**INHALT:** Konflikte gehören zum Arbeitsalltag, besonders wenn es um Entscheidungsfindung bei vorhandenen gegensätzlichen Interessen geht. Ein Trainingsmodul mit Arbeitsaufträgen zur Entwicklung einer angemessenen Konfliktkompetenz.

- Wie entstehen Konflikte?
- Welche Gefühle werden in mir ausgelöst?
- Wie kann ich meine Gefühlsreaktionen verstehen und dadurch kontrollieren?
- Wo Menschen zusammenleben und zusammenarbeiten, gibt es Konflikte.
- Die Präzisierung der Inhalte erfolgt nach Absprache.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- können Konfliktarten erkennen und einschätzen
- wenden konstruktive Strategien zum Lösen von Konflikten an
- entwickeln Bereitschaft, Konflikte „anzugehen“

**Format:** 2 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Günther Gettinger, g.gettinger@aon.at

## 164 GEKONNT GRENZEN SETZEN

**INHALT:** Als Lehrender bzw. als Lehrende arbeiten Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern an der Erweiterung der Leistungsgrenzen. Schulisches Lernen hat somit „lustvolle“ als auch „qualvolle“ Momente. Diese müssen täglich ausbalanciert werden. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sollen in ihrer täglichen „Grenzarbeit“ gestärkt werden. Es geht primär um das Erinnern und Üben von erforderlichen Basisqualifikationen und deren situationsangemessener Anwendung.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- können Grenzen setzen, um gesellschaftlichen An- und Herausforderungen im schulischen Kontext begegnen zu können
- planen Entwicklungsräume
- experimentieren mit Grenzüberschreitungen für gezielte Entwicklungen
- können Lernkrisen und Lernkonflikte einschätzen und sind in der Lage, diese zu bewerten und konstruktiv zu lösen

**Format:** 2 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Günther Gettinger, g.gettinger@aon.at



## 165 GUT FÜR MICH SELBER SORGEN MIT HILFE VON GEWALT-FREIER KOMMUNIKATION NACH MARSHALL ROSENBERG

**INHALT:** Der Schulalltag konfrontiert uns mit vielfältigen Herausforderungen. Nicht immer fällt es dabei leicht, gut mit sich selber verbunden zu bleiben und Verantwortung für die eigenen Bedürfnisse zu übernehmen.

Gewaltfreie Kommunikation hilft uns, empathisch mit uns selbst zu sein, herauszufinden, was es wirklich ist und was wir brauchen, sowie Strategien zu entwickeln, wie wir dazu kommen können.

Der Schwerpunkt dieses Angebots liegt auf der Selbstempathie.

Nur wenn ich achtsam bin, meine Bedürfnisse ernstnehme und gut für mich Sorge, kann ich auch mit Freude für Schülerinnen und Schüler da sein.

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- können achtsam wahrnehmen, wie es ihnen geht, was sie fühlen und was sie brauchen
  - erkennen ihre Bedürfnisse und übernehmen Verantwortung dafür
  - wenden Entspannungs- und Imaginationenübungen an, um Stress abzubauen
  - können benennen, was sie brauchen, um Freude und Glück wahrzunehmen
  - reflektieren, welche Energie hinter ihren Handlungen steckt

**Format:** 2 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** HS-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Erika Hasenhüttl, erika.hasenhuettl@phst.at

## 166 LEHRJAHRE SIND KEINE HERRENJAHRE – ODER DOCH?

**INHALT:** Die Auseinandersetzung mit der Rolle als Lehrerin oder Lehrer stellt alle vor Herausforderungen. Sind Lehrende neben ihrer Rolle als Vermittler von Lehrstoffen auch „Schauspieler“, „Entertainer“, „Coaches“, „Sozialarbeiter“ usw.? Wo liegen die Fähigkeiten und Grenzen? Wo ist es wichtig sich abzugrenzen, und wie weit soll oder darf pädagogische Begleitung gehen? Wo gilt es, Fallen zu vermeiden und Chancen wahrzunehmen?

- ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer
- reflektieren und optimieren die eigene Rolle als Lehrende bzw. Lehrender
  - überprüfen richtiges Reagieren auf Herausforderungen
  - reflektieren den Umgang mit Direktion, Lehrkörper und Schülerinnen und Schülern so, dass er als bereichernd und konfliktarm für alle Beteiligten erlebt wird

**Format:** FB mit Supervision/Intervision als Teil einer Serie (= 3 Halbtage/Semester)

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** MMag. Dr. Helfried Weinhandl, MSc, helfried.weinhandl@schule.at



## 167 ERFOLGREICH SCHEITERN – WIE WIR MIT DEN PROZESSEN DES SCHEITERNS KONSTRUKTIV UMGEHEN KÖNNEN

**INHALT:** „Die Dinge sind nie so, wie sie sind. Sie sind immer das, was man aus ihnen macht“ (J. Anouilh).

In dieser LV wird den Ursachen für Erfolg und Misserfolg nachgegangen sowie der Bedeutung, die „erfolgreiches Scheitern“ besitzt. Wir gehen den Auslösern von „Scheiterprozessen“ auf den Grund und reframen das Scheitern als Möglichkeit, Energie für anderes zu gewinnen. Das Phänomen der Attribution und seine Rolle beim Scheitern werden dabei genauer betrachtet. Das Erkennen von „Scheiterrezepten“ ermöglicht Bewusstseinsprozesse, um mit „Scheitern“ auf eine neue Weise umzugehen.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- analysieren Prozesse des Scheiterns
- kennen produktive Bewältigungsstrategien für das Scheitern
- erkennen, wie dieses durch Attribution in eine positive Richtung gelenkt werden kann. Dabei geht es auch um die Fähigkeit, entmutigte („gescheiterte“) Schülerinnen und Schüler wieder aufbauen und motivieren zu können.

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** MMag. Dr. Helfried Weinhandl, MSc, helfried.weinhandl@schule.at

## 168 SELF-MANAGEMENT GOES CLASSROOM MANAGEMENT

**INHALT:** Eine wesentliche Kompetenz für das Gelingen im Klassenzimmer ist aus psychologischer Sicht die Fähigkeit, eine positive Beziehung zu Schülerinnen und Schülern herzustellen. Gerade im Kontext Schule scheint es aber manchmal herausfordernd, Beziehungsangebote zu stellen. Hierfür scheint es zuallererst wichtig, sich mit seinem eigenen Selbst auseinanderzusetzen: Welche Stärken nehme ich an mir wahr? Wie stärke ich Ressourcen und Resilienz? Wie gelingen mir innere Balance, Ruhe und Achtsamkeit? Und wie gelingt mir eine positive Beziehungsgestaltung?

Als Grundlage werden ein Überblick zur Bindungstheorie und Konsequenzen für den Schulalltag aus Sicht der Psychologie gegeben – die Haltung des Lehrenden beeinflusst die Bindungsentwicklung der Schüler und Schülerinnen unweigerlich. Eine psychologisch begleitete Auseinandersetzung mit sich selbst und Stärkung eigener Ressourcen führen zum Erkennen von Stärken und Grenzen und tragen zu einer verbesserten Beziehungsfähigkeit bei.

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- erweitern ihr Wissen zu Bindungstheorie und Beziehungsfähigkeit
- erkennen eigene Stärken, Ressourcen und Resilienz und können diese gezielt einsetzen
- legen den Fokus auf Beziehungsgestaltung und können entsprechende Maßnahmen setzen
- wenden verschiedene Methoden, die sie als Teilnehmende im Seminar kennen gelernt haben, an

**Format:** 1 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** MMag.<sup>a</sup> Simone Friesacher, simone.friesacher@gmx.at



## 169 168 STUNDEN JEDE WOCHEN – ZEITVER(SCH)WENDUNG?

**INHALT:** Lehrerinnen und Lehrer sind im pädagogischen Alltag auf unterschiedlichen Ebenen zunehmend gefordert. Professionelle Tools zum Selbst- und Zeitmanagement können den Arbeitsalltag erleichtern. Nach einer kompakten Einführung zum Thema suchen Lehrerinnen und Lehrer für sie relevante Strategien aus und erproben diese in ihrem Arbeitsalltag. Durch das Anwenden dieser Strategien im Alltag können Lehrerinnen und Lehrer ihre Selbstkompetenz stärken und ihre Lebens- und Arbeitszufriedenheit aktiv beeinflussen.

- Basiswissen zum Selbst- und Zeitmanagement
- Reflexion des persönlichen Selbst- und Zeitmanagements
- Repertoire an alltagstauglichen Tools zum Selbst- und Zeitmanagement

**ZIELE:** Lehrerinnen und Lehrer

- kennen unterschiedliche Modelle des Zeit- bzw. Selbstmanagements
- reflektieren ihre persönliche Situation in Bezug auf ihr Zeit- und Selbstmanagement
- finden individuelle Tools des Zeit- und Selbstmanagements, um ihren Arbeitsalltag zu optimieren
- probieren ausgewählte Tools des Zeit- und Selbstmanagements in ihrem Arbeitsumfeld aus
- diskutieren die eingesetzten Tools zum Zeit- und Selbstmanagement hinsichtlich Anwendbarkeit und Effizienz im Alltag
- integrieren ein ausgewähltes und erprobtes Tool zum Zeit- und Selbstmanagement in ihren Alltag

**Format:** 2 Halbtage

**Gruppengröße:** 20

**Kontaktperson:** Mag.<sup>a</sup> Hilde Sturm, hilde.sturm@phst.at

## Kontakt:

### Kompetenzstelle für SCHILF/SCHÜLF

Tel.: 0316 8067 6703

[schilf-aps@phst.at](mailto:schilf-aps@phst.at)

[schilf-ahs@phst.at](mailto:schilf-ahs@phst.at)



Pädagogische  
**Hochschule**  
Steiermark

## Pädagogische Hochschule Steiermark

### Institut für Educational Governance

8010 Graz, Campus Süd, Ortweinplatz 1 (erreichbar über die Graz-Linien 4 und 5)

[www.phst.at](http://www.phst.at)

*Titelfoto: Monkey Business Images / Shutterstock*